Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 39. Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 22. October 1891. Nummer 51.

Wm. Clemens, Präsident. Joseph Faust, Kassirer. H. Clemens. Asst. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.

Kapital - - - - - $50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens. 27,1y

KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus

Schnittwaaren,
Weißwaaren,
Herren Garderobe,
Kleidungsstücken, u. s. w.

Weißwaaren, Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Bänder, Stickereien, Spitzen, Schirme, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer Reisetaschen, Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe,

Frühjahr- und Sommerwaaren fur Herren und Damen.

Wm. SCHMIDT,

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften

Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Diese Wagen werden unter vollständiger Guarantie verkauft. Agent für **Walter A. Woods** weltberühmte Ernte- und Mäh-Maschine. Schnur, Draht und Extratheile stets vorräthig. **Doppelte Cylinder Pumpen,** guarantirt als die beste Pumpe im Markt. Hölzerne und eiserne Windmühlen.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liquenre, Tabak und Cigarren.

Al einige Agenten für

Anheuser- Lemp- Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC" Champagner
Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft" und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

Neu angekommen bei

C. HAASE

Ecke Seguin- und Kirchen-Straße, gegenüber der Lutherischen Kirche,

Kleiderstoffe neueste Muster, bester Güte zu Spottpreisen. Ginghams, Plaids Checks, außerdem eine große Auswahl in **Hosenstoffe,** beste Waaren zu den billigsten Preisen, gleichfalls das beste in **Weißwaaren.**

Schuhe und Stiefel für Damen, Herren und Kinder, wirklich ausgezeichnete Arbeit, hochelegant und dauerhaft, die Preise derselben werden Jeden in Erstaunen setzen.

Hüte für Herren und Knaben, das Feinste zu den niedrigsten Preisen.

Die Auswahl in Herren- und Damen-Unterzeug, Strümpfe für Damen, Herren und Kinder, weiße und bunte Oberhemden, Hosenträger, Taschentücher, seidene, leinene und baumwollene, Handtücher, Handtuchzeug, Tischtücher, Bettdecken, Blankets, Pillowshams, Spitzen, Stickereien, Bänder, Knöpfe, u. s. w. ist groß und die Preise, wie bekannt, die billigsten im Markte. Das Lager in

Groceries ist vollständig und findet man bei mir alle Artikel absolut frisch und nur von ausgezeichneter Güte, zu Preisen, die jeder Conkurrenz die Spitze bieten.

Außerdem führe ich ein vollständiges Lager in Porzellan-, Glas- und Blechwaaren, Schreibmaterialien, Parfümerien, Spielsachen und Goldwaaren.

Eine Partie fertiger Herren- und Knabenkleider, per Zufall billig erworben, werden zu Schleuderpreisen ausverkauft.

Lokales.

† Am Freitag den 16. Oktober 1891 gefiel es dem Herrn über Leben und Tod wiederum einen unserer werthen Mitbürger aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Herr Friedrich Wilhelm Schwarzlose sen. von Yorks Creek war geboren am 11. August 1819 in Gentin bei Magdeburg, Kgr. Preußen und lebte und wirkte allda in hochgeachteter Stellung bis zu seinem fünfzigsten Lebensjahre in glücklichen Verhältnissen. Im Frühjahr 1846 trat er mit Frl. Friedericke Lewin aus Gentin in den Stand der Ehe, mit welcher er durch 45 Jahre lang bis zu seinem Tode in gesegneter Ehe lebte. Aus ihrer Ehe entsprossen 6 Kinder, nämlich 2 Söhne und 4 Töchter, von welchen eine noch in Deutschland weilt. Im Frühjahr 1869 kam der Verstorbene mit seinem Sohne Fritz nach Texas und im Herbst desselben Jahres ließ er die übrigen Glieder seiner Familie nachkommen. Nachdem der Verstorbene erst 2 Jahre in Schumannsville und dann 2 Jahre am Geronimo gewohnt hatte zog er mit seiner Familie nach dem Yorks Creek Settlement und errichtete da seine bleibende Heimath. Von seiner Familie geliebt und geehrt, von allen die ihn kannten wegen seines biedern Charakters und tüchtigen Wirkens geschätzt und geachtet lebte er unter den Seinigen, die Früchte seines treuen Wirkens genießend, bis zum Abend seines Lebens. Leider waren ihm die 2 letzten Lebensjahre getrübt durch Kränklichkeit, welche immer mehr zunahm, bis er im hohen Alter von 72 Jahren, 2 Monaten und 5 Tagen durch einen sanften Tod von allen Schmerzen befreit wurde. Am 17ten d. M. wurde seine irdische Hülle auf dem Friedhofe der Familie feierlich zur Erde bestattet. 2 Söhne, 4 Töchter und 22 lebende Enkel betrauern mit ihren Angehörigen und Freunden den Tod des geliebten Vaters, Großvaters und Freundes. Er ruhe sanft in ewigem Frieden und sein Andenken bleibe im Segen. A. K.

‡ Wissenschaftliche Experimente haben bewiesen, daß das Klima von Texas es fast unmöglich macht, einen Wagen zu finden, welcher erfolgreich der austrocknenden Luft auf die Dauer widersteht; es ist indessen bewiesen, daß der „Bain" Wagen größere Befriedigung in dieser Hinsicht liefert, wie irgend ein anderer. Orth & Gerlich,
45tf Agenten für Neu Braunfels

‡ In der Nähe von Castroville, im Pasture des Herrn Joe Carle wurden am Dienstag, den 13ten October, die Knochen eines menschlichen Leichnams gefunden. Außer den Ueberresten der Kleidung fand man noch eine Uhr aus Neusilber nebst Kette, ein goldenes Medaillon, eine Brille, einige deutschen Münzen, einen Schlüsselbund mit neun Schlüsseln und einige Papiere, aus welchen hervorging, daß der Verstorbene ein gewisser Theodor Wagner, aus Zeitz, Regierungsbezirk Merseburg, Provinz Sachsen sei. Wie er zu seinem Tode kam, war nicht festzustellen. Wie es scheint, hat derselbe als Farmarbeiter an der unteren Medina und in der Nähe von Neu Braunfels gearbeitet. Man fand noch eine Postkarte vom Postmeister von Neu Braunfels bei ihm, worin ihm derselbe anzeigt, daß er seine Briefe und sonstigen Postsachen nach Austin, Texas, befördern würde.

‡ **B. E. Voelcker** hat soeben eine prachtvolle Auswahl **Photo-Albums und Stammbücher** erhalten, über 50 verschiedene Sorten. Wer zuerst kommt, hat die beste Wahl. 2

‡ Am Sonntag den 4. Okt. fand das Preisschießen des „Sorrel Creek"-Schützen-Vereins statt, zu welchem sich Schützen von Millers Branch, Thorn Hill, Twin Sisters, Bear Creek, Kuhn's Hall und Spring Branch eingefunden. Es wurde auf eine 150 Yards entfernten Scheibe geschossen und hatte jeder Schütze vier Schuß. Die Preisliste (aus möglichen 40 Ringen) stellte sich folgendermaßen zusammen:

Preis.		Ringe.
1.	Gustav Reininger	39
2.	O. Friedrichs	38
3.	L. Coers	37
4.	Wm. Hagemann	36
5.	Wm. Fischer	35
6.	H. Liesmann jr.	35
7.	E. Wiegmann	35
8.	Chas. Sachtleben	35
9.	Chas. Knibbe	34
10.	H. Triesch	34
11.	Leo Pape	34
12.	L. Krause	33
13.	H. Bruemmer	33
14.	H. Frerichs	33
15.	J. J. Sauer	32
16.	Fred Sachtleben	32
17.	John McNair	32
18.	Chas. Pape	32

‡ **Hawkes,** die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe. tf

Die Hosspital Fair.

Die Hospital-Fair, der deutsche Tag von Neu Braunfels, ist zu Ende, und wir dürfen von ihr mit Ruhe sagen, sie war ein Erfolg. Eingeleitet durch wirkliche Nächstenliebe, wurde sie durch dieselben Gefühle aufrecht erhalten und das schöne Gefühl, eine gute That zu ermuntern, stimmte die Besucher fröhlich und heiter. Unter solchen Umständen war ja der Erfolg selbstverständlich.

Die Fair wurde am Freitag Nachmittag, Punkt 2. Uhr, durch den Herrn Senator Wilhelm Clemens eröffnet. Derselbe stattete zuerst den Farmern der Umgegend und allen Uebrigen, welche sich durch Unterschriften bei diesem herrlichen Werke betheiligt hatten, seinen Dank ab. Dann fuhr er fort:

„Den Damen, welche in selbstloser Nächstenliebe das ungeheure Werk, diese Sache zu Stande zu bringen, auf ihre Schultern genommen und es durch rastlose Anstrengungen so weit gebracht haben daß der Bau des Krankenhauses als gesichert zu betrachten ist, kann ich nicht danken, ihr Verdienst ist zu groß, um durch den Dank eines Einzelnen, ja selbst einer ganzen Commune, belohnt werden zu können, sie müssen und werden die Befriedigung in ihrem eigenen Herzen finden, ebenso wie alle diejenigen, welche zu dem Erfolge dieser Fair beigetragen. Wir stehen hier gleichsam auf historischem Boden. Nur wenige Schritte von hier, ist die Stelle, an welcher die ersten Ansiedler der Stadt Neu Braunfels den Grnndstein zu dieser legten, Schulen und Kirchen erbauten. Unter persönlichen Entbehrungen, mit unsäglichen Schwierigkeiten kämpfend, dachten diese edlen Leute doch nur daran, mitten in der Wildniß ein Asyl für sittliche Civilisation zu gründen, und vor unseren Blicken liegt jetzt das herrliche Resultat ihrer Bestrebungen. Ehre diesen Männern und Frauen und Hochachtung ihrem Andenken. Wie aber ehren wir ihr Andenken am Besten? Jedenfalls dadurch, daß wir in ihrem Sinne weiter arbeiten und dasjenige immer weiter vollenden, was sie so herrlich begonnen. Der Bau dieses Krankenhaus ist wieder ein Schritt weiter in der rechten Direction. Möge er sich zur schönsten Vollendung entwickeln, eine Ehre und ein Stolz für Jeden, der sein Scherflein dazu beigetragen. Meine Damen und Herren, Ich erkläre die Fair für eröffnet!"

Der Festplatz befand sich auf dem Grundstück, welches zum Bau des Krankenhauses bestimmt ist, und konnten sich die Besucher daher durch den Augenschein überzeugen, daß man dafür gesorgt hatte, Raum für Garten-Anlagen zu haben, welche eine so wichtige Sache für die Reconvalescenten des Krankenhauses sind. Auf dem Platze befanden sich zur Zeit: ein Tanzboden nebst Musikanten-Tribüne, eine lange Laube mit Eßtischen, ein Carousel, eine Barre, eine Bude zur Ausstellung der Geschenke, ein Limonadenstand, ein Frucht und Eiscreamstand und eine Bühne zur Darstellung von lebenden Bildern. Obgleich alles rasch und einfach zusammengezimmert, war doch die spätere Ausschmückung sehr geschmackvoll.

Die Nachmittagssonne machte den Aufenthalt auf dem schattenlosen Platze nicht sehr angenehm und die meisten Besucher suchten daher den Schatten der Stände auf, nur vor der Glücksbude war eine sich drängende Menschenmenge, die sich wenig um die sengenden Sonnenstrahlen kümmerte, nur um zu erfahren welches Geschenk Fortuna ihnen in den Schoß werfen würde. Eine große Menge wirklich begehrenswerthe Geschenke waren ausgestellt, und selbst ein weniger befriedigender Gewinn verlockte immer wieder dazu, das Glück noch einmal zu versuchen.

Nachdem die Sonne sich tiefer dem westlichen Horizonte zugeneigt, füllte sich der Festplatz immer mehr, und mit Sonnenuntergang zeigte derselbe ein immer wechselndes buntes Bild einer fröhlichen Menschenmenge. Es war nicht nöthig sich zum Abendessen nach Hause zu begeben, denn, was Essen und Trinken betrifft, so war dieses reichlich und vom Besten vorhanden.

Gegen 8 Uhr begannen die lebenden Bilder. Die Decoration der Bühne war ein Palmenhain, aus natürlichen Bananen und anderen Pflanzen zusammengestellt, der eine sehr schöne Wirkung hervorrief. Zur Aufführung kamen Scenen aus dem bekannten Mährchen „Undine", von Kindern und ganz jungen Leuten dargestellt. Dieselben gaben sich ihrer Aufgabe mit vieler Lust und Liebe hin und erregten die Bilder auch allgemeine Befriedigung, nur war es zu bedauern, daß in Folge einer ungünstigen Stellung der Bühne ein Theil des Publikums am Sehen gehindert war, trotzdem man diesen Uebelstand durch ein Zurückdrängen der vorderen Reihen, mittelst Ziehen eines Strickes zu heben suchte.

Die fröhlich Feststimmung dauerte bis lange nach Mitternacht.

Der zweite Tag, Samstag, war so ziemlich eine Wiederholung des Ersten. Mit Sonnenuntergang war die Glücks-Bude so ziemlich geleert, und kam eigentlich dann erst die richtige Feststimmung, die vorher durch den Sonnenbrand etwas in Schranken gehalten wurde. Ein im Norden aufsteigenden Gewitter rief die allgemeine Discussion, ob es noch regnen würde, hervor, aber die Neugierde auf die lebenden Bilder hielt selbst die Aengstlichsten noch auf dem Platze zurück. Die Bilder stellten an diesem Abend das Mährchen „Schneewittchen" dar, und ist es schwer zu sagen, welche der beiden Vorstellungen den meisten Beifall fand.

Das Gewitter war beinahe schon vergessen, als nach 10 Uhr einige Tropfen fielen, die indessen gar nicht als „Regen" bezeichnet werden durften. Trotzdem hatten sie den bösen Effect, den größten Theil der Besucher des Festplatzes nach Hause zu schrecken. Zum Regnen kam es nämlich auch später nicht und der dritte Tag, Sonntag, begann mit dem herrlichsten Wetter, durch das an anderer Stelle entladene Gewitter und einen leichten Norder gerade angenehm abgekühlt.

Herr Seele hielt an diesem Tage die Festrede, welche wir an anderer Stelle wiedergeben. Obgleich keine lebenden Bilder für diesen Abend angesetzt waren, stellten die jungen Künstler, trotzdem ihr Arrangeur bereits abgereist war, noch einige Bilder der beiden vorher aufgeführten Mährchen, und hatten ihre Stellungen gut im Gedächtniß behalten. Das Fest endete so harmonisch, wie es begonnen, und wird allen Theilnehmern noch lange im Gedächtniß bleiben. Der Raum erlaubt uns nicht, alle die liebenswürdigen Damen, welche sich um den Erfolg des Festes verdient gemacht haben, zu nennen und um daher gegen keine zu verstoßen, lassen wir die Namen ganz weg. Jede derselben hat ihren Platz so vollständig ausgefüllt, wie es nur geschehen konnte, und New Braunfels hat Recht, auf seine Hospital-Fair und dessen Veranstalterinnen stolz zu sein.

Electric Bitters.

Dieses Heilmittel ist so allgemein bekannt und so beliebt, daß es keiner speziellen Empfehlung bedarf. Alle, die Electric Bitters gebraucht haben, sind seines Lobes voll. Eine reinere Medizin existirt nicht und wird für das garantirt, wofür es ausgegeben wird. Electric Bitters heilt alle Krankheiten der Leber und Nieren, entfernt Finnen, Geschwüre und Flechten und andere Ausschläge, die durch unreines Blut hervorgerufen werden. Hält Malariafieber ab und heilt alle Abarten desselben. Für Kopfweh, Verstopfung und Verdauungsschwäche versucht Electric Bitters. Volle Zufriedenheit garantirt oder Geld zurückgegeben. Preis 50 Cents oder $1 per Flasche in A. Tolle's Apotheke. 5

‡ 500 Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge soeben angekommen! Dieselben werden sehr billig verkauft bei Chas. Floege, jr. 50,4.

¶ Wollt Ihr Dyspepsie und Leberleiden erdulden? Shiloh's Cure ist garantirt zu heilen. Verkauft bei A. Tolle.

‡ Der Ausverkauf fertiger Herren- und Knaben-Kleider bei C. Haase bietet Jedem, der Bedarf darin hat, Gelegenheit, diese Sachen billiger zu kaufen als das Material dafür gekostet hat. Da jedoch voraussichtlich der Vorrath bald vergriffen sein dürfte, so beeilt Euch mit dem Einkaufen. 46

‡ Die feinsten Photographieen bei J. Serdinko. 48 5

‡ Feine wollene Kleiderstoffe nebst passendem Besatz, sowie Damenhüte neu angekommen bei Ed. Gruene. 49,3

¶ Schlaflose Nächte werden durch jenen Husten elend gemacht. Shiloh's Cure ist das Mittel dagegen. Verkauft bei A. Tolle.

‡ Wollen Sie Baking Powder fast umsonst haben? Dann gehen Sie zu C. Haase. Sie erhalten für 50 Cents eine Pfund Kanne vom besten, mit voller Garantie verkauftem, Baking Powder mit prachtvollen Preisen, die Sie selbst auswählen können. 42tf

‡ Kauft Eure Stengelschneider mit 6 Messer bei N. Holz & Son. 49,3

‡ Gardinen-Stoffe, sowie abgepaßte Gardinen billig bei Ed. Gruene. 49,3

‡ Verlobungs- und Eheringe in massiv 14 und 18 Kr. Golde in größter Auswahl bei 49,3
Jos. Roth, Uhrmacher.

‡ Alle Sommer-Röcke, welche ich noch an Hand habe, werden jetzt zum Kostpreise verkauft.
39tf W. J. Blumberg.

‡ Eine vollkommene Auswahl in Groceries bei Ed. Gruene. 49,3

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe. 12tf

☞ Kalk und Cement zu haben bei
37,13 August Feltner.

¶ Catarrh kurirt, Gesundheit und wohlriechender Athem gesichert durch Shiloh's Catarrh Remedy. Preis 50 Cents. Nasen-Einspritzer frei. Verkauft bei A. Tolle.

‡ Wenn Sie wirklich sparen wollen, dann machen Sie Ihre Einkäufe bei C. Haase. Ein Verzeichniß der Waaren finden Sie auf der ersten Seite dieses Blattes. 46

‡ Schuhe und Stiefel kauft man am vortheilhaftesten bei C. Haase. Ueberzeugt Euch. 46

‡ Die Herren Muttendorff & Schulze sind die alleinigen Agenten für den berühmten „Metropolitan Whiskey" für die Stadt Neu Braunfels. Leute, die einen echten, reinen Artikel wollen, sollten denselben versuchen, es ist der einzige „medicated" Whiskey in dem Markte. 42tf

‡ Oel! Oel! zu $1.35 per Kanne; wird gefüllt vom besten Oel im Markte, bei W. J. Blumberg. 39tf

¶ Jener trockene Husten kann schnell durch Shiloh's Cure kurirt werden. Wir garantiren es. Verkauft bei A. Tolle.

Ein Wunderwirker!

Herr Frank Huffman von Burlington, Ohio, behauptet, daß ihn zwei Aerzte behandelt hätten und ihre Behandlung hätte ihn zuletzt arbeitsunfähig gemacht. Sie behaupteten er litte an unheilbarer Schwindsucht. Er wurde dazu bewogen Dr. King's New Discovery gegen Schwindsucht, Husten und Erkältung zu versuchen, zur Zeit wo er kaum im Stande war über die Straße zu gehen. Doch schon nach dem Gebrauche der ersten 50 Cts. Flasche verspürte er Besserung und nach längerem Gebrauche des Mittels ist er wieder wohl und munter geworden. Probirts. Probeflaschen frei zu haben in A. Tolle's Apotheke. 5

Citation by Publication.

THE STATE OF TEXAS,

To tne Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded to summon Otto Eickenroht, by making publication of this Citation once in each week, for four successive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in Comal County, to appear at the next regular term of the District Court of Comal County, to be holden at the Courthouse thereof, in New Braunfels, on the 4th Monday in November 1891, same being the 23rd day of November 1891, then and there to answer a petition filed in said court on the 10th day of October 1891, in a suit numbered on the docket of said court No. 964, wherein Louisa Eickenroht is plaintiff and Otto Eickenroht is defendant, said petition alleging: That the residence of defendant is unknown; that plaintiff has resided in the County of Comal, State of Texas, six months next prior to the filing of this suit; that plaintiff and defendant were legally married on the 13th day of November 1885, and lived together as man and wife until about the 20th day of October 1886, when defendant permanently abandoned plaintiff; the plaintiff has by said defendant one child, a girl, now four years old. Plaintiff prays for divorce and an order decreeing to her said child, for costs and general relief.

Herein fail not, but have you before said Court at its aforesaid next regular term, this writ with your return thereon, showing how you have executed the same.

Witness: R. BODEMANN, Clerk of the District Court of Comal Co.

Given under my hand and the Seal of said Court, at office in New Braunfels, this 10 day of October A D 1891.

[L. S.] R. BODEMANN,
Clk. Dist. Ct. Comal Co. Tex.

Issued on the 10th day of October, 1891. R. BODEMANN,
50 4 Clk. D. C. C. C.

Zugelaufen.

Ein schwarzer Maulesel, mit einem weißen Fleck am Halse und einem gleichen auf den Rücken, Sattelmarks und einem Klumpen auf der Schulter, ist mir zugelaufen. Der Brand ist derjenige von Jack Miller in Seguin. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Fütterungskosten zurückerhalten. Louis Aicher,
51,2 Yorks Creek.

Die Mikroben des Erdbodens.

Nach „La Nature."

Die Mikrobenforschung hat sich bis in die neuesten Zeiten hinein fast ausschließlich mit denjenigen dieser kleinen Lebenwesen beschäftigt, die in Luft und Wasser wimmeln. Allein auch der Erdboden hat seine zahllosen Mikroben, theils denselben Arten angehörig, wie die in Luft und Wasser lebenden, theils ihm eigenthümliche und bis jetzt noch wenig bekannte, die jedoch ebenfalls mit wichtigen Eigenschaften, wohlthätigen wie verderblichen, begabt sind.

Wenn man das geringste Theilchen Erde—sagt „La Nature"—in einer großen Menge Wasser auflöst, so findet man unter den Mikroskop außer organischen und mineralischen Trümmern zahllose Wesen von mehr oder minder zusammengesetzter Form, die sich mit größerer oder geringerer Schnelligkeit dahinbewegen. Der deutsche Naturforscher Reimers hat ausgerechnet, daß jeder Kubikcentimeter Erde (also nicht ganz der fünfzehnte Theil eines Kubikzolls) mehrere Millionen dieser Kleinwesen enthalten kann. Unter den wenigen Erdmikroben, die bis jetzt untersucht worden sind, besitzen einige sehr bestimmte Verrichtungen. So z. B. haben die Herren Deherain und Maquenne mittels eines sehr einfachen Versuchs nachgewiesen, daß die Anwesenheit von Buttersäure im Erdboden von gewissen Mikroben, den „Butterbakterien", herrührt. Die Buttersäure ist bekanntlich eine stark nach ranziger Butter riechende Flüssigkeit, die sich in geringer Menge in der Butter, im Schweiße und anderen thierischen Flüssigkeiten findet und auf künstlichem Wege durch gewisse Zersetzungen organischer Stoffe entsteht. Den genannten Chemikern gelang es sehr leicht, mittels einiger Unzen gewöhnlicher Gartenerde drei Quart Zuckerlösung bei einer der Blutwärme entsprechenden, den meisten Bakterien zusagenden, Temperatur in einen lebhaften Gährungszustand zu versetzen, aus welchem außer den gewöhnlichen Gährungsprodukten eine namhafte Menge Buttersäure hervorging. Die mikroskopische Untersuchung der Gährungsflüssigkeit zeigte zahllose, sich rasch hinundher bewegende, Vibrionen d. h. eine Bakterienart, die in der Form langgestreckter, äußerst dünner Fädchen erscheint. Unter ihrer besonderen Einwirkung hatte sich ein Theil der in der Zuckerlösung enthaltenen Stoffe in Buttersäure verwandelt. Sie waren das Buttersäure-Ferment oder kurz Butter-Ferment.

Allein außer den Mikroben, die diese und ähnliche Gährungen hervorrufen, birgt der Erdboden auch viele der bekannten furchtbaren Krankheitserreger, und wahrscheinlich noch andere, die bis dahin unbekannt geblieben sind. Die so harmlos aussehende Erdkrume, der die duftenden Blumen und die nahrhaften Früchte entsprießen, birgt unter anderen tückischen Feinden des Thier- und Menschenlebens die Mikroben des Milzbrandes, des Faulfiebers (Jauchevergiftung), des schrecklichen Starrkrampfes, des Nervenfiebers u. s. w. Durch Pasteurs und seiner Mitarbeiter berühmte Arbeiten wurde der Beweis geführt, daß der Erreger der Milzbrandkrankheit, die oft unter den Nutzthieren wüthet und auch auf den Menschen übertragbar ist, der „Anthrax-Bacillus", im Erdboden seine Wohnstätte hat, wo er sich aus den selbst bis 6 Fuß tief verscharrten Leichen, daran verstorbener Thiere entwickelt, um später und noch nach mehreren Jahren seine giftigen Keime unter die Futterpflanzen der Oberfläche zu verbreiten. Lange war es räthselhaft, wie diese winzigen Keime aus der, ihre eigne Größe millionenfach übersteigenden, Tiefe an die Oberfläche der von den Bauern als „Fluchfelder" bezeichneten Plätze zu gelangen: es hat sich jetzt herausgestellt, daß der Regenwurm es ist, der diese schädliche Arbeit besorgt; denn in den kleinen Erdstäbchen, die der Regenwurm als Verdauungsrest ausscheidet, hat Pasteur die Anwesenheit der Milzbrandkeime in Menge nachgewiesen, die der unsaubere Geselle bei seinen unterirdischen Mahlzeiten verschluckt und bei seiner Wanderung nach der Oberfläche im Darmkanal mit sich geschleppt hatte. Verscharrung der verpesteten Thierleichen im mageren Sand- oder Kalkboden, wo der Regenwurm nichts zu schmausen findet, wird daher jetzt neben gänzlicher Zerstörung der Thierleichen mittelst Schwefelsäure als ein wirksames Schutzmittel gegen die im Schooß der Erde sich ausbreitenden Milzbrandmikroben empfohlen.—Durch Impfung mit gewöhnlicher Ackererde konnte in Thieren die brandige Blutfäulniß (Septichämie) sowie der Starrkrampf erzeugt werden und ähnliche Versuche haben neuerdings die Anwesenheit des Typhusbacillus im Erdboden nachgewiesen. (Das gewisse Wilde der Südsee-Inseln bakterienhaltige Morasterden als Pfeilgift benutzen, ist bekannt.)

Es ist daher außer Zweifel, daß der Erdboden ein Sitz vieler gefahrvoller Mikroben ist, und es ist wahrscheinlich, daß viele der im Erdboden lebenden Mikroben—die einen krankheiterregend, die anderen unschädlich oder nützlich — der Art nach uns noch gänzlich unbekannt sind. Berthelot und andere haben jüngst nachgewiesen, daß es im Erdboden Mikroben giebt, die zur Ueberführung des in der Luft enthaltenen Stickstoffs in eine zur Pflanzenernährung taugliche Form dienen, und Versuche über diese wichtige Rolle der Bodenbakterien sind noch im Gange.

Die Frage, wie es kommt, daß die zahllosen Schaaren der im Staub der getrockneten Erde vom Wind fortgewirbelten Krankheits-Mikroben keine verheerenden Wirkungen äußern, ist noch nicht beantwortet. Man hat sich überzeugt, daß die seit 20 Jahren zur Berieselung der Ländereien von Gennevillier benutzten Pariser Schmutzwasser, die den Ort in einen grünenden und blühenden Garten verwandelt haben, Millionen der gefährlichsten Krankheitsmikroben dort absetzen: gleichwohl hat sich die Sterblichkeit unter den Einwohnern des Ortes durch Einathmung der ohne Zweifel zahlreich in der Luft schwebenden Keime niemals vergrößert. Obschon genaue Forschungen über diese merkwürdige Thatsache noch fehlen, so läßt sich vermuthen, daß die ausgetrockneten, von der Luft fortgeführten Bodenmikroben durch die Trockenheit ihre Giftigkeit verlieren. Welche wichtige Lehren sich aus dem erst beginnenden Studium der Erdmikroben für das Thier- und Pflanzenleben, namentlich auch für Verhütung von Krankheiten ergeben werden, ist noch nicht abzusehen. Liegt es nicht jetzt schon auf der Hand, daß es äußerst gefährlich ist, mit nacktem oder gar eine offene Wunde tragenden Fuß die Mutter Erde zu betreten, die für ihre Kinder keineswegs so fürsorglich und liebevoll ist, wie gewöhnlich angenommen wird.

Ernste Gefahr droht jedem, Mann, Weib oder Kind, welche in einem Landestheile leben, in dem Fieber und Milzbeschwerden grassiren, da die Keime der malariaartigen Krankheiten mit der Luft eingeathmet und mit dem Trinkwasser verschluckt werden. Zur neutralisirung dieser Gefahr ist eine medizinische Schutzwehr unbedingt nothwendig. Als ein Mittel zur Festigung und Acclimatisirung des Systems, so daß es dem Malaria-Gift Widerstand leisten kann, ist Hostetter's Magenbitters das unvergleichlich beste und populärste. Unregelmäßigkeiten des Magens, der Leber und der Eingeweide befördern Malaria; aber sie werden durch das Bitters schleunigst verjagt. Die Verdauungs- und Abscheidungs-Funktionen werden durch dasselbe befördert und eine kräftige sowohl als regelmäßiße Funktion der einschlägigen Organe durch seinen Gebrauch erzielt. Es bildet also eine Brustwehr der menschlichen Constitution gegen die Verheerungen, welche die Malaria selbst beim kräftigsten Menschen stets zu Folge hat, und ist gleichzeitig ein sicheres Mittel gegen die schlimmsten Fällen von Wechsel und allen sonstigen Fiebern.

Lebt Johann Orth?

Das auch vom Kabel gemeldete Gerücht, Johann Orth sei nicht mit seinem Schiffe untergegangen, sondern lebe und habe einen hervorragenden Antheil an dem Aufstande in Chili genommen, wurde vom „Wiener Tageblatt" durch einen „Das Geheimniß Johann Orths" betitelten Artikel in Umlauf gesetzt, in welchem sich das genannte Blatt auf Mittheilungen des am 28. Juni 1890 in Ensenada verabschiedeten dalmatischen Altmatrosen Justus Sepich stützt, aus denen es die nachstehenden Schlüsse zieht:

„Die Thatsache, daß Johann Orth Ende Juni 1890, bevor er mit der „Santa Margarita" weitersegelte, fast sein ganzes Offiziercorps entließ und seine Matrosen verabschiedete, die ihm nicht kräftig genug erschienen, ist vor Allem eine auffallende. Johann Orth hatte sich mit anderen Schiffsoffizieren versehen, und dafür mußte er gewisse Gründe gehabt haben. An Tüchtigkeit und Erfahrung kann es den österreichischen Schiffsoffizieren nicht gefehlt haben, warum also hat Johann Orth andere Schiffsoffiziere engagirt? Diese Frage findet vielleicht ihre Beantwortung in dem seit einigen Tagen in Wiener hocharistokratischen Kreisen verbreiteten Gerüchte, daß Johann Orth an den jüngsten Kämpfen in Chili einen hervorragenden Antheil genommen habe. Für diesen Zweck brauchte Johann Orth andere Offiziere, Oesterreicher, österreichische Schiffsoffiziere, wenn auch nur Schiffsoffiziere der Handesflagge, wollte er zu solchen Unternehmungen nicht verwenden, und deshalb nahm er andere Offiziere. Jahann Orth soll, wie ferner das Gerücht geht, gegen Balmaceda, also auf der Seite der sogenannten Insurgenten, gestanden haben, die gesiegt haben und deren provisorische Regierung nunmehr bereits von den meisten Staaten anerkannt ist. Dann müßte man es auch begreifen warum Johann Orth bisher „verschollen" war. Er mußte wohl seinen Namen ändern, er mußte daß Geheimniß, so lange der Krieg dauerte, sorgfältig wahren. Sein Schiff muß, wie der Matrose Julius Sepich aus Volosca vermuthet, den Namen geändert haben und auch der Kapitän des Schiffes. So „verschollen" Beide. Nun aber der Krieg in Chile zu Ende ist, taucht das Gerücht auf, daß Johann Orth lebt und daß die „Santa Margareta" nicht gescheitert ist. Und was diesen Gerüchten, abgesehen davon, daß dieselben in Kreisen aufgetaucht sind, welche Beziehungen zu der Familie unterhalten, aus der Johann Orth hervorgegangen ist, gewissermaßen eine materielle Unterlage gibt, das ist folgende Thatsache. Die nächsten Angehörigen Johann Orths haben die Summe, für die das Schiff „Santa Margareta" versichert war, von den betreffenden Versicherungs-Gesellschaften nicht angenommen. Diese Summe soll $150,000 ausmachen. Es handelt sich aber nicht darum, ob der betreffende Betrag ein geringerer oder größerer ist. Darin, daß dieselbe nicht angenommen wurde, wird eine Art von Beweis dafür erblickt, daß die nächsten Angehörigen Johann Orths denselben keineswegs für todt halten. Es wäre ja sonst kein Grund vorhanden, den Versicherungsvertrag zurückzuweisen. Und dann noch Eines. Das Testament Johann Orth's ist hier in Wien bei einem der namhaftesten Advokaten, welcher speziell der Vertrauensmann hochgestellter Familien ist, hinterlegt. Es wurde aber bisher die Eröffnung dieses Testaments unterlassen. Und doch wäre diese Eröffnung sicher erfolgt, wenn nicht gewisse Umstände vorhanden wären, welche dafür sprächen, daß Johann Orth lebt!"

Wenn diese Angaben auf Wahrheit beruhen d. h. wenn wirklich das Testament Johann Orth's noch nicht eröffnet worden, und wenn wirklich die Versicherungssumme für das Schiff nicht angenommen worden ist, so würde das allerdings der Vermutung starken Raum geben, daß Johann Orth noch unter den Lebenden weilt. Ob dem wirklich so ist, darüber muß man eine Bestätigung erst abwarten. Wenn uns unsere Erinnerung nicht trügt, hieß es, als an dem Untergang der Santa Margareta nicht mehr gezweifelt wurde, das Testament sei eröffnet worden, und es seien von den Verwandten der Frau oder Geliebten Orth's, Minna Stubel, Ansprüche an den Nachlaß erhoben worden.

Daß das merkwürdige gänzliche Verschwinden des Schiffes dem Gerüchte einen gewissen Hintergrund gibt, kann ja nicht geleugnet werden. Aber wenn wirklich Johann Orth in den Dienst der chilenischen Insurgenten getreten sein sollte, welcher Grund würde jetzt, nach dem Siege, noch für ihn vorliegen, nicht mit seinem wahren Namen vor die Oeffentlichkeit zu treten? Und würde das Schiff nicht schon Aufmerksamkeit erregt haben?

Alles zusammengenommen erscheint es immer noch sehr zweifelhaft, daß Johann Orth am Leben ist.

Ich litt an Verstopfung wurde jedoch nach mehrmaliger Anwendung von Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen vollständig wieder hergestellt. — Adolph Glaser, Stockton, Cal.

Die Tyrannei der Mehrheiten.

W. S. Man begegnet überall in der Welt schönen Theorien, und einer Praxis, die wenig mit diesen Theorien übereinstimmt, erhabenen Grundsätzen, die aber nur zu häufig nur als Aushängeschild dienen, hinter denen sich recht schlechte Lebensgewohnheiten verbergen. Die Unabhängigkeitserklärung und die Constitution der Vereinigten Staaten sind in ihrer Art Meisterwerke einer Regierungsform, unter welcher die Rechte der Menschheit, — die Freiheit, die Gleichheit und die Brüderlichkeit, wie die französischen Revolutionäre die Sache definirten,—zur vollsten Geltung gelangen sollten. Und auch die jetzigen Amerikaner weisen mit Stolz darauf hin, daß sie unter einem Regierungssystem leben, welches mehr als jedes andere, der Freiheit, dem Fortschritte und der wahren Humanität freie Bahn schaffen soll.

In Wirklichkeit verhält die Sache sich indessen doch wesentlich anders. Die amerikanische Freiheit brauchte nahezu hundert Jahre, nur um die Sklaverei abzuschütteln, und es bedurfte schließlich auch noch eines blutigen Bürgerkrieges, um diesen schwarzen Fleck auszutilgen. Die amerikanische Gleichheit nimmt sich recht hübsch in den Staatsconstitutionen und in den Partei-Principerklärungen aus. Aber der schöne Grundsatz der Gleichberechtigung Aller wird immer mehr zur Mythe. Grade das Element der Bevölkerung, welches sich vorzugsweise das „amerikanische" nennt, ist eifrig bemüht, Klassen- und Stände-Unterschiede im Lande zu schaffen, sich sozial und politisch auf höhere, bevorrechtigte Stufen über die Mitbürger anderer Herkunft zu erheben, und den Letzteren dann auch noch von oben herab Lebensregeln aufzudiktiren, wie wenn sie, diese selbstgebackenen amerikanischen Aristokraten, die direkten Erben der alten europäischen Gottesgnaden-Weisheit wären, und väterlich und vormundschaftlich dafür zu sorgen hätten, daß die „unteren Klassen" der Gesellschaft, in ihrem beschränkten Unterthanenverstande keine Dummheiten machen.

Diese aristokratische Ueberhebung stützt ihre Anmaßungen bis jetzt freilich noch nicht auf der Annahme, daß ihre englische Abstammung ihr solche Vorrechte gebe, obschon das auch noch kommen mag. Aber die Amerikaner englischer Abkunft haben der Zahl nach die Mehrheit in allen Staaten der Union. Sie behaupten nun, daß in einer Republik die Mehrheit unbedingt herrschen, und die Minderheit unbedingt gehorchen müsse. Ihre Organe erklären geradezu, daß der Minderheit thatsächlich keine Rechte zustehen, welche die Mehrheit zu respektiren brauche. Denn, was auch die einzelnen Staatsconstitutionen zum Schutze der Rechte der Minderheit angeordnet haben mögen, die Staatsconstitutionen sind doch nur das Werk regierender Mehrheiten. Die Letzteren seien jederzeit im Stande, die Staatsconstitutionen abzuändern, wie es ihnen beliebe, und irgendwelche, ihrer Macht entgegenstehende Schranken niederzubrechen. Da das der Fall sei, sei es doch in Wirklichkeit kaum der Mühe werth, die Förmlichkeiten zu beobachten, welche Staatsconstitutionen dem Willen der Mehrheiten entgegenstellten. Man solle den Mehrheiten deshalb einfach immer und unbedingt ihren Willen lassen.

Eine solche Theorie wäre sicher niemals aufgestellt, und bis zu ihrer äußersten Consequenz ausgebeutet worden, wenn nicht gerade die Angloamerikaner über Mehrheiten in diesem Lande verfügten. Grade sie wären unzweifelhaft die Ersten, die sich gegen eine Willkürherrschaft der Mehrheiten auflehnen würden, wenn sie selbst den Minderheiten angehörten. Deßhalb sind sie auch so besorgt dafür, sich sichere Mehrheiten zu erhalten, und zu verhüten, daß Volkselemente nicht englischer Abkunft zu zahlreich im Lande werden. Das ist der wahre und hauptsächlichste Beweggrund, für die Agitation zur Beschränkung der Einwanderung. Und das ist wohl auch der Grund, weßhalb sie das irländische Volkselement, welches ihnen im Uebrigen doch gar nicht sympathisch ist, gern gegen das deutsche Element unterstützen, dessen Freiheit und Unabhängigkeitssinn ihrer Herrschaft gefährlich werden könnten.

Man mag zugeben, daß die Herrschsucht der englisch-amerikanischen Mehrheiten sich bis jetzt nur in einigen wenigen, den Minderheiten empfindlichen Richtungen geäußert hat; — so namentlich in der Temperenzfrage, in der Sonntagsgesetzfrage, und neuerdings in einigen Staaten auch in der Schulfrage. Aber das ändert nichts an der Sache selbst, an den Gefahren, welche dem Frieden des Landes und den Rechten und Freiheiten der Minderheiten von diesem englisch-amerikanischen Regierungsgrundsatze drohen. „Der Appetit kommt mit dem Essen." Eine Macht, der keine Grenzen gesteckt sind, führt früher oder später zu Mißbräuchen, die nicht zu ertragen sind, — am wenigsten in einer Republik wie die der Vereinigten Staaten.

¶ Crup-, Keuchhusten und Bronchitis werden augenblicklich durch Shiloh's Cure kurirt. Verkauft bei A. Tolle.

Der Hervorruf der Schauspieler.

Eine Betrachtung des herumreisenden Theater-Direktors Emanuel Striese in Klein-Lunkwitz bei Chemnitz in Sachsen.

Mer gann Sie richtig heitzudahche geene Zeitung mähr in de Hand nähmen ohne daß mer drin liest, daß wieder irchend wo's Rausrufen von de Schauspieler off der Biehne abgeschafft is. Ihch als alder Bragdicus muß sahchen, ich bedracht's als'n Fortschritt und frei mich schond off den Auchenblick, wo die neie Sitte wird ieberahl eingefiehrt sein. Es is Sie nämlich ä gleener Dämpfer uff die begannte Schauspieler-Eidelgeit. Denn so wie's war, warsch schrecklich. Kaum das so ä Mitklied in 'ner Drachödjie war Sticker fufz'n bis zwanz'g mal rausgerufen worden, gleich verlangt Sie so e Ginstler seine vier bis fünf Mark Zulahche bro Mohnad. Nu das soll der Deiwel aushalten. Itzt bin 'ch aber durch das Vorgehen meines Gollehchen Hochberg gluch geworden. Ich habe nu oochloff meiner Bien 's Rausrufen abgeschafft und damit mer meine Mitglieder geene Schberenzchen machen, angkaschire ich kleich vornerein nur Ginstler, die so'ne Gommedje spielen, wo von Rausrufen gar keene Rede sein gann. Dadurch braucht sich drittens das Buvligum nich durch unnetisches Glatschen zu schtrabzieren, zweetens wird den ieberdriebnen Ahnsprichen der Schauspieler ä Riehchel vorgeschoben und erschtens stellt sich der Kahjchen-Etah fer mich erhähplich pill'jer. Also warum soll mersch nich mitmachen?

St. Jakobs Oel

Das beste Mittel gegen

Rheumatismus,

Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.

Rückenschmerzen,

Verstauchungen, Steifen Hals, Brühungen, Quetschungen, Frische Wunden und Schnittwunden.

Neuralgie,

Zahnschmerzen, Kopfweh, Brandwunden, Aufgesprungene Hände, Gelenkschmerzen und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Farmer und Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cts. (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Wohnungsveränderung!

D. Overheu,

Schneidermeister

wohnhaft im Kuse'schen Hause. San Antonio Straße.

Ich empfehle mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Herren-Kleidern. Für gute Arbeit wird garantirt. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen werden zu den liberalsten Preisen geliefert.

Wm. Streuer. Henry Streuer.

TWO BROTHERS SALOON.

Alle Sorten

Getränke

Cigarren

Feine Weine, Whiskies, etc.

(beim Trunk, Quart und Gallone)

sind stets vorräthig. Gute Bedienung und Zuvorkommenheit selbstverständlich. H. Streuer & Bro.

CHARLES BERRING,

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

Herr Balth. Preiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern. 10

John Sippel,

Lone Star Brewing Co's EXPORT Lager Beer

EISENER EISENER

The Brewery's Own Bottling San Antonio Texas

Agent für die

Lone Star Brewing Co.

in San Antonio.

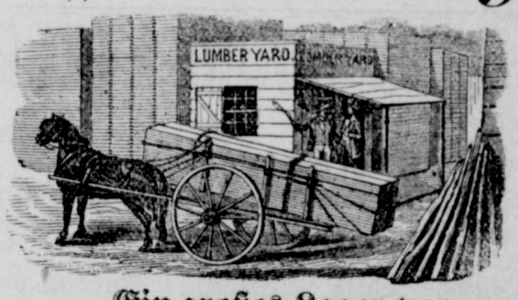
Social Club Saloon.

(Früher Hasenbeck's Saloon.)

Bier-Halle und Kegelbahn.

Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlichen Zuspruch bittet 16. Hy. Mangliers.

Pfeuffer's Lumber Yard.



Ein großes Lager von

Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen-und

Pappelholz in allen Groeßen u. Formen.

SCHINDELN und EISERNES

Dachmaterial,

Naegel und Eisenwaaren fuer

BAU-UNTERNEHMER.

Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreiche Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst. 11tf

S. V. PFEUFFER MANAGER.

COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castel- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18 *H. E. FISCHER, Manager.*

Otto Heiligs Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot.

Neu Braunfels, Texas.

Nur die besten importirten und einheimischen

Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billiardtisch steht den Gästen zur Verfügung. Schnapps beim Quart und bei der Gallone, von 40 Cents bis $1.50 per Quart.

Laß uns zusammen überlegen.

Hier ist eine Firma, und zwar eine der größten des Landes, ja eine der größten der Welt; sie ist Schritt für Schritt mit den Jahren zu dieser Höhe gewachsen — und sie verkauft Patent-Medicinen! — Brrrrrr!

„Dies genügt!" —

Warte nur ein wenig —

Diese Firma bezahlt an Zeitungen gutes Geld (sehr kostspieliges Unterfangen, dieses Annonciren!), um den Leuten klar zu machen, daß sie Vertrauen zu dem besitzt, das sie verkauft, ja so viel Vertrauen sogar, daß sie, im Falle sie dir keine Linderung verschafft oder dich nicht heilt, dein Geld gar nicht haben will. Ihre Garantie ist nicht unbestimmt und relativ, sondern bestimmt und absolut — falls die Medicin dir nicht nützt, wird dein Geld dir wieder zurückerstattet.

Angenommen, daß jeder kränkliche Mann und jede schwächliche Frau diese Medicinen versuchte und dieselben werthlos fände, wer würde dadurch verlieren, du oder sie?

Die Medicinen sind Doctor Pierce's „Golden Medical Discovery", für Blut-Krankheiten und sein „Favorite Prescription" für die den Frauen eigenen Leiden. Falls sie dir zur Gesundheit wieder verhelfen, so kosten sie $1.00 für jede Flasche! Falls sie dir nicht dazu verhelfen, kosten sie gar nichts!

Zu verkaufen.

Eine Farm, bei Schönthal, 10 Meilen westlich von Neu Braunfels gelegen, ist billig zu verkaufen. Dieselbe enthält 233 Acker Land, 50 in Cultur, 2 Pastures, ewiges Wasser beim Hause, in jedem Pasture ein Tank, gute Gebäude, und Renterhaus. Bedingungen, die Hälfte Baar, Rest auf Zeit zu 8 pro Cent Zinsen. Zug- und Zuchtvieh, Geräthschaften 2c. können mit erstanden werden. Näheres in der Office dieses Blattes. 12,1y

ALAMO
Brewing Association,
San Antonio Texas.

Bestes Wiener PALE
Lager u. Flaschenbier

Robert Krause,
Agent für Neu Braunfels.

Neuer Fleischmarkt

im Hause des Herrn Gustav Seekatz in der San Antonio-Straße.

Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund

Achtungvollst
23 Louis Seekatz.

FARMERS EXCHANGE SALOON.

San Antonio Str., gegenüber F. Scholl.
Alle Sorten
Getränke, Cigarren, feine Weine, Whiskies, Alcohol, etc.
sind stets vorräthig. Gute Bedienung selbstverständlich. H. Streuer.

50 Cts. on the Dollar!
Ausverkauf

fertiger Kleider zum halben Preise.

☞ Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von $11 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von $3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50,tf

John Steger.

Die Einwanderung von 1782 bis 1890.

Ein höchst interessanter statistischer Bericht.

Ein ausführlicher Bericht über die fremde Einwanderung in den Vereinigten Staaten von 1782 bis 1890 ist vom statistischen Bureau sorgfältig ausgearbeitet und vor Kurzem veröffentlicht worden. Man ersieht daraus die große Wichtigkeit der Einwanderung, welche leider jetzt von den amerikanischen Nativisten als ein Fluch des Landes verschrieen wird.

Der statistische Bericht gibt für die Einwanderung, seit dem Schluß der Revolution gegen England, also von 1782 bis zum Jahre 1890, die Gesammtzahl von 15,567,000 an. Natürlich bestand in Gesammtbevölkerung auch schon vor 1782 aus Einwanderern von England, Holland und Deutschland, und auch vor 1782 ist beständig ein starker Strom der Einwanderung aus Deutschland und den Niederlanden nach Amerika erfolgt. So hat der Staat Pennsylvania den größten Theil seiner Bevölkerung der deutschen Einwanderung vor 1782 und deren Nachkommenschaft zu verdanken. Ziehen wir aber nur die Einwanderung von 1782 bis 1890 in Betracht, so kann man sagen, daß der größte Theil der gegenwärtigen Bevölkerung der Einwanderung und ihrer Nachkommenschaft zuzuschreiben ist. Zu der obigen Gesammtzahl von nahezu 16 Millionen haben folgende Nationalitäten beigetragen: Deutschland 30 Prozent, Irland 22 Proz., England 15 Proz., Schottland 2 Proz., Oesterreich-Ungarn 2.80/100 Proz., Schweden und Norwegen 6 Proz., Dänemark 1 Proz., Schweiz 1.1/10 Proz., Frankreich 2½ Proz., Italien 2½ Proz., Rußland und Polen 2.1/10 Proz., alle übrigen Landestheile Europas haben nicht mehr als überhaupt 70/100 Prozent beigetragen. Dann kommt Britisch Amerika mit einer Einwanderung in den Ver. Staaten zu 6.8/10 Proz., Mexiko nebst Central- und Südamerika ¾ Prozent. Die übrigen bleibenden 4 Prozent sind von verschiedenen anderen Ländern, namentlich Chinesen und Japanesen, wie aus Asien eingewandert.

Aus dieser Zusammengestellung von Nationalitäten ersieht man, daß das anglo-sächsische Element das vorwiegende in der Einwanderung ist, indem es mit Einschluß von Canada 65 Prozent der Gesammteinwanderung ausmacht.

Dieser Einwanderungsstrom ist noch im vollsten Fluß, denn für das am 30. Juni 1891 endende Fiskaljahr betrug die jährliche Einwanderung 555,496, wozu Deutschland ein Contingent von 113,531 lieferte.

Der Grund des mächtigen Stromes der Einwanderung in den Vereinigten Staaten liegt in den hervorragenden Vortheilen, welche Nordamerika vor Europa bietet. Millionen von Einwanderern haben eine freie, unentgeltliche Heimstätte Landes von 160 Ackern und als Manufakturarbeiter über ⅓ bessere Löhne als in Europa, überhaupt eine sichere Existenz für sich und Familie, besonders aber eine unbeschränkte politische und soziale Freiheit in diesem freien Lande erlangt. Die Hülfsquellen desselben sind überreich und noch lange nicht alle entdeckt und erschlossen.

Ueber das Geschlecht, das Alter und die Verschiedenheit der Einwanderer nach ihren Gewerben liegen sichere statistische Berichte nur seit zehn Jahren vor. Hiernach gehören zwei Drittel dem weiblichen Geschlecht an. Bezüglich des Alters kommen 21½ Prozent auf das Alter unter 15 Jahren, 68 Prozent zwischen 15 bis 40 Jahren, sowie 10½ Prozent über 40 Jahre. Bemerkenswerth hierbei ist die Thatsache, daß unter allen Nationalitäten Deutschland den größten Prozentsatz von Einwanderern unter 15 Jahren liefert. Was die Gewerbsverhältnisse der Einwanderer betrifft, so bestehen nur ½ Prozent der Gesammteinwanderung aus Künstlern und wissenschaftlich Gebildeten wie Aerzten, Juristen, Lehrern, Geistlichen u.s.w. und nur 10½ Prozent kommen auf technisch gebildete Einwanderer. Die übrigen Prozente gehören den Ackerbauern, Handwerkern, Handarbeitern u.s.w. an.

Nach den erlassenen Gesetzen und Regulationen für Einwanderung sind Idioten, Wahnsinnige, Paupers, mit ansteckenden Krankheiten Behaftete, bestrafte Verbrecher, welche ein infames Verbrechen begingen, sowie fremde Contraktarbeiter von der Einwanderung in dieses Land ausgeschlossen. Die Dampfschiffe, welche die Einwanderung nach den Ver. Staaten befördern, stehen unter der genauen Controlle von Bundesbeamten, welche die Räumlichkeiten, die ärztliche Pflege, die Kost u. s. w. genau untersuchen und Verstöße gegen die Regulationen bestrafen.

Der Einwanderer ist sowohl auf der Seereise als bei der Landung durch Gesetze und durch beaufsichtigende Bundesbeamte sorgfältig beschützt.

Die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Pflaster heilte Ausschlag im Gesichte, woran ich zu leiden hatte. — Charles Günther, 1100 Elm-Straße, Dallas, Tex.

Musik und Medizin.

Sonnenlicht, Luft, Wasser und die freie Bewegung des Körpers in denselben haben in des Heilmethoden der heutigen medicinischen Wissenschaft einen hervorragenden Platz, von dem sich der mitelalterliche Medicus, der im geheimnißvollen Laboratorium aus den Tiefen des Aberglaubens allerlei Ingredianzen für Wundertränklein und „höllische Latwergen" zusammenstellte, nichts hätte träumen lassen. Je tiefer man heutzutage nach der einen Seite hin in die Kenntniß der Heilmittel und die ursächlichen Bedingungen der Krankheiten eingedrungen ist, desto weiter ist man auf der anderen Seite in der Anwendung der natürlichen Bedingungen vorwärts geschritten, um den erkrankten Organismus in möglichst umfassendem Maße zu den Lebenserfordernissen des gesunden zurückzuführen. Die Behandlung der körperlichen Krankheit nimmt in unserem nervösen Zeitalter nothwendiger Weise auch Bedacht auf den geistigen und Gemüths-Zustand und sucht da die heitere Ruhe herbeizuführen, von welcher der Erfolg der medicinischen Behandlung so wesentlich abhängt. Der Einfluß des Geistes, durch den Willen einerseits, mehr aber noch durch die Phantasie, auf den körperlichen Schmerz ist bekannt. Bekannt ist auch der Einfluß der Musik auf den seelischen Zustand. „Trommeln und Pfeifen, kriegerischer Klang", versetzte den Krieger in eine Art der Raserei; und wäre es nicht für den Rausch, mit welcher rythmische Melodie die Sinne umschmeichelt, wie öde wäre da der sonst so bezaubernde Reigen des Ballsaals.

Diesen positiven Einfluß der Musik auf das Gemüth zu benutzen, ist nun eine neueste Idee einer Anzahl von Medicinern in England. In vereinzelten Fällen hat wohl schon jeder Arzt Erfahrungen damit gemacht, wie dem vom Fieber ermatteten Kinde die Spieldose die Nerven beruhigt, oder dem von schwerer Krankheit Genesenden der Vortrag seines Lieblingsstückes um so schneller der Wiederkehr der Lust am Leben zuführt (oder dem Sterbenden den Uebergang versichernd und erlösend überbrückt). Das wollen nun die besagten englischen Aerzte systematisiren, sind auch schon allen Ernstes daran gegangen, die Musik in die materia medica bei der Behandlung in Hospitälern einzuführen. Es liegt bereits ein Bericht über damit angestellte Versuche vor, derselbe ist aber eher eine Warnung vor dieser Behandlung als eines Specificums für alle krankhaften Zustände als ein Beweis dafür. Denn während in den Krankenfälen bei einigen Patienten sich theils beruhigende, theils erregende, in beiden Fällen wohlthätige Wirkung constatiren ließ, wurden andere dadurch nervös und bereits nervöse hochgradig erregt. In den Kinderkrankheiten war die Wirkung sanfter Melodien auf die Mädchen zumeist günstig, die Mehrzahl der Knaben aber nahm lieber das Blechbrett vom Krankentische und trommelte darauf. Woraus zu ersehen, daß die Verwendung des Einflusses der Musik durchaus dem individuellen Fall angepaßt sein muß, eine positiv günstige Wirkung dem Mittel aber nicht in allen Fällen zugeschrieben werden kann. Die Herren Musikdoctoren hatten versucht, den Philosopheu Herbert Spencer als Muster ihrer Schule hinzustellen und ihm die Idee der massenhaften Verwendung dieses Heilmittels zugeschrieben, namentlich für die überhasteten, nervösen Americaner. Der alte Herr aber hat die Vaterschaft entschieden von sich gewiesen; seine Verbindung damit beschränkt sich nur auf die Aeußerung, daß wohl aufheiteande Musik mitunter mit Erfolg verwendet werden möge, worin ihm gewiß Niemand widersprechen wird. Die Musik Kur ist eine neue Marotte wie seiner Zeit die des Alles heilenden blauen Glaslichtes und wird, wie diese für eine Weile vermuthlich ihre entthusiastischen Anhänger haben.

Es giebt Naturen, bei welchen lebhafte Musik direct auf den Hauptnerv der Magengend wirkt; vielleicht läßt sich daraufhin die Musik als Specificum gegen Seekrankheit und verwandte Uebel in das Receptbuch eintragen.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre Salzfluß, Fletschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Das Schonen der Kleider.

Wenn manche Damen ihre Kleider oft jahrelang schön erhalten, während dieselben anderer Damen schon nach Monaten abgetragen aussehen, so liegt das hauptsächlich an der Art wie sie gereinigt und aufbewahrt werden. Zur Schonung der Garderobe trägt das sorgfältige Reinigen und Aufbewahren außerordentlich viel bei. — Was das erstere anbetrifft, so muß man vor allem reine und richtige Bürsten benutzen. Seidenkleider z. B. dürfen nur mit ganz weichen Bürsten gereinigt werden und auch nur dann, wenn es durchaus nothwendig ist, sonst wische man sie nur mit recht weichen Tüchern ab, weil die Seide durch das Bürsten ihre Glätte verlieri und rauh und fleckig wird. — Wollene, Plüsch- und Sammetsachen dagegen müssen mit ziemlich harten Bürsten gereinigt werden. — Dicke Kleidungsstücke, wie Mantel, Jacken u. s. w. klopft man vor dem Bürsten aus, weil durch das Abbürsten allein der Staub noch tiefer in den Stoff hineingetrieben wird. — Kleider, welche bei Regenwetter naß geworden sind, können erst dann gereinigt werden, wenn sie wieder trocken sind. Zum Abbürsten des Straßenschmutzes darf man sich natürlich nicht derselben Bürste bedienen, mit der man den anderen Stoff des Kleides reinigt. Sehr nachtheilig ist es auch für die Stoffe, wenn die Kleider längere Zeit ungereinigt hängen bleiben, denn der angetrocknete Schmutz zerstört und entfärbt die Stoffe. — Daß die Bürsten stets sauber sein müssen, ist selbstverständlich. Sehr leicht reinigt man sie, indem man dieselben mit den Borsten abwärts kurze Zeit in warmes Sodawasser stellt, sie dann kalt abspült und an der Luft trocknet.

§ Der Kampf gegen die Wanderheuschrecken, den die französische Regierung in Algerien mit Aufgebot aller Mittel führt, hat ergeben, daß es nur zwei sichere Methoden zu ihrer Bekämpfung gibt, sorgfältiges Pflügen der Stellen wo sie die Eier abgelegt haben, und Vertilgung der jungen flügellosen Thiere so bald sie ihre Verheerungszüge beginnen, durch das zuerst auf Cypern angewandte Verfahren, indem man sie durch vor ihnen aufgespannte Leinwand in Gruben hinein dirigirt und dort zerstampft. Letzteres Verfahren hat durch Herrn Rolland, Administrateur von Am-Bessem eine bedeutende Vervollkommung erfahren; er bringt an den ausgespanten leinenen Wänden hier und da Oeffnungen an, welche in große Säcke führen; die Heuschrecken dringen durch die Löcher und sobald ein Sack voll ist, wird er durch einen anderen ersetzt und der Inhalt in eine große Grube zur Vernichtung aus ausgeleert. Auf diese Weise kann man die Tuchwände an günstigen Stellen unbeweglich stehen lassen, so lange noch junge Heuschrecken nachrücken, und spart erheblich an Arbeit und Personal. Die Berichte über die Verheerungen dieses Jahres sind übrigens nach zuverlässigen Privatmittheilungen etwas übertrieben gewesen, auch abgesehen von der hier und da gläubig aufgenommenen Ente vom Erstickungstod des offiziellen Heuschreckenbeobachters Kunckel d'-Herculoro unter einer Heuschreckenwolke; Algerien hat im Ganzen eine recht gute Ernte.

Worte sind billig,

wenn sie jedoch durch ein Unterpfand aus hartem baren Gelde einer finanziell verantwortlichen Firma oder Compagnie von weltbekannter Reputation in Bezug auf ehrliches und ehrenhaftes Handeln unterstützt sind, so heißt das „Geschäft!"

Nun giebt es unzählige Arten von Sarsaparillas und anderen Blutreinigungsmitteln, alle prahlerisch als die besten, reinsten, vornehmlichsten angepriesen, bedenke jedoch (dies zu deinem eigenen Vortheil) es giebt nur eine Garantie für den Blutreiniger und für das Heilmittel für unthätige Leber und all' die Krankheiten, die aus schlechtem Blute hervorgehen. Die eine — einzige und alleinige — auf Probe verkauft, ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery.

Sollte es sich nicht bewähren bei Haut-, Kopf- und scrophulösen Krankheiten — und Lungenschwindsucht ist weiter nichts als Lungen-Scrofel — so benachrichtige einfach die Hersteller und empfange Dein Geld zurück. Worte sind billig, eine schlechte Medizin jedoch, oder auch nur eine ganz ordinäre zu unterstützen, indem man sie auf Probe verkauft, wie "Golden Medical Discovery" verkauft wird, würde das größte Vermögen bald verschlingen.

Worte sind billig, jedoch nur "Discovery" ist garantirt.

Boshaft.

Minnie: „Ach, Alse, weißt Du schon, daß Herr Flottwell gestern um Deine Hand angehalten hat?"

Else: „Hab' ich mir doch gleich gedacht!

Minnie: „Wie, Du hast es erwartet?"

Else: „Allerdings, denn als ich vorgestern seine Bewerbung zurückwies, da schwur er, sich ein Leid anzuthun!"

Umschreibung.

„I thät' bitt'n um a biss'l was!"

„Was treibt Dich schon zum Betteln?"

„Wal unser Vater a goldene Uhr und a Brieftaschen mit viel Geld z'haus bracht hat!

„So, Das ist doch kein Grund zum Betteln!"

„Ja, die Polizei hat Alles mitsammt 'a Vateru abg'holt!"

DR. HARTER'S IRON TONIC
THE ONLY TRUE
TRADE MARK

Will Purify the Blood; regulate the Liver and Kidneys and Restore the Health and Vigor of Youth. Dyspepsia, Want of Appetite, Indigestion, Lack of Strength and Tired Feeling absolutely cured. Bones, muscles and nerves receive new force. Enlivens the mind and supplies Brain Power. Suffering from complaints peculiar to their sex will find in DR. HARTER'S IRON TONIC a safe and speedy cure. Gives a clear, healthy complexion. Frequent attempts at counterfeiting only add to the popularity of the original. Do not experiment—get the ORIGINAL and BEST.

LADIES

(Dr. HARTER'S LITTLE LIVER PILLS Cure Constipation, Liver Complaint and Sick Headache. Sample Dose and Dream Book mailed on receipt of two cents in postage.)

Dr. HARTER MEDICINE CO., St. Louis, Mo.

— Bei —
J. H. TAYS
findet Ihr die größte Auswahl von
Sätteln u. Geschirren.

Ed. Naegelin
Bäckerei & Conditorei,
und Sodawasser-Fabrikant.

New Braunfels, 15 Texas.

Fancy Groceries, grüne und getrocknete Früchte, wie frische Rosinen, Corinthen, Datteln u. s. w. stets an Hand. Sodawasser ist in Flaschen und beim Glas zu haben, ebenfalls guter Apfelwein beim Faß, Flasche oder beim Glas.

Kinderlose Ehen
sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, frei und sorgsam verpackt, versandt.

Adresse: Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in San Antonio bei Nicolaus Tengg 218 Commerce Str.

RONSE & WAHLSTAB,
San Antonio, Texas.
Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u.s.w.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelms-Quellenwasser. 13,1y

J. BEHNSCH.
Dry Goods, Groceries,
2 1y — und —
Farm-Producten Geschäft.
Neighborsville, Comal Co., Texas.

Neu Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Hermann Seele, Präsident
Joseph Faust, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister
C. Rudorf, Wm. Seekatz, O. Heilig } Directoren.

— Ein —
Dankbarer Patient
(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine **vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden** einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts **schätzenswerthe Aufschlüsse** über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der **besten Recepte**, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11 Str., New York, N. Y.

Wm. Fischer,
Schneidermeister,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum Anfertigen von Herren-Anzügen von den feinsten nördlichen Stoffen zu sehr billigen Preisen. Für gute Arbeit wird garantirt.

Wohnhaft in der San Antonio Str. gegenüber dem G. Pfeuffer'schen Hause.

Carl Bracht,
Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.
24

Dr. H. Leonards
Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castellstraße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD,
New Braunfels Texas
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in seiner Wohnung im früheren Köster'schen Hause in der unteren Seguin-Straße. 12

Dr. H. T. WOLFF,
Marion Texas.
Praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Sprechstunden zu jeder Zeit.

Dr. WM. NETTER.
Deutscher
Augen- und Ohrenarzt

No. 306 Houston Str., Ecke Navarro,
San Antonio, " " Texas

Weilt jetzt in Deutschland. Die Zeit seiner Rückkehr wird in den Spalten dieser Zeitung bekannt gemacht.

Dr. J. P. LEHDE,
Praktizirender Arzt

widmet sich besonders der Behandlung von Nerven und Krankheiten der Wirbel-Säule.

Vorläufig in Ludwig's Hotel.

Dr. Wilhelm Meyers,
Arzt, Wundarzt u Geburtshelfer
Seguin, Texas.

Office über Forcke & Wipprecht's Store. Wohnung 5 Block östlich vor der Post-office, (ehemalige Wohnplatz des Dr. Preston.) 20,3m

Geschäfts-Uebernahme.

Die Unterzeichneten erlauben sich, dem geehrten Publikum von New Braunfels und Umgegend anzuzeigen, daß sie vom 1. Mai an den Ludwig'schen Barroom übernommen haben und sich bemühen werden, sowohl was Getränke wie Bedienung betrifft, alle berechtigten Ansprüche zufrieden zu stellen.

27tf Mittendorf & Schulze.

Manitou Mineral Water Company,

Manitou, Colorado.

Wir empfehlen unser Manitou Tafel-Wasser, das direkt aus der Navajo-Quelle, am Fuße von Pikes Peak, Colorado, ohne Zuthaten auf Flaschen gefüllt wird. Kein besseres Mittel um den Appetit zu reizen und für die Verdauung, dabei angenehm von Geschmack und erfrischend. Ferner empfehlen wir unseren Ginger-Champagner, ein wohlschmeckendes und gesundes Getränk für Damen und Kinder. Es ist aus dem Naturwasser der Navajo Quelle in Verbindung mit echtem Jamaica Ginger und reinen Fruchtsäften hergestellt. Herr Joe Mayer hat Herrn John Sippel zum Agenten für New Braunfels ernannt. Geht also nach John Sippel wenn Ihr Monitou Wasser oder Ginger Champagner kaufen wollt. 16,1y

Kost- und Logirhaus.
In San Antonio.

Wie meine Freunde wohl schon zum Theil wissen habe ich in San Antonio, Alamo Plaza, No. 202 ein Kost und Logirhaus, verbunden mit einer Bierwirthschaftt eingerichtet und es sollte mich freuen meine Gönner und Freunde bei einem Besuche der Alamostadt bei mir zu sehen. Es wird gewiß mein Bestreben sein sie in jeder Hinsicht zu befriedigen. Ergebenst

19tf Robert Bose.

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd.
—Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt—
zwischen
Baltimore und Bremen
— direct, —
durch die neuen und erprobten Stahldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe,
München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen-Lloyd wurden mehr als
2,500,000 Passagiere
glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtungen für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., General Agenten
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md
oder deren Vertreter im Inlande.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Washingtoner Plaudereien.

Washington, D. C., 17. Okt., 1891.

Obgleich berichtet wird, daß die europäischen und amerikanischen Kriegsschiffe in China gemeinsam die dorten lebenden Ausländer beschützen, so wird diese Harmonie eben doch nur so lange dauern, als die sich dorten aufhaltenden Fremden in wirklicher Gefahr befinden. Die Chinesen kennen die Politik, welche andere Nationen China gegenüber befolgen, ganz genau, denn sie wissen, daß es der Hauptzweck der Fremden in China ist, aus dem Volke so viel wie möglich Nutzen zu ziehen, oder mit andern Worten, so viel Geld wie möglich zu machen, weshalb es auch leicht erklärlich ist, wenn sich die Chinesen zeitweilig den Ausländern gegenüber zu Gewaltthätigkeiten hinreißen lassen. Werden diese Ausschreitungen auch temporär unterdrückt, so wird die Erbitterung der Eingeborenen gegen die Fremden aber durchaus nicht verwischt, sondern im Gegentheil nur noch mehr angefacht, um vielleicht bei einer späteren Gelegenheit noch schlimmer zum Ausbruch zu kommen.

Die chinesische Regierung hat bis jetzt übrigens dem Auslande gegenüber immer eine wankelmüthige Politik befolgt. So war z. B. seither Herr Brandt, der deutsche Gesandte in China der besondere Günstling der chinesischen Regierung aber seit Kurzem hat er dem englischen Gesandten in dieser Beziehung das Feld räumen müssen. Gemäß des Vertrages von 1860 war China gezwungen in gewissen Handelsstädten englische Konsuln zu dulden, während China kein Recht hatte einen Konsul nach irgend einer englischen Besitzung zu senden. Kürzlich hat England aber China das Privilegium eingeräumt, Konsule nach England oder nach englischen Colonien zu senden, was der Grund sein wird, daß der englische Gesandte nun der Bevorzugte ist. Mag dem nun sein, wie es will, so viel steht fest, daß England und Deutschland im Mittelpunkte von China die vortheilhaftesten Stellungen in commerzieller Beziehung einnehmen, was von Frankreich schon längst mit eifersüchtigen Augen beobachtet wurde und es heißt, daß es jetzt mit Rußland ein Einverständniß hat, um im beiderseitigen Interesse auf China einen Druck auszuüben. Allem Anschein nach trachtet Rußland nach dem Protektorat über Corea, und Frankreich zielt auf die Regulirung der Tonking-Grenze hin und um ihr Endziel zu erreichen, würden sich die Regierungen beider Länder möglicherweise zur Beschießung mehrere chinesischen Städte hinreißen lassen. Sollte es übrigens so weit kommen, dann ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß Deutschland und England ruhig zusehen werden, weshalb die chinesische Regierung bald mit dieser und bald mit jener Regierung liebäugelt. Es ist ein schlaues diplomatisches Spiel, welches jedoch schließlich mißlingen könnte. Aber was in der Welt haben die Ver. Staaten damit zu thun? Unsere Regierung verbietet den Chinesen die Landung an unseren Küsten, warum sollte die chinesische Regierung nicht auch die Landung von Amerikanern an den chinesischen Küsten verbieten. Wenn wir die Chinesen nicht haben wollen, dann haben die Letzteren auch ein vollkommenes Recht sich dagegen zu sträuben, daß Amerikaner nach China kommen, um aus den Chinesen theilweise Nutzen zu ziehen und sich theilweise anzumaßen, die Chinesen zu einer Religion bekehren, zu wollen gegen welche sie eine Abneigung haben.

Es ist wirklich amüsant, wenn man die Faseln gewisser Zeitungen über das „Ereigniß" liest, daß Frau Cleveland ihren Gatten mit einem Töchterchen beschenkt hat, was doch strenge genommen keinen Menschen interessiren kann, als Cleveland und seine nächsten Verwandten und intimen Freunde. Seinwollende demokratische Staatsmänner warfen vor lauter Freude ihre Hüte in die Luft und demokratische Konventionen passirten Gratulationsbeschlüsse; aber am auffallendsten ist es, daß demokratische Zeitungen, welche sich noch kürzlich über den „Baby McKee-Unsinn" lustig machten, welchen republikanische Zeitung zeitweilig ihren Lesern auftischen, in Bezug auf das „Cleveland Baby" nun denselben Irrthum begehen. Ist es nicht bald an der Zeit, daß solch lächerliche Lobhudeleien und kindische Vergötterungen ein Ende nehmen? In diesem Lande gibt es keine Prinzen und Prinzessinnen. Der Sohn oder die Tochter eines achtbaren Arbeiters ist ebenso gut wie der Sohn oder die Tochter eines hohen Beamten oder reichen Mannes. Speichelleckereien in dieser Beziehung sind weder amerikanisch noch männlich. Man sollte doch denken, daß gerade jetzt wichtigere Fragen zu besprechen sind, als den „Babies" Loblieder zu singen, weil sie zufällig die Sprößlinge hochgestellter Leute sind. Die Tarifffrage und Finanzfrage sind jetzt wichtiger als die Neuigkeit, wie sich das „Baby McKee" oder das „Cleveland Baby" räuspert und spuckt. Die Zeit für eine Windel-Regierung ist noch nicht gekommen.

Der plötzliche Tod des Herrn Parnell hat nicht allein in Irland und Großbritanien, sondern auch in Amerika Aufsehen erregt, wie das bei dem Hinscheiden eines Mannes, welcher seit vielen Jahren eine hervorragende Stellung im öffentlichen Leben einnahm, nicht anders sein kann. Würde er ein Jahr früher gestorben sein, so hätte er sich in den Herzen des ganzen irischen Volkes als ihr größter und achtbarster Führer ein dauerndes Denkmal gesetzt, was er auch im vollsten Maße verdient hätte. Seit Jahren hatte er das irische Volk vereinigt und dasselbe seinem Ziele und schließlichen Siege immer näher gebracht. Er war kein so glänzender Redner wie Grattan oder O'Connell, aber er besaß ein bedeutend größeres Genie als Führer eines Volkes. Leider hat er in jüngster Zeit gezeigt, daß auch er nicht ohne Fehler war und besonders in seinem Privatleben schlimm gesündigt hat, weshalb sich viele seiner Freunde von ihn abwendeten. Möge ihm die Erde leicht sein und überlassen wir es einem künftigen Geschichtsschreiber, um sein Urtheil über ihn zu fällen.

Der deutsche Tag wurde hier in würdiger Weise begangen. Der Umzug war wirklich großartig und umfaßte viele industrielle und geschichtliche Darstellungen. Am Abend fand ein Bankett statt, welchem auch die Sekretäre Rusk und Foster beiwohnten und kurze Ansprachen hielten. Die amerikanische Presse hat sich über die Feier im Allgemeinen sehr günstig ausgesprochen.

Viele hervorragende Demokraten kommen immer mehr zu der Ansicht, daß es nicht klug ist wieder einen New Yorker zum Präsidentschaftskandidaten zu wählen. New York hat schon genug demokratische Kandidaten für die Präsidentschaft geliefert und die vielen Niederlagen, welche dieselben schon erlitten haben, sollte die New Yorker etwas bescheidener machen und sie veranlassen der demokratischen Partei nicht auch diesmal wieder einen Kandidaten aufdrängen zu wollen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Uneinigkeit, welche unter den Demokraten selbst in jenem Staate herrscht, die Aufstellung eines Kandidaten aus ihrer Mitte ein sehr gewagtes Spiel ist. In hiesigen politischen Kreisen hält man es jetzt für gar nicht unwahrscheinlich, daß das nächste demokratische Präsidentschaftsticket „Pattison und Boies" heißen wird, während die Republikaner „Harrison und Morton" wieder aufstellen werden.

Das Hinscheiden der Frau Henrietta Lamar in Santa Anna, Texas, hat eine ereignißvolle Periode in der Geschichte des Südwestens ins Gedächtniß gerufen. Dem jüngeren Elemente ist es vielleicht weniger bekannt, daß ihr Gemahl, Mirabeau B. Lamar, welcher im Jahre 1859 starb, von 1838 bis 1841 Präsident der Republik Texas war und später den Ver. Staaten sowohl als Offizier wie Civil-Beamter werthvolle Dienste leistete.

General-Anwalt Charles A. Culberson von Texas befindet sich seit letzter Woche in unserer Stadt in Angelegenheit des bekannten Prozesses zwischen der Ver. Staaten Regierung und Texas wegen des Besitzes von Greer County, welches etwa so groß wie der Staat Delaware ist. Dieser Fall wird binnen Kurzem im Bundesobergericht zur Verhandlung kommen. Herr Culberson, welcher der Sohn des Kongreßmannes Culberson ist, erfreut sich unter dem Advokatenstande besonderer Achtung und Anerkennung.

Seit den letzten achtzehn Sonntagen ist das Metropolitan Kunst-Museum in New York auch an Sonntagen geöffnet und wurde im Durchschnitt an jedem dieser Tage von nahe an 6000 Menschen besucht, was zur Genüge zeigt, daß dieses neue Experiment vom Publikum gewürdigt wird. Die Besucher bestehen zum großen Theile aus jenen Klassen, deren Mittel und Stellung es ihnen nicht erlauben, diesen Kunsttempel an einem Wochentag zu besuchen. Aber dennoch gibt es noch Fanatiker, welche darin eine Entheiligung des Sonntages finden. Hoffentlich wird die gesunde Vernunft siegen und nicht allein das Kunstmuseum in New York an Sonntagen offen bleiben, sondern künftighin auch in andern Städten die Museums und Bibliotheken am Tage des Herrn geöffnet werden. E. Stephan.

„O, wie fürchterlich, mein Haar grau werden zu sehen," ist die Bemerkung mancher Dame. Wenn diese nur wüßten, daß 75 Cents, in einer Flasche von Begg's Hair Renewer angelegt, dem Grauwerden nicht nur Halt gebieten, sondern ein reiches und glänzendes Aussehen hervorrufen, sie würden keinen Augenblick zögern, zu kaufen. Wir garantiren für jede Flasche. Zum Verkauf bei H. V. Schumann, A. Tolle und B. Voelcker.

Festrede des Hrn. Herman Seele.

Werthe Freunde!

Das Fest, welches von deutschen Frauen und Männern mit der Wirkung lobenswerther Bereitwilligkeit und persönlicher Hingabe von Zeit, Arbeit und sorglicher Mühe bereitet worden, und mit dem erwünschten Erfolge auch von vielen freundlichen Gebern nah und fern unterstützt und ausgeführt worden ist — feiern wir als ein Fest des Gelingens des Anfangs unseres wohlthätigen Unternehmens. Es soll ein Ausdruck der Freude über die bisher gewonnenen Mittel zur Ausführung unseres Planes: „ein Krankenhaus zu errichten" sein, und zugleich die Vermehrung derselben bezwecken. Der Ertrag desselben wird als Hülfe zu den bereits gezeichneten Beiträgen gefügt werden, und uns so in den Stand setzen, den Bau des Krankenhauses auf eine Weise zu entwerfen und anzulegen, daß derselbe den nächsten nothwendigen Bedürfnissen entspreche und uns befähige, ihn später durch weitere Anlagen passend zu erweitern. Darum wird es unsere Aufgabe sein, diesen ersten Bau so solide und dauerhaft herstellen zu lassen, daß solches dadurch ermöglicht wird und derselbe mit der Zeit einen Theil des großen Ganzen bilden kann. — Um dies auszuführen müssen wir nothwendig wissen, — und zwar vorher wissen, — wie groß die Summe ist, über welche der Verein sicher verfügen kann, ehe wir entscheidend darüber beschließen und unsere Anordnungen darnach treffen können.—

Höchst erfreulich aber ist es, daß um den allgemein gehegten Gedanken der Gründung und Einrichtung eines Krankenhauses in unserer Mitte zu verwirklichen, sich unter der gesammten Bevölkerung unseres Counties eine so rege, so thätige Bereitwilligkeit zur Unterstützung dieses edlen Zweckes kund gegeben hat und wie — dies Fest ist wiederum ein Beweis dafür — so Viele durch große oder kleine Opfergaben mit fröhlichem Herzen und offener Hand bereit sind, ihren Theil dazu beizutragen. Mancher mag es wohl als ein Vermächtniß ansehen, daß er gegeben hat, um ein gutes Werk zu fördern.

Ja es ist ein Großes, zu gewahren, daß in unserem Zeitalter, das so oft als selbstsüchtig, nur materielles Eigenwohl verfolgend hingestellt wird, durch gemeinsames Zusammwirken edeldenkender Frauen und Männer unseres Countys und Umgebung bis jetzt schon $5400 zugesichert ist und zur Verwendung gestellt werden wird, wovon schon ½ der Unterzeichner berichtigt haben. Diese Thatsache erfüllt das Herz aller wohlwollender Menschenfreunde mit erhebender Freude, und uns Alle, welche an diesem Werke mitgeholfen haben, mit helfen und noch mithelfen werden, mit dem Bewußtsein ihrer Pflicht unseren Mitmenschen wohl zuthun, treu und gut nachgekommen zu sein.

Der von Ihnen erwählte Vorstand dankt Ihnen herzlich für das ihm durch die Wahl erwiesene Vertrauen, und ich darf Ihnen im Namen desselben die Versicherung geben, daß wir das freiwillig übernommene, mühsame, aber ehrenvolle Amt nach besten Kräften und Wissen zu verwalten den redlichsten Willen haben, ohne Anspruch auf einen anderen Lohn, als den allein, welchen uns unser inneres Bewußtsein treuer Pflichterfüllung gewähren wird. Wir hoffen dabei, daß Sie unseren redlichen Willen und unsere Arbeit in Ihrem Sinne, wohlwollend beurtheilen und uns helfend und fördernd dabei zur Seite stehen werden.

Was bis jetzt vom Vorstande gethan worden ist, kann ich Ihnen mit wenig Worten berichten:

Der Vorstand organisirte sich durch die Wahl seiner Beamten; besorgte die Ausstellung eines Freibriefs; übertrug die Einziehung der unterschriebenen Beiträge dem Schatzmeister: ordnete die Führung der Bücher; forderte zur Einreichung von Angeboten für den Bauplatz auf und wählte von diesen den ihm als am besten dazu geeignet scheinenden Platz aus. Dieser wurde angekauft und bezahlt, so daß wir heute auf eigenem Grund und Boden dieses Fest feiern können.—

Lassen Sie mich Ihnen nun noch ein Bild der Vergangenheit vor Ihren Geistesaugen entrollen, es ist das des ersten Hospitals in der Colonie New Braunfels im Jahre 1846.

Dort unten, auf der niedrigen Prairie war es vom Verein erbaut. Rohe Cederpfosten waren in den Boden gerammt, etwa 12 Fuß von einander entfernt. Diese waren oben durch Stangen verbunden und auf diesen bildeten laubige Büsche und Gras ein Dach, als einzigen Schutz gegen Sonne und Wind und Regen. Die von der fernen ungesunden Küste hierhergeschafften kranken Einwanderer mit ihren Familien wurden hier, nebst ihren Sachen abgeladen. Mit ihren Kisten, Laken, Decken und Tüchern hatten sie sich nothdürftig genug in einer Abtheilung des etwa 200 Fuß langen Schuppen, ihren Aufenthaltsplatz einzurichten und die fehlenden Wände so gut oder schlecht es ging, herzustellen. Da lagen sie nun, theils auf der nassen Erde, theils auf ihren Kisten und Betten, todeskrank und lebensmüde, ohne Pflege, als die welche ihnen die noch lebenden Angehörigen oder Freunde geben konnte, wenn auch nicht ohne ärztliche Hülfe.

Das Ganze war ein Ort voll unbeschreiblichen Elends und Jammers, des Leidens und Sterbens. Oft raffte der Tod in einem Tage mehr als drei der Leidenden dahin, und von mancher großen Familie blieben nur die kranken kleinen Kinder als arme verlassene Waisen zurück. Das Krankenhaus war ein Sterbehaus.

Gott sei dank! Daß jene schwere Unglückszeit vorüber ist!—Daß es aber nach 45 Jahren vergönnt ist, durch die Mittel, welche wir durch langjährige Arbeit erworben haben, ein anderes Krankenhaus zu gründen, in welchem unsere Kranken sorgsame Wartung und Pflege, gute ärztliche Behandlung, wohl eingerichtete, schützende, freundliche Räume und freundliche Umgebung finden werden: ein Haus, das nicht nur eine Ehre unserer Bevölkerung, eine Zierde unserer Stadt, sondern für die Kranken ein Haus der Genesung sein möge:

Das walte Gott!

Dyspepsie

macht Manchem das Leben unerträglich und führt oft zum Selbstmord. Unbehaglichkeit nach dem Essen, gastrisches Kopfweh, Sodbrennen, Magensäure, geistige Abspannung u. s. w. sind häufig die Folge dieses so allgemeinen und immer mehr um sich greifenden Uebels. Hood's Sarsaparilla stimulirt den Magen, regt den Appetit an, befördert gesunde Verdauung, lindert gastrisches Kopfweh, heitert das Gemüth auf und kurirt die hartnäckigsten Fälle von Dyspepsie.

In schrecklichem Zustand.

„Ich verdanke die Erhaltung meines Lebens Hood's Sarsaparilla. Zwei Jahre lang befand ich mich in Folge von Dyspepsie in einem schrecklichen Zustand. Ich konnte nichts essen als Sodacrackers und mein Körpergewicht sank von 170 auf 135 Pfund. Meine Freunde bedauerten, ich ginge der Auszehrung entgegen. Hood's Sarsaparilla half mir aber sofort und nachdem ich 12 Flaschen genommen, war ich vollständig wiederhergestellt. Ich habe mein früheres Gewicht, 170 Pfund, wieder erreicht und erfreue mich seitdem wieder ausgezeichneter Gesundheit." T. J. Wilcox, 20-26 1. South Str., Salt Lake City, Utah.

Unbehaglichkeit nach dem Essen.

„Ich war von Dyspepsie geplagt. Ich hatte nur wenig Appetit und schon eine Stunde nach eingenommener Mahlzeit empfand ich ein Gefühl der Schwäche und allgemeinen Abspannung, gerade als ob ich nichts gegessen hätte. Hood's Sarsaparilla regte meinen Appetit an und wenn ich Nahrung genoß, schmeckte sie mir und das Gefühl von Heißhunger, an dem ich früher gelitten hatte, schwand. Von der früheren steligen Müdigkeit war nichts mehr zu bemerken und ich befinde mich überhaupt weit besser, seitdem ich Hood's Sarsaparilla genommen habe." J. A. Page, Watertown, Mass.

Hood's Sarsaparilla

verkauft in allen Apotheken. $1; sechs für $5. Einzig u. allein zubereitet von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

100 Dosen Ein Dollar.

Ernte - Fest

in der

Cottonwood Halle.

Sonntag, den 25ten October.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

E. & W. Schmalkoke.

Abschieds Ball

auf dem Picnic Platze in

H. Saechtings Pasture

nahe Hunter Station,

Sonntag, den 25. October.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Fritz Saechting.

Große Einweihung

der

Sänger Halle in Mission Valley

Sonntag den 25ten October.

unter freundlicher Mitwirkung des Schumannsviller Gesang-Vereins.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Das Comitee.

Großer Ball

Sonnabend, den 24. October,

in Kleins Opern Haus in

Seguin.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

F. Klein.

Ernte - Fest

in

Orths Pasture

Sonntag, den 25ten October.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Das Comitee.

Haus-Verkauf.

Stadtlot mit neuem Hause, 7 Räume enthaltend, Garten, Stallung, Waschhaus 2c., 2c., sowie guter Brunnen und Wasserwerke ist billig zu verkaufen.

Näheres bei

46,tf Herrn Wm. Seekatz

Oefen. Ofen!

Billig zu verkaufen. Koch-Oefen, und Heiz-Oefen, Tiegel und Back-Töpfe, sehr billig bei Chas. Floege, sr. in der Seguin Straße gegenüber von J. L. Forcke. 49,4

Warnung.

Es wird hiermit Jedermann verboten, Pecan-Nüsse aus meinen Ländereien zu holen. Jeder, welcher dieses Verbot übertritt, wird mit der vollen Schärfe des Gesetzes behandelt werden.

Achtungsvoll,

49,3 Jos. Landa.

Verlaufen.

Dem Unterzeichneten sind 2 Pferde, ein schwarzes und ein gelbes, entlaufen. Beide Pferde sind 14½ Hand hoch. Das gelbe Pferd hat Sattelmarks an beiden Seiten und ist J b (das J mit einem Haken versehen) gebrannt. Das schwarze Pferd hat keine Abzeichen. Dem Ueberbringer der beiden Pferde zahle ich $10.00 Belohnung.

Eduard Braun,

50,3 Maxwell.

Zu verrenten.

30 Acker Land in Anhalt.

50,2 Wm. Haas.

H. Orth, Schmied. R. Gerlich, Wagenbauer.

Orth & Gerlich

— Händler in —

Farm- und Spring-Wagen.

Agenten für die

BAIN WAGEN,

RUSHFORD WAGEN,

und

HARRISON WAGEN.

The best Wagons in the Market.

Geschäftslokal in der San Antonio Str., Neu Braunfels, Tex. 41

Der Neue **Canton Stengel-Schneider**

Wir waren die ersten Fabrikanten, die **Stengel-Schneider** einführten, und hielten Schritt mit der Zeit in **modernen Verbesserungen.** Es sind werthvolle Geräthe, die den Grund zum Pflügen zubereiten und das zum Untergraben liegen lassen, welches den **Boden bereichert.** Der **Canton** hat Federn am vorderen Ende, die mit einem Hebel in Verbindung stehen, wodurch der **plötzliche Ruck auf dem Nacken der Pferden verhütet wird,** und die Messer eine schlagende Bewegung erhalten. Diese ausgezeichnete Eigenheit wird nur bei dem **Canton** gefunden. Er hat die **höchsten metallenen Räder,** wodurch **leichter Zug** geschehrt wird. Andere ausgezeichnete Eigenschaften werden in einem Cirkular erklärt, das portofrei an irgend eine Adresse gesandt wird. Wir fabriziren ebenfalls den **Canton Clipper Pflug, Volunteer** und **Victor Cultivator, Disc Egge, Tricycle Sulky** und **Gang Pflüge, Baumwolle-** und **Corn-Pflanzer,** und handeln mit **Buggies, Karren, Pumpen, Windmühlen, Scientific Mahlmühlen, BAIN, COOPER** und **STERLING** Wagen. Schreibt uns eure Bedürfnisse. Adressire

PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS.

F. Scholl & Bros.

Agenten für die berühmten *AERMOTOR,* (siehe Abbildung) und

— Händler in —

Dry Goods, Groceries, Herrenkleider, Hüte, Stiefel, Schuhe und Eisenwaaren.

Aufkäufer von

Landesproducten und Cotton

zu den höchsten Marktpreisen.

45 sold in '88
2,288 sold in '89
6,268 sold in '90
20,000 will be sold in '91

THESE FIGURES TELL THE STORY of the EVER-GROWING, EVER-GOING, EVERLASTING Steel AERMOTOR Where one goes others follow, and "WE TAKE THE COUNTRY"

This unprecedented success is due:

1st. To the fact that before commencing the manufacture, exhaustive scientific investigation and experiments were made by a skilled mechanical engineer, in which over 5,000 dynamometric tests were made on 61 different forms of wheels, propelled by artificial and therefore uniform wind, by which were settled definitely many questions relating to the proper speed of wheel, the best form, angle, curvature and amount of sail surface, the resistance of air to rotation, obstructions in the wheel, such as heavy wooden arms, obstructions before the wheel, as in the vaneless mill, and numerous other more abstruse, though not less important questions. These investigations proved that the power of the best wind wheels could be doubled, and the AERMOTOR daily demonstrates it has been done. **2d.** To the liberal policy of the Aermotor Company, that guarantees its goods satisfactory or pays freight both ways, and **3d.** To the enormous output of its factory, which has made possible a reduction of prices so that it furnishes the best article at less than the poorest is sold for.

If you want a Arm Fixed Tower made of Strong, Stiff Steel, and a Wheel that will cost you less than wood, and last ordinary as long—IF YOU WANT THE TOWER YOU DON'T HAVE TO CLIMB (The Tilting Tower) and THE WHEEL that RUNS when all others STAND STILL, or if you want a wheel *that will churn, grind, cut feed, pump water, turn grindstones & saw wood, i.e.* A GEARED AERMOTOR THAT WILL DO THE WORK OF FOUR HORSES AT THE COST OF ONE $100; write for copiously illustrated printed matter, showing every conceivable phase of Windmill construction and work, to the AERMOTOR CO., Rockwell & Fillmore Sts., Chicago, Ill., U. S. A., or Branch, 12 Main St., San Francisco, Cal., U. S. A.

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in

Droguen, Chemikalien

und

Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,

Conto- und Taschenbücher

(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)

soeben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff

in Masse.

Geburtstags- und Glückwunschkarten

ein schönes Assortement. 1

Moebel! **Voelcker Bros.**

SOEBEN

Parlor Suits, Komoden,

Bilderrahmen Bilder.

AUSWAHL

Lounges, Schaukel-, Kinder-, Rohrstühle.

HERHALTEN

Bedroom Suits, Bettstellen

Springs, Tische.

GROSSE

Tressers, Arbeiter-, Bücher- und Kinderschränke.

Voelcker Bros. **Moebel.**

Da wir eine Carload aller verschiedenen Möbel erhalten, werden wir keine Mühe sparen, Jedermann der bei uns vorspricht, gefällig zu sein und nur die niedrigsten Preise angeben.

QUICK SALES and SMALL PROFITS.

Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Lokales.

☞ Da wir in diesem Jahre keinen ständigen Agenten umherschicken, so ersuchen wir diejenigen, welche mit der Zeitung im Rückstande sind, uns in unserer Office zu besuchen oder den schuldigen Betrag per Post zu übermitteln in welchem Falle wir sofort Quittung senden werden.

☞ Herr L. F. Lafrentz ist bevollmächtigt, Collectionen für die N. B. Ztg. zu machen, und dafür zu quittiren.

Neu Braunfelser Zeituug Pub. Co.

‡ Am Dienstag, den 20. October, starb auf seiner Farm am San Geronimo Herr Heinrich Heinemeyer im Alter von einigen 30 Jahren an einem Herzschlag, welcher die Folge von Malariafieber gewesen zu sein scheint. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe mit 5 Kindern. Wir sagen die Familie unser Beileid. Friede seiner Asche.

‡ Dr. Breeding's Zahnpulver in Schumanns Apotheke. Versucht es! 515

‡ Die „Nord-Texas Presse" von Dallas machte in dieser Woche ihr erstes Erscheinen auf unserem Redactionspulte. Dieselbe ist hübsch ausgestattet und mit gutem und interessantem Lesestoff versehen, so daß wir die neue Schwester unter den deutsch-texanischen Zeitungen mit Freuden begrüßen, und ihr ein fröhliches Gedeihen und Wachsen wünschen. Mit ihr ist die Zahl der deutsch-texanischen Zeitungen auf 15 gestiegen.

‡ Gold- und Silbersachen, die größte Auswahl und billig, bei L. A. Hoffmann & Sohn. 1

‡ Wie Baumwolle über 8 Cents gestiegen, machte diese Zeitung die Farmer darauf aufmerksam, daß jetzt der günstige Zeitpunkt zum Verkauf gekommen, ebenso wie sie vorher die, durch die Folge bestätigte, Ansicht des Herrn Runge, daß die Baumwolle nicht auf dem niedrigen Preis unter 7 Cts. stehen bleiben könnte, brachte. Diejenigen, welche den Rathschlägen folgten, können sich heute gratuliren, während die übrigen jetzt eine ziemlich lange Zeit auf ein Steigen der Preise warten dürften.

‡ Holt eine Schachtel von Dr. Breeding's Zahnpulver bei H. V. Schumann für 50 Cents. 51,5

‡ Man sollte es nicht für möglich halten, daß es Menschen gibt, welche, ohne daß ihr persönlicher Vor- oder Nachtheil irgend wie ins Spiel kommt, nur aus boshafter Niederträchtigkeit, die edelsten und uneigennützigsten Handlungen ihrer Nebenmenschen zu verläumden und zu beschmutzen suchen. Leider lehrt uns die Erfahrung, daß es wirklich solche niedrig denkende Menschen gibt. Natürlich sind dieselben selbst jeder besseren, geschweige denn edlen, Regung unfähig und trauen sie daher auch keinem Anderen zu. So hat sich hier das völlig aus der Luft gegriffene Gerücht verbreitet, die beiden Damen, welche die Subscriptionen für das Krankenhaus gesammelt, erhielten für ihre Bemühungen 10 oder 20 Prozent Commission, während sie natürlich in Wirklichkeit keinen Cent erhalten, sondern noch alle ihre Expensen aus ihrer eigenen Tasche bezahlen. Eine Liebesarbeit wie diese kann überhaupt gar nicht bezahlt werden, die muß ihren Lohn in dem eigenen Bewußtsein finden, denn um sich der damit verbundenen Unannehmlichkeit für Bezahlung zu unterziehen, wäre selbst der obenerwähnte Prozentsatz zu unbedeutend. Uebrigens sind und wurden alle Abrechnungen des Krankenhaus Vereins in der Zeitung veröffentlicht und liegen in den Büchern des Vereins Jedermann zur Einsicht offen, sodaß es in Wirklichkeit gar keine Entschuldigung für ein solches Gerücht gibt. Wer der Erfinder dieser bodenlosen Gemeinheit gewesen, wissen wir nicht, wünschen es auch nie zu erfahren, denn der Gedanke allein, daß es so tief gesunkene Menschen unter uns gibt, ist beschämend genug, um nicht noch danach zu forschen, wer diese Persönlichkeiten sind. Wir überlassen sie dem beschämenden Gefühl ihrer eigenen Erbärmlichkeit. Die Mitverbreiter dieser Lüge können sich nur mit einer, allerdings die Grenzen des Erlaubten überschreitenden, Leichtgläubigkeit entschuldigen, und wollen wir annehmen, daß dieselben mehr aus Einfalt, wie Bosheit sündigten.

Ein Wort an unsere Farmer.

Der neue **Weir 3 Rad Self-cleaning Sulky** ist jetzt angekommen und laden wir Jedermann ein, denselben zu besichtigen. Nach langen Schwierigkeiten ist es endlich der Weir Plow Co. gelungen, einen Pflug für unseren schweren, schwarzen Boden herzustellen, der wirklich Zufriedenheit giebt, was bisher noch nicht gelungen war. Der einzige Pflug, welcher sich selbst putzt, das Land besser umdreht und zu gleicher Zeit pulverisirt (daher keine Egge erforderlich ist.) Der Zug ist leicht. Kann auf alle Arten gestellt werden. Besitzt keine Sohle, da er ein schröges Rad hat, welches als Sohle dient und welches den Pflug sicher und fest gehen macht. Jeder Pflug wird garantirt, oder das Geld zurück bezahlt.

N. Holz & Son,
49,3 Alleinige Agenten.

‡ Herr Owen Ford, ein junger strebsamer Advokat aus San Marcos, beabsichtigt sich während der nächsten District Court hier aufzuhalten und auch später einen zeitweiligen Aufenthalt hier zu nehmen, sollten es seine Geschäfte rechtfertigen, sogar ganz hierher zu ziehen. Wir lernten in Herrn Ford einen sehr angenehmen Gesellschafter kennen und hoffen, daß er sein letztgenanntes Projekt in Ausführung bringt.

‡ Verlobungsringe gerade erhalten bei L. A. Hoffmann & Sohn. 1

‡ Wer Lust verspürt, einen Blick hinter die geheimnißvollen Schleier der Zukunft zu werfen, sollte nicht vergessen, daß die berühmte und bewährte Wahrsagerin, Frau Rosine Sabine, aus St. Louis, sich am 26. Oktober im hiesigen Guadalupe Hotel aufhalten wird. Man lese die Certifikate auf unserer letzten Seite, um sich von den Leistungen der Dame zu überzeugen.

‡ Schuhe und Stiefel in großer Auswahl bei Chas Floege, jr. 50,4.

‡ Auf der Fair erhielt Frl. Clara Schulz den Cultivator mit 94 Stimmen. Derselbe ist ein Standard Cultivator neuester Construktion und wurde von der Firma Knocke & Eiband der Fair übergeben. Den Pflanzer, ebenfalls eine der besten und neuesten Constructionen, war von der Firma N. Holz & Sohn geliefert. Herr Fritz Waldschmidt erhielt denselben auf No. 50.

‡ Kauft Eure Taschen- und Stubenuhren unter Garantie bei L. A. Hoffmann & Sohn. 1

‡ Im Hause des Herrn Carl Steubing, inmitten eines zahlreichen Kranzes von Verwandten und Freunden, traute Herr Pastor Mülder am letzten Samstag Herrn Albert Herbst mit Frl. Emma Steubing und Herrn Karl Steubing mit Frl. Ida Meurin. Unsere herzlichste Gratulation beiden Paaren!

An Alle die sich dafür interessiren!

Wir machen hiermit unseren Kunden und Gönnern darauf aufmerksam, daß wir untengenannte Artikel billiger als je zuvor verkaufen. Z. B. halbhohe Schuhe für täglichen Gebrauch, die überall $1.25 bis $1.35 kosten, haben wir herunter markirt zu $1.15. Noch immer verkaufen wir die beste Indigoblauen Katune 15 Yards für $1.00, alle anderen Kattune 20 Yds. für $1.00. Guter gebleichter Domestic 12 Yds. für $1, ungebleichter Domestic 12, 14—15 Yds. für $1.00, Hosenzeuge, halbwollene, welche immer und jetzt noch 33⅓ und 35 Cents überall kosten, verkaufen wir zu 30 Cts. die Yard. Besonders machen wir Herren und Knaben aufmerksam auf unsere große und schöne Auswahl in fertigen Anzüge. Seht unsere zuerst an und fragt nach den Preisen ehe Ihr anderswo kauft. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Anzüge so billig wie irgend möglich zu verkaufen. In weißen Hemden haben wir, wie immer, die beste und größte Auswahl, Herren-Hüte haben wir gerade jetzt neu bekommen, und wir verkaufen dieselben sehr billig. Schuhe, Schuhe, Schuhe für Damen, Herrn und Knaben. Macht Eure Einkäufe bei Weber & Deutsch, Anführer der billigen Preise. Achtungsvoll

50,2t Weber & Deutsch.

‡ Am Freitag, den 23. Oktober, wird den New Braunfelsern wieder einmal das ziemlich seltene Vergnügen einer Vorstellung in Lenzens Opernhaus zu Theil. Die dort spielende Gesellschaft ist Hewetts Musette & Comedy Co., welcher ein guter Ruf vorausgeht, so daß wir glauben, dem hiesigen Publikum einen genußreichen Abend versprechen zu können.

‡ Die besten Brillen bei L. A. Hoffmann & Sohn. 1

‡ Emma, Hermine und Helene, die 3 Töchterchen des Hrn. Ferdinand Wolfshohl und Gattin Helene geb. Orth, wurden am vorigen Sonntag durch Herrn Pastor Mülder getauft. Natürlich fehlte dabei nicht das übliche Festmahl, Bier, Sang, Klang u.s.w.

‡ 60 Dutzend Herren-, Knaben und Kinderhüte soeben erhalten! Wer jetzt einen Hut braucht, sollte zu mir kommen. Chas. Floege, jr. 50,4

‡ Wir hatten das Vergnügen, den Redakteur Imboden, den „Entdecker" des Gov. Hogg, hier begrüßen zu können.

‡ Herren-Garderobe vom Kopf bis zu den Füßen, sowie Anzüge für Knaben von zwei Jahren aufwärts bei Ed. Gruene. 49,3

‡ Am vergangenen Dienstage wurde Herr Kuno Ludwig aus San Antonio mit Fräulein Hulda Fröhlich hierselbst getraut. Die Feier fand im Elternhause der Braut statt, wobei Pastor Ratsch die Traurede hielt. Dem jungen Paar unsere herzlichsten Segenswünsche!

‡ Aufgepaßt:—Ehe Ihr einen Farm Wagen kauft, seht Euch die berühmten Bain Wagen an bei

45,tf Orth & Gerlich.

‡ Getraut am 10. Oktober durch Hrn. Pastor Mülder: Herr Fritz Winkelmann mit Frl. Dorothea Haecker.

‡ Alle Unterschriften für das Krankenhaus sind an Herrn L. A Hoffmann dem Schatzmeister der Gesellschaft zahlbar. tf.

‡ Wie aus der betreffenden Notiz in unseren Anzeigespalten zu ersehen, hat der Stadtrath die Ausgabe von weiteren Bonds im Betrage von $8000 für die Wasserwerke beschlossen. Diese Ausgabe ist im völligen Einklang mit den Gesetzen und erst nach einer Anfrage beim Comptroller beschlossen. Die Wasserwerke von New Braunfels sind eine sich gut bezahlende Anlage und stehen die Bonds derselben im Markte über pari, sind also mehr werth als ihre Bezeichnung. Es ist dies eine gute Kapitalanlage und wird es daher leicht sein, dieselben unterzubringen. Die damit beabsichtigten Verbesserungen sollen die jetzt berechtigten Klagen über schlechtes und ungesundes Wasser beseitigen. Die Gesundheit unserer Bürger ist aber ein so kostbares Gut, daß wir den dadurch erzielten Vortheil gar nicht mehr in Dollar und Cents berechnen können. Dem Stadtrath, und besonders den Mitgliedern des Wasser-Comites, welche diese nothwendigen Verbesserungen durchgesetzt, sagen wir unsere Anerkennung für ihre wohlüberlegte und patriotische Handlungsweise.

‡ Wollt ihr eine Auswahl sehen in weißen und bunten Herren- und Knaben-Hemden, Manschetten, Crawatten, Taschentüchern, Unterzeugen, Hosenträgern und wollenen Jacken, so geht zu Chas. Floege, jr. 50,4.

‡ Es war bis zur Fertigstellung unserer Zeitung noch nicht möglich, eine vollständige Abrechnung über die abgehaltene Hospitalfair zu erhalten, doch ist uns dieselbe, vollständig und mit Anführung aller Ausgaben und Einnahmen auf nächste Woche versprochen.

„O, wie schrecklich gelb und fettig mein Gesicht wird.!" Weißt Du denn nicht, daß dies von einer in Unordnung gerathenen Leber herrührt und Deine Haut von einem dunklen, fettigen Gelb sich in durchsichtiges Weiß verwandeln kann durch den Gebrauch von Beggs Blood Purifier and Blood Maker? Jede Flasche wird garantirt durch H. V. Schumann, A. Tolle und V. Voelcker.

Neue Anzeigen.

George Pfeuffer Lumber Co. macht sehr billige Preise bei Holzrechnungen. Kommt und seht ihr Angebot, ehe Ihr anderswo kauft.

Großes
Ernte - Fest
in
Thorn Hill,
Sonntag, den 1ten November.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
H. D. Gruene.

Ernte - Fest
Sonntag, den 1sten November
in
Clear Spring.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
H. Breustedt.

Bäume Bäume
Pfirsich-, Pflaumen-, Birnen-, Feigen- und japanesische Persimonen-Bäume, Lebensbäume und Rosen bei
Rob. Conrads,
P. O., Neu Braunfels.
Bestellungen nimmt entgegen A. Tolle, in der Apotheke. 51,4m

Saat-Roggen
zu verkaufen bei H. D. Gruene,
51,2 Thornhill.

Gesucht.
Ein Lehrer zum sofortigen Antritt, von der Farmer-Schulgemeinde am Yorks Creek. Gehalt $300—$400.
Reflektirende mögen sich wenden an die Trustees Karl Glenewinkel,
51,3 Robert Melber.
Yorks Creek, Guadalupe Co., Texas.

Zahnarzt.
Dr. J. B. Breeding von San Antonio wird am 19., 20. und 21. November in Neu Braunfels sein und seine Office im Guadalupe Hotel haben.
Dr. Breeding's Prophylactic Zahnpulver, zum Verkauf in H. V. Schumann's Apotheke. Versucht es. 51,5

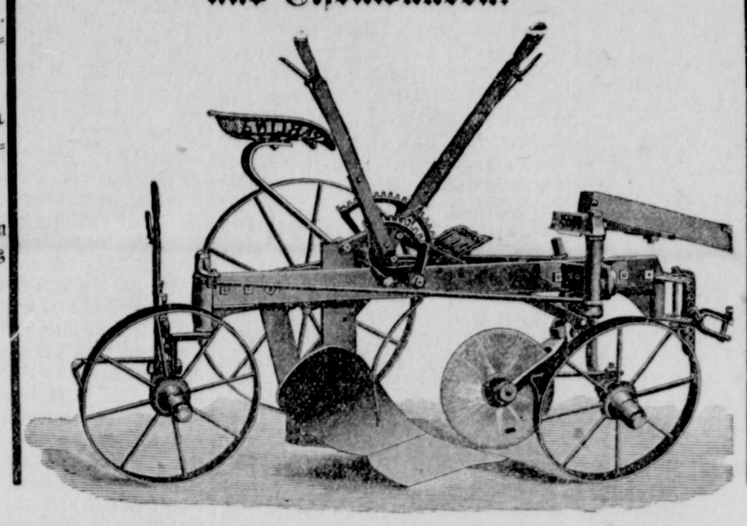
Renter gesucht!
Der Unterzeichnete hat 20 bis 25 Acker Feld nebst Wohnhaus zu verrenten und kann der Renter nebenbei zahlende Beschäftigung das ganze Jahr hindurch auf dem Platze finden. Wegen näherer Auskunft wende man sich an dem Eigenthümer,
51,4 F. Coreth.

Kirchliche Anzeige.
Am nächsten Sonntage wird Rev. E. Metzenthin in der Deutsch Protestantischen Kirche eine Probepredigt halten.
Im Auftrage des Presbyteriums,
Hermann Seele, Secretär.
Neu Braunfels, Oct. 19., 1891.

Geo. Pfeuffer & Co.

— Hauptquartier für —
Herren-Garderobe,
DRY GOODS, GROCERIES
und Eisenwaaren!

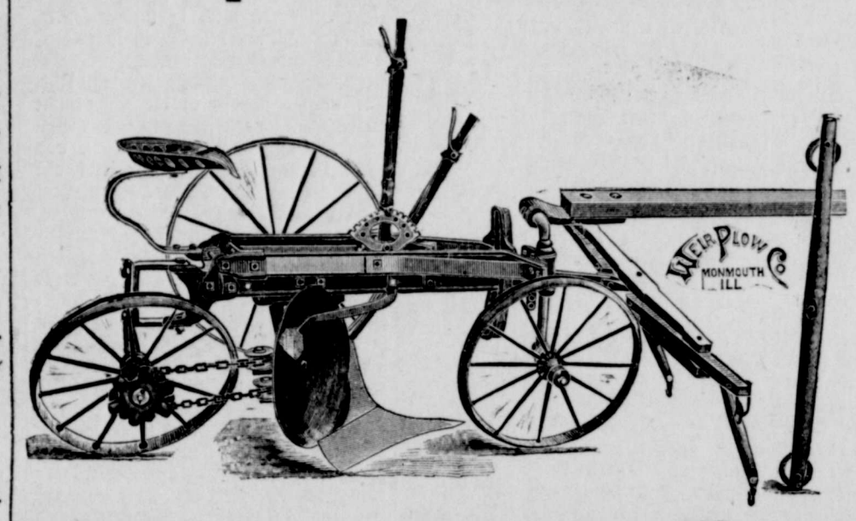
Herren- u. Knaben-Anzüge in großer Auswahl. Alle Sorten Herren- und Knaben-**Hüte!** Completes Lager von Herren- Damen- und Kinder-**Schuhen.** In Kleiderzeugen halten wir stets das Beste und Modernste.



In **Groceries** führen wir nur das Beste, besonders Kaffee, Zucker und Flour.
Unser Lager an Eisen- und Blechwaaren ist größer wie je zuvor.
Wir haben stets einen großen Vorrath an Hand von allen landwirthschaftlichen Maschinen.

Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen,
und die berühmten Parlin & Orendorff'schen Stengelschneider und Pflüge

The Conquerer of Texas Black Waxy Land!



Der **Weir Selbst-Putzer Sulky** übertrifft alle anderen Pflüge in der Arbeit.
Putzt sich selbst in den schwersten schwarzen Boden.
Pulverisirt das Land, deckt besser um und besitzt mehr Vortheile, als irgend ein anderer Pflug der bis jetzt nach Texas kam. Nur aus Eisen und Stahl gemacht.
Ebenfalls haben wir noch 3 Sorten 3 Rad Sulky Pflüge und

Milburn & Linstroth-Wagen, Ambulancen und
alle Sorten Ackerbau-Geräthschaften,
welche der Farmer braucht. ☞ Alles wird unter Garantie verkauft.

Nic. Holz & Son.

Ernte - Fest
in der
Barbarossa Halle,
Sonntag, den 25ten October.
Die Guadalupe String Band wird die Musik liefern.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Conrad Baese.

Schuhe Schuhe
100 Paar feine Herren Congreß Gaiters
200 Paar feine Herren Schnür Schuhe,
200 Paar starke Arbeitsschuhe,
100 Paar feine Stiefel,
200 Paar feine Damenschuhe,
300 Paar gute Kinderschuhe, ebenso eine gute Auswahl von Slippers werden billig und unter Garantie verkauft bei 51,4 F. Boerner,
neben A. Homanns Sattlershop.

Notiz.
Die Stadt Neu Braunfels beabsichtigt $8000 in Schuldscheinen (Bonds) auszugeben, zur Verbesserung der Wasserwerke. Dieselben laufen von 10 bis 50 Jahre mit 6 Prozent Zinsen, zahlbar halbjährlich. Die Liste zur Zeichnung liegt vor. Abnehmer mögen sich wenden an Joseph Faust,
Bürgermeister der Stadt
51tf Neu Braunfels.

Kauft hier gezogene Obstbäume.
Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Pflaumen, Japanische Pfirsische und Pflaumen, Aprikosen, Mandeln. Auch liefere ich alle mögliche Sorten Weinreben, Schattenbäumen u. Ziersträucher zu billigen Preisen. Jeder Baum wird unter Garantie als durchaus namenecht verkauft. Bestellungen können bei Percy Forcke oder bei Wm. Seekatz abgegeben werden. Preislisten gratis zugesandt.
50.4m Otto Locke P. O. New Braunfels.

‡ Um Geld zu sparen kaufe man Farben, besonders Dach-Farben bei Olga Klappenbach.

WEBER & DEUTSCH

WEBER & DEUTSCH

Neue Herbst Caschmeres
„ **Herren Anzüge**
„ **Knaben Anzüge**
„ **Herren Hüte**
„ **Weiße Hemden**
„ **Kravatten, und Kragen**
„ **Damen Schuhe**
„ **5 Cent Kattun, 5000 Yards.**

WEBER & DEUTSCH

Anführer der billigen Preise!

Die größte und beste Auswahl in Kattune, 5 Cent die Yd., die überall 12 Yd $1.00 kosten.

Domestic, gebleicht und ungebleicht; noch nie zuvor so billig verkauft worden. 12, 14 und 15 Yards für $1.00

Taschentücher, Corsetts, Strümpfe, Handtücher, Knöpfe und Tausend andere Artikel—sehr billig.

Damen Ueberzieh-Jacken, der neueste Schnitt. Umschlagtücher, eine gute Auswahl und billig.

Unser altes Motto **Schneller Verkauf und kleiner Profit!**
Achtungsvoll
Weber & Deutsch.

Warnung.
Das Fischen und Jagen ohne Erlaubniß in meinem Bottom ist verboten.
49,3 H. Breustedt.

Gesucht.
Zwei Dienstmädchen werden sofort gesucht. Näheres bei
49,tf Frau J. Lueda.

Großer Ball
in
Hunter,
Sonntag, den 1ten November.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Peter Nowotny.

‡ Wollene Damen Jacken, sowie [illegible] nach der neuesten Mode [illegible] 49,3

Eine Mondfinsterniß in Sansibar.

Von einer Mondfinsterniß in Sansibar macht Eugen Wolf in einer Zuschrift an das Berliner Tageblatt folgende interessante Schilderung:

"Masi-ma-kamata-sa Aïla-Allah ill-alaaa" — schallte es in ohrenzerreißendem Lärm am Abend des 23. Mai durch die Straßen von Sansibar; das wüste Brüllen obiger Worte wurde nur durch ein betäubendes Trommeln ab und zu unterbroche. Es war totale Mondfinsterniß eingetreten und die liebe Negerjugend Sansibars, Männlein und Weiblein, hatten sich auf die Straße begeben, um zu konstatiren, daß die böse Schlange den Mond gefaßt habe, und zu versuchen, dieselbe durch möglichst großen Lärm wieder herauszujagen. Wenn auch ein großer Theil der Neger, durch ihre arabischen Brodherren aufgeklärt, schon längst nicht mehr an die Schlange im Mond glaub, so ist doch ist das Eintreten einer Finsterniß immerhin eine willkommene Gelegenheit, während einiger Stunden auszukneifen und unter dem Vorwande, den Feind, die Schlange zum Verlassen des Mondes zu bewegen einen Heidenradau in Scene zu setzen.

Einen solchen Heiden- oder vielmehr NegerRadau sollten wir am jenemAbende gründlich erleben. Sobald die Finsterniß anfing, stürzten Kinder und erwachsene Neger auf die Straßen; die Sansibarer Wassernymphen, deren jedes Haus eine oder zwei zum Wassertragen beschäftigt, erschienen mit ihren Trommeln, d. h. mit ihren zum Wasserholen bestimmten Gefäßen. Es sind dies vierkantige, etw 16 Zoll hohe, 10 Zoll im Durchmesser betragende, circa 5 Gallonen haltende Blechkannen, in welchen ursprünglich das raffinirte Petroleum von Amerika nach der Ostküste gebraucht war. Diese Kannen werden, nachdem das Oel aufgebraucht ist, ausgebrüht und mit Seesand ausgescheuert; es ist dies die in in Sansibar an der ganzen Ostküste zum Wassertragen allgemein übliche Kanne.

Jedes Mädchen erschien mit seiner leeren Kanne und einem möglichst kräftigenKnüppel; sie und die sansibarer Boys, darunter selbst Diener von Europäern, kamen aus Theilen Sansibars wie Malindis, Ngamgoz u. s. w. und zogen nach der breitesten Straßen Sansibars, nach Schangani, dem Europäerviertel. Die Schaar ward immer größer, es ward aus Leibeskräften rhythmisch auf den leeren Kannen getrommelt, und während sich der Zug in der Hauptstraße auf und ab bewegte, zuerst durch Ausbrüllen der Worte Masi-ma kamata-sa öffentlich festgestellt, daß der Mond gefangen sei. Der Neger, dessen Lunge und Brust nicht durchKleidung eingeengt ist, hat an und für sich eine kräftigere Stimme als der Europäer, auch die Wassermädchen sind ganz gesund auf der Brust. Nun denke man sich drei- bis vierhundert Menschen, die, aus Leibeskräften auf Blechkannen schlagend, brüllend durch die Straße ziehen! Doch das Privilegium des Mondfinsterniß Radaus existirt nur einmal, und selbst die Polizei, wenn eine solche da wäre, könnte nichts dagegen einwenden. Ich mußte unwillkürlich an die armen Fieberkranken im Hospital denken. Dieses Auf und Abziehen in den Straßen, das Anfingen resp. Verscheuchen der Schlange aus dem Monde, das Erschrecken derselben durch Petroleumkannen dauert, bis sie sich entschließt, den Mond zu verlassen und ihn wieder hell scheinen zu lassen.

Kaum hörte die Finsterniß auf—diesmal dauerte der Lärm etwa zwei Stunden und der Mond erstrahlte wieder im Silberglanze — so ging das Gebrüll in eine andere noch viel stärkere Tonart, in eine Art Siegeshymne über. Der Neger ist sich bewußt, durch seinen infernalischen Spektakel die Schlange wieder einmal verscheucht zu haben, und brüllt nun aus Leibeskräften „Ya-lla-Toba-Ya-lla-Toba", was mir mein Boy mit „der Feind geht raus" übersetzte. Zum Glück war der Feind schon um zehn Uhr Abends, zu welcher Zeit man in Sansibar zu Bette gehen sollte, verjagt, und ich konnte mein Lager aufsuchen, allerdings nicht ohne noch stundenlang im Geiste meine Wasserträgerin mit ihrer großen Kanne vor mir zu sehen.

Wenn auch der Lärm, der bei diesem Feldzuge in der Richtung auf den Mond von den Negern ausgeführt wird, sich von der gewandtesten Feder nicht beschreiben läßt, so war mir dies noch eines der interressantesten nächtlichen Straßenbilder, die ich im Orient erlebt habe. Für die nächste Mondfinsterniß aber bin ich in Sansibar nicht zu sprechen.

---

§ Die Anklage wider den schwedischen Alterthumsforscher Baron Nordenskjöld den Sohn des berühmten Polarreisenden gleichen Namens, welcher jüngst in Colorado wegen unbefugten Betretens der Ute-Reservation und Aneigung von Fundstücken in den Trümmer der Wohnstätten der einstmaligen Riffbewohner verhaftet worden war, ist jetzt von dem Bundesbezirksanwalt in Durango fallen gelassen worden. Ursprünglich wurde das Untersuchungsverfahren gegen den Forschungsreisenden durch eine Beschwerde der Ute-Indianer darüber angeregt, daß die Gräber ihrer Todten auf der Mesa Verde von ihm geplündert worden seien. Nachträglich aber haben sie sich davon überzeugt, daß dies nicht der Fall war, daß vielmehr Nordenskjöld einen etwa vier Meilen außerhalb der Reservation befindlichen Seitencanon durchforscht und in den dortigen uralten Trümmerstätten gefundene Gegenstände aus vorgeschichtlichen Zeit an sich genommen habe. Allerdings müssen Nordenskjold und seine Leute über die Ute-Reservation gegangen sein, um zu dem Forschungsplatze zu gelangen, aber die Regierung erkennt darin keine vorsätzliche Gesetzesübertretung und wird auch der Absendung seiner Fundstücke von New York, wo sie sich noch befinden, nach Stockholm nichts in den Weg legen, zumal Nordenskjöld der erste Gelehrte ist, welche aus Europa her überkommen ist, um die amerikanischen Alterthümer an Ort und Stelle zu studiren.

Garantirte Kur für die Grippe.

Wir beauftragen unseren angezeigten Agenten, euch Dr. Kings neue Entdeckung für Schwindsucht, Husten und Erkältung unter folgender Bedingung zu verkaufen. Wenn ihr mit der Grippe behaftet seid und dieses Mittel nach unserer Angabe gebrauchen wollt, um ihm einen guten Versuch zu geben, und keinen Erfolg verspürt, könnt ihr die Flasche zurückbringen und das Geld wieder erhalten. Wir machen diese Offerte, in Folge der wunderbaren Erfolge, die Dr. Kings neue Entdeckung in letzter Saison errang. Wir haben von keinen Fall gehört, wo es fehlschlug. Versucht es. Versuchsflaschen in A. Tolle's Apotheke. Große Flaschen 50 Cents und $1. 4

Humoristisches.

Erklärung.

Töchterchen: Hier steht, in jetziger heißer Jahreszeit gebe es in den Zeitungen so viele Enten! Was ist denn Das?"

Vater: „Nun, z. B. wenn jetzt berichtet wird, eine Katze habe 20 Junge geworfen, so sind sicherlich die Hälfte davon Enten!"

Er weiß sich zu helfen.

Student A.: „Was kriegst Du denn für Deine Privatstunden bei den beiden Sekundanern?"

Student B.: „Das Honorar ist Nichts weniger, als anständig. Aber was daran fehlt, nehme ich den Bengels jede Stunde im Skatspielen ab."

Die Hauptsache.

O, Du mein! So a Zusammenstoß auf aner Eisenbahn muß 'was Fürchterlich's sein. Mir steh'n bei dem bloßen Gedanken schon die Haar' zu Berg!"

„Was wollen denn Sö reden! Aber i, i hab' an' Korb Eier mit!"

Raffinirt.

„Wie ungeschickt! Da hat Herr X. seine neben ihm sitzende Tochter mit Bratensauce begossen!"

„Ach, Das hat er absichtlich gethan, damit der Referendar, ihr Tischnachbar leichter anbeißt!"

„Vorrath aller nur denkenden Würste."

Schönheit.

Schönheit sitzt mehr wie hauttief und bernht auf die gesunde Beschaffenheit aller Lebens-Organe. Ist die Leber unthätig, habt ihr ein galliges Aussehen, ist der Magen in Unordnung, sieht ihr Dyspepsisch aus, und sind die Nieren angegriffen, so habt ihr ein verzwicktes Aussehen. Versichert euch einer guten Gesundheit und ihr habt ein gutes Aussehen. Elektric Bitters ist das große Alterative und Tonic, welches direkt auf die Lebens-Organe wirkt. Es kurirt Ausschlag, Flecken, Beulen und gibt eine gute Gesichtsfarbe. Verkauft wird es in A. Tolle's Apotheke. 50 Cts. per Flasche. 4

Um Leben und Tod

Australischer Roman.

Von J. E. Harrison.

Durch ein unliebsames Versehen sind in voriger Woche einige verkehrte Spalten in der Geschichte „Um Leben und Tod" veröffentlicht. Wir beginnen dieser Woche noch einmal mit Kapitel 10, um die Leser wieder in den richtigen Lauf der Erzählung zu bringen.

(Fortsetzung.)

Die in jenen Gegenden an die Buschfarmer, Jäger und Squatter verzapften Getränke sind der schnödeste Stoff, der jemals aus den Giftkesseln der Spiritusbrenner und Weinfälscher hervorgegangen ist, und so war es kein Wunder, daß Bill Banks sich am Schlusse dieser wochenlang fortgesetzten Kneiperei in einem körperlich völlig gebrochenen, geistig aber an Wahnsinn grenzenden Zustand befand. Mit zwei Flaschen Branntwein unter dem Arm, zog er sich in eine halb verfallene Rindenhütte zurück, die, von dichtem Gestrüpp umwachsen, auf einer Ecke seines neuerworbenen Landes stand, um sich hier „mit dem Haar des Hundes, der ihn gebissen hatte," wieder zu kuriren. Fast auf allen Vieren war er in diesen Schlupfwinkel gekrochen und nun lag er hier tagelang in wüsten Delirien, unfähig, sich von der Stelle zu rühren. Die Genossen seiner Gelage, die ihm geholfen hatten, sein Geld und seine Gesundheit zu verprassen, kümmerten sich nicht weiter um ihn, und so hätte er unbeachtet sterben und verderben müssen, wenn er nicht von Horace Middleton entdeckt nach einer in der Nähe gelegenen Scheune transportirt und hierselbst so lange gepflegt worden wäre, bis er von Neuem so viel Kräfte erlangt hatte, daß er wieder für sich selber zu sorgen im Stande war.

Diese Barmherzigkeit hatte Bill Banks, trotz seiner brutal veranlagten Natur, nicht vergessen; von dem Augenblicke an, wo er seine Besinnung wieder gewann, fühlte er sich mit den unzerreißbaren Banden innigster Dankbarkeit an seinen Wohlthäter gefesselt. Bis dahin hatte er nur Achtung vor physischer Kraft und roher Gewalt empfunden, jetzt aber waren sanftere Regungen in ihm erwacht, und oft überraschte er sich bei Gedanken, die ihm seit der Zeit seiner harmlosen Kindheit fremd gewesen waren. Zu seinem jungen Freunde und Retter aber blickte er mit demüthiger, an Anbetung grenzender Verehrung auf, obgleich er sich demselben an körperlicher Kraft unendlich überlegen wußte. Eine weitere Folge dieser bewundernden Verehrung war, daß er auch viele Dinge zu respektiren begann, die er zuvor mit besonderer Genugthuung nur verhöhnt, verspottet und verachtet hatte.

Horace Middleton's Land grenzte an das des Anderen, und so wurde es ihm leicht, in der Blockhütte Bill Banks' täglich Besuche abzustatten. Sein Einfluß auf denselben hatte den erfreulichsten Erfolg. Allerdings war des Buschmanns Rede- und Ausdrucksweise noch immer eine recht bedenkliche, allein in Middleton's Gegenwart nahm er sich nach Kräften zusammen, und wenn ihm trotzdem hier und da ein Fluch oder ein sonstiges Kraftwort entfuhr, dann wußte Jener, daß dies nur mechanische Gedankenlosigkeiten waren, und daß zur Ausrottung solcher eingewurzelten Gewohnheiten eben Zeit gehört.

So war es gekommen, daß diese beiden ungleichen Genossen neben einander in dem Leichenzuge ritten.

Plötzlich aber dämpfte Banks seine Stimme und sagte: „Es wird wohl nicht lange dauern, bis wir wieder diesen Weg reiten, Mr. Middleton. Sie brauchen's Keinem zu sagen, aber da liegt ein armer Kerl in meiner Hütte, der schon auf dem allerletzten Loch pfeift, wenn ich mich darauf verstehe. Vorgestern Morgen nämlich, gegen zehn Uhr, wie ich die Pferde in die Schwemme treibe, höre ich Hufschlag in tollem Gallop die Landstraße daherkommen, und gleich darauf sehe ich einen Kerl auf einem großen, weißen Gaul heranjagen, als ob der Satan hinter ihm wäre. Dicht vor mir stolpert der Schimmel, und mein Kerl schießt ihm über den Hals, kopfüber in den Sand. Ich denke natürlich, er hat sich das Genick gebrochen, bündele ihn aber auf, schleppe ihn in meine Hütte und schicke Michel Flanagan zum Doktor Mitchell. Der kommt, besieht ihn und sagt, er hätte einen Schädelbruch und eine Kontusion und der Teufel weiß, was sonst noch für Zeug, und er würde es wohl nicht mehr lange machen und müßte überhaupt sehr ruhig gehalten werden. Na, ich habe ihn denn ja nun auch gepflegt, so gut ich konnte, habe die zwei Nächte kein Auge zugethan und ihn nicht außer Obacht gelassen, aber er hat sich noch nicht gerührt; ein paarmal war mir's allerdings, als ob er leise stöhnte, und dann wieder, als ob er 'was sagte, was ich nicht verstehen konnte. Als ich heute zum Leichenbegängniß ritt, habe ich Betty Summers gebeten, so lange nach ihm zu sehen, bis ich wieder käme. Doktor Mitchell hat vorgestern Abend ein paar Stunden bei ihm gesessen, und darum war er auch nicht gleich zu finden gewesen, als sie ihn zu Mr. Hart rufen wollten; na, dem Todten hätte er ja doch nicht mehr helfen können. Sie brauchen, wie gesagt, keinem was davon zu erzählen, Mr. Middleton, denn meine Hütte soll keine Schaubude werden. Außerdem ist da doch eine Gewisse, der's auch nicht lieb sein würde, wenn das Ding in's Gerede käme, da sie gerade jetzt Kummer und Sorge genug hat. Ich habe den Mann nämlich schon öfter auf seinem Schimmel bei mir vorbeikommen sehen. Sie wissen schon, Mr. Middleton."

Damit warf der Buschfarmer seinem Begleiter einen verständigenden Blick zu.

„Wie?" entgegnete dieser leise, damit die vor ihnen Reitenden seine Worte nicht hörten. „Es ist also der Mann, der so oft Mr. Hart in Kara Yerta besucht hat, wie Sie mir erzählten?"

Bill Banks nickte und zog dann, als Zeichen dafür, daß er nunmehr genug über diesen Gegenstand geredet hatte, aus seiner Hosentasche eine kurze Holzpfeife, eine Rolle Tabak und ein Messer hervor; er schnitt von dem Tabak ein Häuflein in seine hohle Hand, zerrieb es, schüttete es in die Pfeife und steckte diese darauf in Brand.

Eine Weile ritten sie schweigend neben einander her.

Endlich sagte Middleton: „Heute Abend komme ich zu Ihnen, um mir den Mann anzusehen."

Banks nickte. „Viel von ihm werden Sie nicht sehen," antwortete er. „Sein ganzes Gesicht ist verbunden und verklebt; kaum die Nasenspitze lugt noch hervor."

Damit war die Unterhaltung über diesen Gegenstand beendet.

Man war jetzt an eine Stelle des Weges angelangt, wo derselbe eine Biegung machte und dem Blick eine reizvolle Landschaft eröffnete. Auf der einen Seite des Pfades erhob sich ein steiler Bergeshang, dicht mit dunkelbelaubten Eukalyptusbäumen bestanden, während an der anderen Seite sich ein Thal hinabsenkte, dessen Grund ein rieselndes Flüßchen durchströmte. Prachtvolle Baumfarne zogen sich um die Ränder des Abhanges dahin, untermischt mit Buxbäumen und Lebenseichen. Am fernen westlichen Himmel neigte sich die Sonne zum Untergange und färbte das duftige Gewölk mit rosigem Hauch.

Das Getrappel der Pferde, das Knirschen der Wagenräder waren die einzigen Laute, welche die Stille der jungfräulichen Natur unterbrachen, nur hin und wieder ließ ein Flötenvogel seine gesangreichen, vollen Töne erschallen, die weit über das Thal hinzogen, das Echo der Waldungen wachriefen und sich dann im fernen, lichten Abendblau verloren.

Unter einer Gruppe von Baumfarnen, unten im Thal, in der Nähe des Wasserlaufes stand eine primitive Bretterhütte mit schadhaftem Rindendach, ohne Zweifel eine sehr unzulängliche Wohnstätte, aus der Ferne jedoch einen höchst malerischen Anblick gewährend.

Vor der Thür der Hütte gewahrte man eine Frauengestalt, die ein rothes Tuch hoch über ihrem Kopfe schwang und sich augenscheinlich in großer Aufregung befand.

„Da steht die verrückte Jenny," sagte Banks, seines Gefährten Aufmerksamkeit auf die Frauengestalt lenkend. „Mir scheint, daß sie ihre Flagge eher aus Freude, als aus Trauer fliegen läßt. Sie hat dem alten Hart immer nur Böses gegönnt und vorausgesagt, ich habe aber nie recht gewußt, weshalb sie auf ihn so giftig war."

„Das will ich Ihnen sagen," versetzte Middleton. „Vor mehreren Jahren ist sie mit ihrem Bruder, einem armen Menschen, der ebenso schwach im Kopfe war, wie sie selber, hierher in diese Gegend gekommen; sie fanden jene elende Hütte leerstehend, bezogen dieselbe und lebten darin, ohne der Nachbarschaft sonderlich schwer zu fallen, einige kleine Diebereien abgerechnet, die sie sich ab und zu zu Schulden kommen ließen. Da sie sich jedoch nie an werthvolleren Dingen vergriffen, so ließ man sie gewähren, Mr. Hart ausgenommen, der ihnen mit empfindlicher Bestrafung drohte, wenn er sie einmal auf seinen Feldern oder in seinen Ställen antreffen würde. Vor etwa drei Monaten ertappte er den armen blödsinnigen Tom in der Nacht auf seinem Hofe, als derselbe sich gerade mit einem gestohlenen Huhn davonmachen wollte. Er nahm ihn fest, band ihm Hände und Füße und fuhr am nächsten Morgen mit ihm nach Wirrilda, wo er ihn der Polizei überlieferte. Man kannte den Burschen bereits als einen vagabundirenden, diebischen Müßiggänger, und so verurtheilte ihn das Gericht zu sechs Monaten Gefängniß. Die Hälfte der Strafzeit hat er jetzt ungefähr abgesessen."

Der Wagen mit dem Sarge war inzwischen bei dem Begräbnißplatze angelangt und hielt vor der Pforte desselben still. Vier Männer traten herzu, hoben den Sarg auf und trugen ihn in den Kirchhof hinein; das Leichengefolge stieg aus den Fuhrwerken und schwang sich aus den Sätteln, die Pferde wurden an die nächststehenden Bäume gebunden, und dann schritt die Schaar der Männer, in Reihen zu Dreien und zu Vieren, hinter den Trägern her.

11. Kapitel.

Die Sonne hatte beinahe den Horizont erreicht. An dem tiefblauen Himmel zeigten sich nur noch vereinzelte Wölkchen, diese aber glichen Flocken geschmolzenen Goldes. Der Abend war wunderstill. Kein Windhauch regte sich in den Zweigen. Süß und klagend tönte der Gesang der Flötenvögel vom Bergeshang herüber, ein seltsam trauriges Todtenlied. In dem langen Grase zirpten die Grillen einförmig und schrill; sonst vernahm man keinen Laut.

Der Kirchhof war ein kleiner Fleck Landes, umgeben von einer niederen Steinmauer, über welche sich noch ein hölzernes Gatterwerk erhob. Nur erst wenige Gräber waren vorhanden, jedes mit einer weißgestrichenen Umzäunung versehen, um das Vieh abzuhalten. Das Gras wuchs allenthalben lang und üppig, wodurch der Ort ein verwahrlostes und ödes Aussehen erhielt.

Die Todtengebete wurden von dem jungen Geistlichen gesprochen. Derselbe hatte beabsichtigt, die Gelegenheit zu einer recht umfangreichen Rede zu benutzen, allein die Dämmerung brach so schnell herein, daß er davon Abstand nehmen mußte.

Seine Zuhörerschaft war aus den wunderlichsten Elementen zusammengesetzt; die meisten dieser Leute kamen niemals in die Lage, eine Predigt zu hören, ausgenommen bei Anlässen, wie der vorliegende, und als nun der Geistliche mit seiner klaren, ernsten Stimme die einfachen Gebete verlas, da war auch nicht Einer in der Versammlung, der sich nicht mehr oder weniger ergriffen gefühlt hätte.

Auf Horace Middleton machte die ganze Szene einen besonders tiefen Eindruck. Wenngleich er selber auch den Tod nicht fürchtete, so lag für ihn dennoch etwas unaussprechlich Erschütterndes in dem plötzlichen Ende dessen, der hier der Erde übergeben wurde. Der Tod war so unerwartet, so tragisch über ihn gekommen.

Und wie traurig war es doch, an so öder verlassener Stätte begraben zu werden! Unwillkürlich schweiften seine Gedanken zurück in die ferne Heimath, zu dem trauten Kirchhofe, wo so viele seiner Verwandten und Vorfahren unter den moosbedeckten Grabsteinen schlummerten, umduftet von sorgfältig gehegten Blumen und blühenden Büschen und umflattert von bunten Schmetterlingen, während der Thurm der alten Kirche herabschaute auf sie alle, die einst auf seinen Glockenruf zum Gotteshause geeilt waren und über deren Gräber er jetzt so treue Wacht hielt.

Und wohin würde man ihn einst betten? In ein Grab wie dieses, auf dem weder Tausendschön noch Veilchen sproßten, über welchem keine Lerche mit lieblichem Gezwitscher gen Himmel stieg? Sollte über seiner letzten Ruhestätte ein hagerer, grotesker Gumbaum seine dürren Aeste emporrecken, die Papageien ihr mißtönendes Gekreisch, die Jackasse ihr wildes Hohngelächter hören lassen?

Er blickte aufwärts in das dunkelnde Tiefblau des Abendhimmels. Die Wölkchen leuchteten jetzt in brennendem Karmoisin, während die Sonne, zur Hälfte bereits unter dem Horizont, in so blendender Gluth erstrahlte, daß kein menschliches Auge hineinzuschauen vermochte.

„Von Erde bist Du genommen, zu Erde sollst Du wieder werden," sagte der Geistliche. Dumpf erklang in der Tiefe der Sarg unter der hinabgeworfenen Handvoll Erde.

Ein kurzes Gebet befahl die hinterlassene Wittwe der Fürsorge dessen, der der Helfer und Vater der Wittwen und Waisen sein will, und dann drängten sich die Männer um das offene Grab, um einen letzten Blick auf den Sarg zu werfen.

Ohne Verzug machte man sich an das Auffüllen der Grube. Bald aber wurde die Arbeit der schaufelnden Männer auf eine seltsame Weise unterbrochen.

Schnellen Schrittes kam durch das hohe Gras das irrsinnige Weib heran, welches man vorhin unten im Thale vor der Bretterhütte hatte stehen sehen. Unwillkürlich traten die Männer zurück und ließen sie passiren.

Sie war noch jung, höchstens fünfundzwanzig Jahre alt, und dabei besaß sie eine Art wilder Schönheit, die gar wohl zu ihrer groben Bekleidung paßte. Ihr Haar war blond, Einige mochten's vielleicht roth nennen, und sie trug es aufgelöst und in üppiger Fülle über den Rücken hinabhängend. Man sah, daß es wohlgepflegt war; sie schien stolz auf diesen natürlichen Schmuck zu sein. Ihre Augen blickten hell und glänzend und dennoch leer, man vermißte das warmfühlende, verständnißvolle Leben, die Menschenseele, in denselben; das Feuer, welches in ihnen brannte, war das des Wahnsinns, ihr Blick verursachte Herzweh. Sie hatte, nach Art der Irren, ihren Rock mit allerlei bunten Fetzen und Bandstückchen herausgeputzt, und nach der Sorgfalt zu urtheilen, die hierauf verwendet war, schien dies ihre einzige Beschäftigung zu sein.

Jenny's geistige Störung war eine angeerbte, da bereits verschiedene Generationen ihrer Voreltern mit ähnlichen Leiden behaftet gewesen waren; dieselbe war bei ihr jedoch erst vor etwa fünf Jahren zum Ausbruch gekommen, als der Mann, dem sie ihr Herz geschenkt, sie kurz vor der Hochzeit schnöde verlassen hatte. Ihren Vater hatte sie schon verloren, noch ehe sie geboren war, die Mutter nahm man ihr, um sie in's Irrenhaus zu stecken, als sie sich noch in den Kinderjahren befand. Bis zu der Zeit, wo ihr Verlobter sie treulos verließ, war sie ein aufgeweckes und intelligentes Mädchen gewesen, und hatte ihren blödsinnigen Bruder Tom mit rührender Liebe und Sorgfalt gepflegt. Seit aber jener Schlag sie getroffen, war ihr Geist dunkler umnachtet, als der des armen Tom. Trotzdem hatte sich die Liebe zu ihrem Bruder verdoppelt, da derselbe sich nun mit keinem Anderen mehr darin zu theilen brauchte, und er vergalt ihr durch jene unerschütterliche, bedingungslose Anhänglichkeit, wie man sie wohl bei treuen Hunden findet. Mr. Hart hatte daher den armen Geschöpfen dadurch, daß er sie von einander trennte, ein viel größeres Leid zugefügt, als er vielleicht geahnt und beabsichtigt hatte. Jedes war des Anderen Ein und Alles, denn während ihre geistigen Kräfte verkümmerten und erstarben, hatte sich das Empfindungsvermögen ihrer Gemüther in ganz abnormer Weise entwickelt. Und so war es gekommen, daß seit der Einsperrung ihres Bruders die bloße Erwähnung des Namens Hart hinreichte, die „verrückte Jenny" in einen Wuthanfall zu versetzen, und seit dem Tode des Mannes befand sie sich unablässig in einem Zustande höchster Aufregung.

Sie schritt mitten in den Haufen der Männer hinein und stieg auf den Erdhaufen, der neben dem noch nicht zugeworfenen Grabe lag. Hier stand sie wie die wilde Priesterin irgend einer unheimlichen, heidnischen Gottheit, und ihre Augen glühten, als wäre sie von einem bösen Geiste besessen. Sie schwang ihr rothes Tuch um den Kopf, wie sie bereits vor der Hüttenthür gethan.

„Vergrabt ihn tief!" rief sie mit durchdringender Stimme. „Schaufelt ihn ein! Hahaha! Jetzt kann er nicht wieder aufwachen! Warum habt Ihr ihn nicht eingescharrt wie einen Hund? Warum habt ihr noch für ihn gebetet? Hörtet Ihr nicht den Sturm in der Nacht, da er starb? Ihr meintet, es sei der Donner gewesen, was so gekracht? Nicht doch, das war das Getöse der Höllenthore, die hinter ihm zuschlugen. Hahaha! Jetzt liegt er da unten. Da kann er nicht wieder heraus. Habt Ihr wohl das Feuer gesehen, das hervorblitzte, als das Höllenthor offen war? Meinen Tom hat er in's Gefängniß gebracht. Ha! Jetzt liegt er selber im Kerker, und der Teufel ist sein Wächter, und er kann nimmer, nimmer wieder heraus! Hahaha!"

Die Männer waren starr vor Staunen und Schreck. Die ernste Pflicht, welche sie zu erfüllen gekommen, die Worte des Geistlichen hatten sie tief ergriffen, und nun diese unerwartete, schauerliche Scene! Die Meisten von ihnen kannten die Umstände, welche die Unglückliche um den Verstand gebracht, und sie bemitleideten dieselbe. Jetzt aber stand sie hier vor ihnen, nicht wie die „verrückte Jenny," sondern wie die Verkörperung des Unrechts, welches der Verstorbene dem armen blödsinnigen Tom zugefügt hatte. Ein Schauer durchlief die Versammlung, denn in des Mädchens schrilles Lachen stimmten mit lautem, höhnischem Gekreisch die „lachenden Jackasse, ein, die rings um den Kirchhof von Baum zu Baum flogen

CARTER'S LITTLE LIVER PILLS.

CURE

Sick Headache and relieve all the troubles incident to a bilious state of the system, such as Dizziness, Nausea, Drowsiness, Distress after eating, Pain in the Side, &c. While their most remarkable success has been shown in curing

SICK

Headache, yet CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are equally valuable in Constipation, curing and preventing this annoying complaint, while they also correct all disorders of the stomach, stimulate the liver and regulate the bowels. Even if they only cured

HEAD

Ache they would be almost priceless to those who suffer from this distressing complaint; but fortunately their goodness does not end here, and those who once try them will find these little pills valuable in so many ways that they will not be willing to do without them. But after all sick head

ACHE

is the bane of so many lives that here is where we make our great boast. Our pills cure it while others do not.

CARTER'S LITTLE LIVER PILLS are very small and very easy to take. One or two pills make a dose. They are strictly vegetable and do not gripe or purge, but by their gentle action please all who use them. In vials at 25 cents; five for $1. Sold everywhere, or sent by mail.

CARTER MEDICINE CO., New York.

Small Pill. Small Dose. Small Price.

J. D. GUINN.

Law, Land & Collectin
— AGENT. —

Geschäfts - Eröffnung.

COMAL MUSIC STORE,

Neu Braunfels Texas.

Hält auf Lager eine vollständige Auswahl von

Pianos,
Orgeln,
Violinen,
Zithern,
Guitaren,
Banjos,
Cornets,
Hand und Mund
Harmonicas,
Ocarinos
Saiten und

Musikalien! !

LUDWIG'S HOTEL.

E. Mittendorff, sen. L. Mittendorff
— Eigenthümer. —

Guter Tisch, luftige Zimmer und freundliche Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bitten

E. Mittendorff & Son

Zu vermiethen.

Mein Wohnhaus und Baulot an der Ecke der Ost-San Antonio und Marktstraße gelegen, ist zu vermiethen.

Das Wohnhaus hat sieben große Zimmer, Küche, u. s. w. Stall und Remise für Wagen. Wegen den Bedingungen wende man sich an

26tf Ernst Koebig.

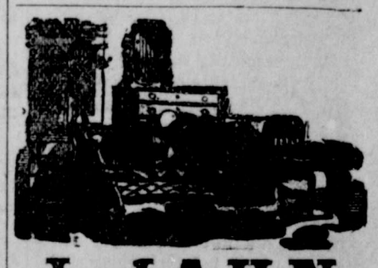
☞ Mein Mobilar ist billig zu verkaufen.

LONE STAR
SALOON.

Seguin Str., - - - Neu Braunfels, Tex.

Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei

2,1y Wm. Wetzel.



J. JAHN.

Möbel - Geschäft.

(Etablirt im Jahre 1866.)

In dem unteren Theile der Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas.

Hat die größte und beste Auswahl aller Sorten Möbel, und guarantirt die niedrigsten Preise.

Alamo Saloon

Ecke Church und Castellstraße, gegenüber der neuen Cotton-Gin.

Frisches Bier und die besten Cigarren und Tabaken.

Gute Getränke stets vorräthig.

Jeden Morgen in den üblichen Stunden ein feiner Freilunsch.

H. Blumberg,
47tf Eigenthümer.

und sich vor Schadenfreude gar nicht lassen zu können schienen.

Während Jenny redete, hatte sich Niemand gerührt; die mit dem Zuwerfen des Grabes Beschäftigten waren mit erhobenen Schaufeln stehen geblieben. Als sie schwieg, war der Bann gebrochen. Der Geistliche und Mr. Cameron gingen auf sie zu und faßten sie bei den Armen, um sie fortzuführen. Sie aber schüttelte die Hände derselben mit heftiger Bewegung von sich ab.

„Rührt mich nicht an!“ schrie sie laut. „Ich lasse mich nicht fortbringen! Ich will ganz ruhig sein; aber schaufelt ihn ein, Leute, schaufelt ihn ein, schnell, schnell! Seht hier das Tuch, seht dort den Himmel — das ist die rechte Farbe — roth wie Bluth! Wie Blut!“

„Diese bedauernswerthe Person ist offenbar für ihre Reden und Handlungsweise nicht verantwortlich zu machen,“ sagte der Geistliche zu den herumstehenden Männern. „Lassen Sie uns jetzt diesen Ort verlassen.“ Damit schritt er, gefolgt von der Mehrzahl der Anwesenden, dem Ausgang des Kirchhofes zu.

Die Wahnsinnige achtete gar nicht auf den Weggang der Männer, ihre ganze Aufmerksamkeit war auf die Leute gerichtet, welche wieder zu den Schaufeln gegriffen hatten.

Sie kauerte sich am Rande des Grabes nieder und beobachtete, wie dasselbe sich mehr und mehr mit Erde füllte. Dabei murmelte und kicherte sie unaufhörlich in sich hinein.

* * *

Während der Rückfahrt berichtete Mr. Sinclair seinen beiden Begleitern, Mr. Cameron und Mr. Quinton, was ihm persönlich über die verrückte Jenny bekannt war.

„Ich habe eine brave und zuverläßige Haushälterin, Mrs. Reynolds, und die ist merkwürdigerweise die Einzige, die mit der Jenny etwas anzufangen vermag. Vielleicht kommt dies daher, weil sie selber ein Original ist; sie verfügt nämlich über einen Sprichwörterschatz, der dem des berühmten Sancho Pansa nichts nachgibt. Dabei aber ist sie eine höchst verständige Frau und treu wie Gold, eine Frau, von der man die größte Achtung haben muß. Auf ihr Zureden habe ich der Jenny und dem Bruder derselben gestattet, in der alten Hütte am Bache dort unten zu wohnen, der übrigens im Munde der Leute bereits den Namen „Jenny's Graben“ führt. Das Land, auf dem die Hütte steht, gehört mir. Jenny muß in ihrer Jugend eine gute Schulbildung genossen haben, sie pflegte ihrem Bruder mit Vorliebe allerlei Geschichten aus der griechischen und römischen Mythologie zu erzählen, die in ihrer erkrankten Einbildungskraft eine große Rolle zu spielen scheinen, und oft habe ich sie unweit der Hütte mitten im Bache auf einem Felsblock sitzen und unter allerlei Gesängen ihr Haar kämmen sehen, und ich glaube sicher, daß sie sich dabei eingebildet hat, eine Sirene oder sonst eine Wasserjungfer zu sein. Ehe sie ihr kleines Vermögen verlor, was um dieselbe Zeit geschah, wo ihr Verlobter sie sitzen ließ, lebte sie in Melbourne in ganz erträglichen Verhältnissen; jetzt wohnt sie wie eine Einsiedlerin in der Wildniß, freundlos und verlassen, eine von der menschlichen Gesellschaft Ausgestoßene. Eigentlich gehörte sie in's Irrenhaus, da sie aber ganz harmlos ist und nur in ungebundener Freiheit leben zu können scheint, so lassen wir sie gewähren.“

Sodann kam man auf Brunkhorst zu sprechen, ein Thema, welches man seit dem Verhör zu berühren vermieden hatte. Der Friedensrichter mußte am folgenden Tage nach Wirrilda fahren, um dort einige für die Unterbringung Brunkhorst's im Gefängniß zu Melbourne erforderlichen Papiere auszustellen; es wurde verabredet, daß er bei dieser Gelegenheit im Hotel bei den Herren Quinton und Cameron vorsprechen sollte, um von denselben Alles zu erfahren, was ihnen mit Bezug auf Brunkhorst, Mrs. Hart und den Ermordeten bekannt geworden war.

„Ich habe auf Freund Quinton's Rath an meine Tochter Violet telegraphirt und sie aufgefordert, sogleich nach Wirrilda zu kommen,“ fügte Mr. Cameron hinzu. „Ich erwarte sie bereits heute Abend; wahrscheinlich wird sie daher im Stande sein, unserer vertrauten Sitzung morgen Vormittag beizuwohnen.“

Mr. Sinclair befand sich noch in völliger Unkenntniß über die Verbindung, in welcher Mrs. Hart zu der Ermordung ihres Gatten stand, deswegen begrüßte er diese Dame nach seiner Rückkehr von dem Leichenbegängniß auch mit aufrichtigster und unbefangenster Herzlichkeit.

Sie aber hatte seiner Zurückkunft mit Furcht und Zittern entgegengesehen, da sie fürchten mußte, daß Cameron oder dessen Freund, der Advokat, ihm Brunkhorst's Darstellung berichten würden; als sich nun herausstellte, daß ihre Angst unbegründet gewesen, da war ihre Erleichterung augenscheinlich eine sehr große.

Ihr plötzlich verändertes Wesen erregte Mr. Sinclair's innerliche Verwunderung, und er verfehlte nicht, derselben der treuen Haushälterin gegenüber Ausdruck zu geben.

Diese sagte ihm, daß Mrs. Hart während seiner Abwesenheit vor Weh und Leid fast von Sinnen gekommen wäre.

„Ich bin recht froh, daß das arme Frauchen jetzt ruhiger geworden ist,“ fügte sie hinzu. „Nach Regen folgt Sonnenschein. Ich habe gar nicht mehr gewußt, wie ich ihr zureden sollte. Reden ist billig, und ein Gesunder hat einem Kranken gut Geduld predigen, manchmal aber ist es doch schwer, das rechte Wort zu finden. Es heißt ja, daß ein Unglück selten allein kommt, und daß es immer gleich gießt, wenn's regnet, und so scheint es sich auch mit ihr zu verhalten. Sie hat mehr Kummer in ihrem Herzen, als sie uns merken lassen will, darauf können Sie sich verlassen, Mr. Sinclair, denn wenn ich ihr etwas recht Tröstliches zu sagen meinte, dann machte ich die Sache dadurch nur noch schlimmer. Ihr kann nur die Zeit helfen; Zeit und ein Strohlager machen die Aepfel reif, wie das Sprichwort sagt.“

12. Kapitel.

Als Middleton nach dem Begräbniß in seinem Blockhause anlangte, ließ er sich nur so viel Zeit, um das Feuer auf dem steinernen Herde anzufachen und sich einen Topf Thee zu bereiten; dann zündete er seine Pfeife an und machte sich auf den Weg nach Bill Bank's Behausung, die, wie bereits erwähnt, auf dem an seinen Grund und Boden anstoßenden Landstücke gelegen war.

Die Hütte des Buschmannes war ein primitiv aus unbehauenen Stämmen aufgeführtes Gebäude, welches nur einen Raum und einen kleinen Anbau enthielt; in letzter Zeit aber hatte Banks unter Middleton's Anleitung das Innere so bequem und wohnlich eingerichtet, wie man's unter den gegebenen Verhältnissen kaum für möglich gehalten hätte.

Das Bauwerk hatte ein Rindendach und keine Thür; die Eingangsöffnung wurde lediglich durch eine alte Pferdedecke geschlossen. In der einen Wand befand sich ein kleines Glasfenster, der Kamin und der Schornstein waren aus Lehmsteinen aufgeführt, die Innenseite der Wände wies einen rohen Kalkbewurf auf.

An Möbeln und Hausgeräth war gerade kein Ueberfluß vorhanden; man gewahrte ein niederes, hölzernes Bettgestell, zwei handfeste Stühle, einen kleinen Tisch, ferner eine Lampe, einige Töpfe und Pfannen und sonstiges Kochgeschirr. Das war die ganze Ausstattung.

Middleton schlug die Decke zurück und lugte in die Hütte hinein.

Banks saß auf einem Stuhl an der Seite des Bettes, gewaltige Dampfwolken aus seiner kurzen, geschwärzten Pfeife blasend. Der Raum war durch die kleine, auf dem Tische stehende Lampe nur matt erleuchtet.

Der Buschfarmer gewahrte seinen Freund sofort; er stand auf und ging ihm entgegen.

„Noch immer dasselbe, Mr. Middleton,“ sagte er flüsternd. „Als ich weg war, hat er wieder etwas gesprochen, wie mir Betty erzählt.“

Middleton trat zum Bett heran, auf welchem ein junger Mann lag, dessen Kopf dicht mit Binden umwickelt war.

Er ahnte nicht, daß der hier bewußtlos vor ihm Liegende mit jenen Ereignissen in seinem Leben, deren Erinnerung er so ernstlich zu ertödten bemüht war, in enger Verbindung stand. Außer der schweren Kopfverletzung, welche seine Wiederherstellung noch immer sehr fraglich erscheinen ließ, hatte der Verunglückte auch zahlreiche Wunden im Gesicht davongetragen, die der Arzt so bepflastert hatte, daß von seinen Zügen nichts mehr zu erkennen war.

Banks nahm ein zusammengelegtes Stück Leinenzeug von des Patienten Stirn, tauchte es in eine Flüssigkeit, die der Doktor zurückgelassen hatte, und brachte es dann sorgsam wieder an seinen vorherigen Ort.

Middleton lächelte. „Sie sind ein trefflicher Krankenwärter, Banks,“ sagte er leise und beifällig. „Heute Nacht aber werde ich bei ihm wachen,“ fügte er hinzu.

„Nicht doch, Mr. Middleton,“ wehrte Banks ab. „Das würde mir den ganzen Kram verderben. Mir kommt's nicht darauf an, 'mal eine Woche oder so ohne Schlaf 'rumzulaufen. Sie haben schon gerade genug für mich gethan. Wenn der arme Mensch am Leben bleibt, dann kann ich wenigstens stolz darauf sein, ihn ganz allein gepflegt zu haben. Und dann ist mir's auch immer, als könnte ich dadurch etwas von dem abarbeiten, was ich Ihnen noch schulde. Wenn ich hier in der Nacht so auf dem Stuhle sitze und mir den Schlaf abwehre und daran denke, wie Sie bei mir gesessen und gewacht haben, Sie, der Sie doch ein ganz anderer Herr sind, als Unsereiner, dann wird mir ganz wunderlich um's Herz, so — so ganz anders — ich kann's Ihnen nicht beschreiben, und dann meine ich, daß ich's an dem armen Burschen da vergelten müßte.“

Middleton nickte. Er sagte kein Wort, aber eine innige Freude erfüllte ihn, als er wahrnahm, wie die Samenkörnchen des Guten in Bill Banks' Gemüth so kräftig aufgegangen waren.

Wieder hob sich die Decke an dem Eingang, und diesmal war's Doktor Mitchell, der hereinkam. Da der Raum auf das Aeußerste beschränkt war, ging Middleton hinaus und wartete in der Nähe, bis der Arzt seinen Besuch beendete.

Derselbe kam auch bald wieder aus der Hütte. Er schüttelte Middleton's Hand.

„Ich hatte bisher diesen Bill Banks für einen der nichtsnutzigsten und gefährlichsten Strolche der ganzen Gegend gehalten, und anfänglich wollte mir's auch gar nicht in den Kopf, daß der Verunglückte in seiner Pflege bleiben sollte; jetzt jedoch sehe ich, daß er nirgends besser aufgehoben sein könnte. Mein Wort darauf! Und ich muß sagen, daß ich große Hoffnung habe, obgleich ja die Gefahr noch lange nicht überstanden ist. Empfehle mich, Mr. Middleton.“

Middleton wünschte dem Doktor freundlich „Gute Nacht“ und trat wieder in die Hütte. Hier fand er Banks mit freudestrahlendem Gesicht.

„Der Doktor meint, daß wir ihn durchkriegen werden,“ sagte er in triumphirendem Flüsterton. „Wir kriegen ihn durch, das waren seine Worte, Mr. Middleton. Der Pfleger nützt hier mehr, als der Doktor, sagt' er, ja, und gute Abwartung ist besser, als Medizin, sagt' er.

„In ganz derselben Weise hat er sich auch gegen mich ausgesprochen,“ erwiderte Middleton. „Besonders aber lobte er Sie und Ihre aufopfernde Pflege.“

„Wahrhaftig?“ rief Banks seelenvergnügt. Dann aber wich die Heiterkeit aus seinem Gesicht. „Wissen Sie aber, was er noch sagt? Banks, sagt' er, Sie rauchen einen verdammt starken Tabak, sagt' er, und wenn unser Kranker davon das Husten kriegt, dann kann eine neue Blutung eintreten.“

Middleton sprach sein Bedauern darüber aus, daß er selber auch zur Einräucherung des Krankenzimmers beigetragen habe, und steckte sogleich die Pfeife in die Tasche.

„Was haben Sie mit dem Schimmel angefangen?“ fragte er nach einer Pause.

„O, das Vieh kenne ich schon lange,“ antwortete der Buschmann. „Es gehört dem Hotelwirth in Wirrilda, und dem habe ich's durch Michel Flanagan wieder zugeschickt. Der Mann wird sich nicht so sehr gefreut haben, denn das Vieh hatte sich beide Kniee aufgeschlagen.“

„Wie wollen Sie den Vorfall aber vor den Nachbarn verborgen halten?“ fragte Middleton weiter.

„Mich besucht Keiner,“ antwortete Banks. „So freundschaftlich stehe ich mit Niemand. Die Einzigen, die darum wissen, sind Dr. Mitchell und Betty Summers; die Frau aber ist zuverlässig, sie hat mir ihr Wort gegeben, nichts auszuplaudern.“ —

Während der ganzen Nacht saß Bill Banks am Lager seines Pfleglings. Wohl drohte die Müdigkeit ihn zu überwältigen, war doch schon seit so langer Zeit kein Schlaf in seine Augen gekommen, aber er hütete sich, die Lider auch nur auf einen Moment zu schließen, aus Furcht, seiner Schwäche dann zu unterliegen.

Doktor Mitchell hatte ihm gesagt, daß auf die lange Bewußtlosigkeit des Kranken möglicherweise ein Delirium folgen könne; schon hatte der Puls desselben sich beschleunigt, und auch andere Anzeichen eines nahen Fiebers waren bemerkbar. Deshalb war während dieser Nacht die sorgsamste Aufsicht geboten, und der Doktor hatte versprochen, schon früh am nächsten Morgen vorzusprechen.

„Und vergessen Sie nicht, mein Freund, keinen Tabaksrauch in der Nähe des Patienten,“ war des Arztes letzte Mahnung gewesen.

„Ich werde diese Pfeife nicht anrühren, Sir,“ antwortete Banks.

„Gehen Sie auch nicht hinaus, um im Freien einen Zug zu thun, damit der Patient nicht allein bleibt; das wäre noch schlimmer,“ sagte der Doktor mit erhobenem Finger.

„All right, Sir,“ versetzte Banks.

Darauf war Doktor Mitchell beruhigt davon gegangen.

Das Versprechen war ehrlich und freudig gegeben, dasselbe zu halten, war jedoch schwerer, als Bill Banks sich gedacht hatte.

Middleton hatte ihm einen Topf voll Thee mitgebracht, und so lange dieser ermunternde Trank, das große Universalerfrischungsmittel der gesammten englischen Welt, anhielt, fand Banks sich mit seiner Lage noch leidlich gut ab; bald aber hatte er den letzten Tropfen geschlürft, die lange, einförmige Nacht dehnte sich scheinbar unendlich vor ihm aus, und er sollte sie hinbringen ohne seine Pfeife!

Jetzt begann der erste ernstliche Kampf, den der arme, ungebildete, nur halb civilisirte Mann in seinem Leben mit sich selber auszufechten hatte.

Dem Trunk zu entsagen war ihm nicht schwer geworden. Draußen in der Einöde bei seinen Schafen war er daran gewöhnt gewesen, monatelang ohne Brantwein auszukommen; allerdings hatte er sich dann nach solchen unfreiwilligen Mäßigkeitsproben gewöhnlich durch eine auf's Höchste gesteigerte Unmäßigkeit schadlos halten zu müssen geglaubt.

Aber sowohl während seiner Enthaltsamkeit wie beim Trunk war ihm die geliebte Pfeife nicht aus dem Munde gekommen, und jetzt sollte er die ganze lange Nacht durchwachen, ohne sich an ihr ermuntern und trösten zu dürfen!

Als Knabe hatte er nothdürftig lesen gelernt, allein seit langen Jahren schon hatte er in kein Buch, in keine Zeitung mehr hineingeblickt; aber wenn er jetzt auch zu einer solchen Zerstreuung seine Zuflucht hätte nehmen wollen, bei der in der Hütte herrschenden Dunkelheit wäre dies unmöglich gewesen.

Sich an der Gesellschaft seiner Gedanken genügen zu lassen, war er auch nicht im Stande; er hatte bisher zu den Leuten gehört, die gern so wenig als möglich denken.

Mit der Pfeife im Munde hätte er zufrieden und getrost die ganze Nacht sitzen können, ruhig schmauchend und abwechselnd bald die kräuselnden Rauchwolken, bald seinen Pflegling beobachtend — ah, mit der Pfeife wäre ihm die einsamste und längste Nachtwache nur ein Spiel gewesen!

Aber die Pfeife war ihm verboten.

Es ergriff ihn ein heißes Verlangen nach dem gewohnten Genuß. Er zog den kurzen Pfeifenstummel aus der Tasche und weidete sich am Anblick desselben.

Der Stummel war keineswegs besonders reizvoll anzuschauen; er war unsauber, geschwärzt, am Rande verkohlt — in Bill's Augen aber gab es in diesem Moment nichts Lieblicheres und Verlockenderes, als ihn.

Wie so viele Seinesgleichen, die fern von den Menschen in Wald und Feld ein einsames Leben führen, hatte er die Gewohnheit angenommen, laut mit sich selber und mit den leblosen Gegenständen seiner Umgebung zu reden.

„Es hilft dir nichts,“ sagte er zu seiner Pfeife. „Und wenn du mich auch noch so frendlich anguckst. „Ich hab's dem Doktor Mitchell versprochen, heute Nacht wird nicht geraucht; je eher du mir daher wieder aus den Augen kommst, desto besser ist's.“

Damit schob er den Stummel wieder in die Tasche.

Er stand auf und machte sich um seinen Pflegling zu schaffen.

„Wenn er sich nur regen wollte, meinetwegen könnte er auch ein wenig herumwirthschaften und toben, dann verginge Einem doch die Zeit ein bischen schneller,“ murmelte er.

Er schnitt ein Stück von dem Rollentabak ab und schob es in den Mund. Das Priemchen aber machte die Sache nur noch schlimmer.

„Wenn ich noch länger mit dem Tabak herumfingere, dann verlockt der Teufel mich schließlich doch noch,“ sagte er, indem er auf und ab zu gehen begann.

Nach einer Weile setzte er sich wieder auf den Stuhl und versuchte nachzudenken; aber alle seine Gedanken drehten sich nur um die Pfeife.

Endlich überraschte er sich dabei, wie er den Tabak in die hohle Hand schnitt und die Pfeife stopfte.

Jetzt kam es zur Krisis.

Ein Streichhölzchen — und die Sache war entschieden. Dann aber war er der Besiegte, der Feigling, der Wortbrüchige, und der Kranke würde anfangen zu husten, die schwere Kopfwunde würde wieder bluten, und dann müßte der Aermste sterben....

Der Versucher flüsterte ihm in's Ohr, daß er ja nur ganz wenig zu rauchen brauche, daß er ja auch vorher schon geraucht habe, ohne dem Kranken dadurch Schaden zuzufügen.

Er nahm die Pfeife aus dem Munde, er ließ sie auf den Boden fallen, er setzte den Absatz seines schweren Stiefels darauf und zermalmte sie zu Staub. Dann ging er zur Thür, hob die Decke auf und schleuderte das Stück Tabak weit hinaus in die Finsterniß. So gewann er den ersten Sieg über sich selber. Das war seine erste Lektion in der Selbstverleugnung für Andere.

(Fortsetzung folgt.)

Gurkenpomade.

Aus dem Safte der Gurken läßt sich eine kühlende, heilende Pomade gegen aufgesprungene und spröde Haut bereiten. Man nimmt dazu Gurken, welche an den Spitzen bereits gelblich sind, schält dieselben, reibt sie auf einem scharfen Reibeisen und stellt sie, mit einem Teller bedeckt, an einen kühlen Ort. Nach Verlauf von einer halben Stunde preßt man das Gurkenpuree durch ein leinenes Tuch, läßt den Saft eine Stunde stehen und gießt ihn vom Bodensatz ab durch weißes Fließpapier. Dann läßt man 1½ Tassen rein und zart ausgebratenes Kalbsfett und eine halbe Tasse ausgebratenes weißes Schweineschmalz mäßig warm werden, mischt das Fett untereinander und gießt unter beständigem Rühren nach und nach eine Tasse Gurkensaft dazu, rührt die Masse eine Viertelstunde nach einer Seite und läßt sie dann stehen, bis sich der Gurkensaft wieder sammelt und absondert. Dieser wird dann in einen Topf gegossen, das Fett aber nochmals auf dem Feuer gerührt, bis es wieder mäßig warm ist. Dann gießt man den abgegossenen Gurkensaft wieder unter das Fett und wiederholt das angegebene Verfahren noch zweimal, bis kein Saft ausscheidet und die Pomade fertig ist. Man hebt dieselbe in luftdicht verschlossenen kleinen Porzellandosen auf.

Seit wann kennt man den Zucker?

Die Erfindung des Zuckers verliert sich in die Zeit der Mythe und Sage, jedoch sollen die Chinesen schon vor 3000 Jahren Zucker gekannt haben, dessen Fabrikation zweifellos während der Thue-Dynastie 200 Jahre vor Christi Geburt betrieben wurde. Man spricht auch Indien die Priorität zu, wahrscheinlich haben die Indier von den Chinesen diese Kunst gelernt, von wo sie sich dann weiter westwärts verbreitete. 325 vor Christi Geburt schickte Alexander der Große Nrarsiaus mit einer großen Flotte den Indus-Strom abwärts. Dieser brachte die erste Nachricht von einem Honig mit, welchen die Asnitee ohne die Beihilfe von Bienen aus einem Rohr bereiteten. 150 Jahre nach Christi verordnete schon der Arzt Galenus Zucker als Heilmittel. Vor der Entdeckung Amerika's war Zucker sehr kostspielig und ein Pfund Zucker war ein werthvolles Geschenk. Das Verfahren des Zuker-Raffinirens wurde 1659 in England bekannt, wahrscheinlich ist es eine Erfindung der Araber.

Annoncenblüthen.

„Bei mir wird künftigenSonntag und Mittwoch die ganze Sonntags-Musik abgehalten. Das Tanzbillet kostet 20 Kr. den Mann. Mädchen gehen d'rauf.“

— „Hier in diesem Hause sind Stallungen für einzelne Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen.“

— „Ich verkaufen von heute an keine russischen Lichter mehr, sondern verfertige ganz eigene von dem Fette der hiesigen Schlächter.“

— „Hier werden wohlerzogene Knaben zum Unterricht und zum Essen angenommen.“

Pastor Königs Nerven Stärker

Im höchsten Grade.
Pastor E. Bergen von Benton, Laf. Co., Wis., erklärt, daß J. Rooney, welcher 1½ Jahre lang mit St. Vitustanz im höchsten Grade behaftet war, von welchem ihn verschiedene Aerzte vergeblich zu befreien suchten, durch den Gebrauch von zwei Flaschen König's Nerven-Stärker vollständig hergestellt wurde.

Unersetzliches Mittel.
Ich war sehr nervös, wachte Nachts immer um 2 Uhr auf, und war nicht im Stande wieder einzuschlafen. Ich gebrauchte einige der besten Aerzte in Chicago, durch keinen wurde mir aber Linderung verschafft, vielmehr öfters durch die Medizin ein schlimmeres Leiden als meine Krankheit war, hervorgebracht. Die erste Dosis von Pastor König's Nerven-Stärker hatte endlich die gewünschte Wirkung, ich schlief dadurch fest bis 6 Uhr Morgens und erwachte gestärkt und erfrischt. Ich habe seit einigen Monaten keine von der Medizin wieder gebraucht und erfreue mich eines gesunden Schlafes. Es ist wirklich für mich ein unersetzliches Mittel.
E. H. Kampbell
Juli 1888. 484 W. Randolph St., Chicago.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der
KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.
In San Antonio bei A. Dreiß.

MUNN & CO
SCIENTIFIC AMERICAN AGENCY for
PATENTS
A pamphlet of information and abstract of the laws, Showing How to Obtain Patents, Caveats, Trade Marks, Copyrights, sent free. Address MUNN & CO. 361 Broadway, New York.

Bildhauer-Werkstätte
von
Hinman Bros
Verfertigt alle Sorten von Grabsteinen, Monumenten, Grabeinfassungen und alle in sein Fach schlagenden Arbeiten aus dem besten italienischen und amerikanischen Marmor.
Eiserne Grabgitter stets vorräthig und werden auch auf Bestellung gemacht.
Preise billiger wie irgendwo,
Für geschmackvolle und dauerhafte Arbeit wird garantirt.

RED STAR LINE
Ver. Staaten und königl. belgische Post-Dampfschiffe.
Direkte Post-Dampfer wöchentlich — zwischen —
New York und Antwerpen, Philadelphia und Antwerpen.
Erste und zweite Kajüte sehr billig. Excursion-Tickets zu reduzirten Preisen. Zwischendeck zu sehr mäßigen Preisen. Ausrüstung frei.
PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten. 6 Bowling Green, New York.
Agenten in New Braunfels: Clemens & Faust, Knoke & Eiband.

The International Route
I. & G. N. R. R.
Shortest & Quickest Route to all Points
THE DIRECT LINE TO
Mexico via Laredo
PULLMANN BUFFET SLEEPERS between
San Antonio and St. Louis
without change.

Double Daily North.			Double Daily South.	
	2:30 pm	Lv city of Mexico Ar	12' pm	
	10 40am	„ San Luis Potosi „	5 10 „	
	8 25 pm	„ Saltillo „	7 00 am	
	11 55 „	„ Monterey „	3 05 „	
	11 05am	Laredo	4 15 pm	
5 45 am	6 00 pm	San Antonio „	9 35 am	10 00 pm
6 55 „	7 14 „	New Braunfels „	8 18 „	8 40 „
9 20 „	9 40 „	„ Austin	5 40 „	6 00 „
1 15 pm	2 05 am	Ar Hearne Lv	1 00 „	1 35 „
7 00 „	8 00 am	, Dallas via Hearn ,	6 25 pm	7 30 am
5 50 „	5 50 „	„ Palestine „	9 15 „	8 50 „
6 30 am	2 05 pm	„ Texarkana „	1 45 „	9 10 pm
1 35 pm	7 16 „	„ Little Rock „	8 30 am	2 40 „
9 00 „	9 45 am	„ Memphis „	7 30 pm	7 40 am
6 20 am	7 45 „	„ St Louis „	8 00 „	9 20 pm
4 50 pm	4 50 pm	„ Chicago „	9 00 am	9 00 am
2 10 „	2 45 am	„ Waco via Taylor „	12 25 „	11 am
7 10 „	6 30 „	„ Ft Worth „	8 10 pm	9 05 am
8 10 „	8 50 „	„ Dallas „	6 30 „	7 05 „
4 40 „	6 40 „	„ Kansas city „	8 30 „	11 00 „

Train leaving New Braunfels at 7:14 p. m., has through Sleeper for St. Louis, via Iron Mountain route also for Kansas City, via Denison.
Train leaving New Braunfels at 6:55 a. m. makes through connection at Longview for Shreveport, Memphis, St. Louis and beyond.
Train leaving New Braunfels at 8:18 a. m., has sleeper to Laredo, connecting at Laredo with Mex. Nat. R. R. for the City of Mexico.
Train leaving New Braunfels at 8.40 p. m. for San Antonio,
R. C. GRAY, Ticket Agt.
I. & G. N depot, New Braunfels
D. J. PRICE, A. G. P. Agent.
J. E. GALBRAITH,
G. P. A. Palestine, Texas.

FOR MEN ONLY!
VIGOR AND STRENGTH For LOST or FAILING MANHOOD, General and NERVOUS DEBILITY, Weakness of Body and Mind, Effects of Errors or Excesses in Old or Young. Robust, Noble MANHOOD fully Restored. How to Enlarge and Strengthen WEAK, UNDEVELOPED ORGANS & PARTS of BODY. Absolutely unfailing HOME TREATMENT—Benefits in a day. Men testify from 50 States and Foreign Countries. Write them. Descriptive Book, explanation and proofs mailed (sealed) free. Address ERIE MEDICAL CO., BUFFALO, N. Y.

Großer Verdienst.
Wer uns seine Addresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschleches auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Addressire:
JOHN HOUSE & CO.
37 1y Canton, Lewis Co., Mo.

Wm. Seekatz
San Antoniostraße, beim Passagier-Depot
0:=:0 Händler in 0:=:0
Candies, Crackers, Fancy Groceries allen Arten von Nüssen, Michigan- und California- Garten- u. Blumen-Sämereien, Taback, Cigarren, Gewürzen, einheimische- und Südfrüchte und alle sonstige in dieses Fach schlagende Artikel.
Rother Pfeffer wird stets zum höchsten Marktpreis gekauft.

SPREE KAISER WILHELM II HAVEL
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
FULDA WERRA TRAVE ELBE EIDER LAHN EMS SAALE ALLER
OELRICHS & Co.
No. 2 Bowling Green, in New York.
B. H. Peters, Galveston, Texas,
General Agenten für den Süden.
Knoke & Eiband,
Clemens & Faust, Agt. für Neu Braunfels. — C. Nolte für Seguin.

Jos. Grassl,
Buchbinder,
San Antonio-Straße, gegenüber von F. Nolte,
empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Neue Musik-Handlung
214 O. Houston Str. San Antonio.
A. Nordmann, Eigenthümer.
Verfertigt, reparirt und stimmt Pianos.
Wird Neu Braunfels von Zeit zu Zeit besuchen und dortige Aufträge prompt ausführen. 28

HAMBURG-AMERIKANISCHE
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Von NEW YORK nach HAMBURG
via Southampton.

Sicher—Schnell—Bequem
Die neuen großen
Doppelschrauben-Schnelldampfer
gehören zu den
Schönsten und größten Schiffen der Welt.
Schnellste Fahrt nach Deutschland!
Dieser Linie gebührt der Ruhm, alles bisher auf dieser Route an Schnelligkeit Gebotene weit übertroffen zu haben. Die schnellste Fahrt kommt einer Reise von
SECHS TAGEN
nach Queenstown gleich.
Durchbillets zu niedrigen Preisen.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
7 Deichstraße, Hamburg und 37 Broadway, New York.
C. B. RICHARD & CO.
General Passage-Agenten
62 S. Clark St., CHICAGO. | 225 E. German St., BALTIMORE, MD.
61 Broadway, NEW YORK.

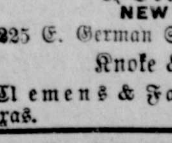
BALTISCHE LINIE

NEW YORK-STETTIN
Außerordentlich billige und bequeme Route.
C. B. RICHARD & CO.
General Passage-Agenten.

UNION LINIE.

NEW YORK-HAMBURG
direkt. Niedrige Preise.
C. B. RICHARD & CO.
General Passage-Agenten.

HAMBURG-BALTIMORE-LINIE



Vorzügliche Beköstigung.
Außerordentlich billige Preise.
C. B. RICHARD & CO.
62 S. Clark St., CHICAGO. | 225 E. German St., BALTIMORE, MD.
61 Broadway, NEW YORK.
225 E. German Str., Baltimore, Md.
Knoke & Eiband.
Clemens & Faust, Neu Braunfels, Texas.

B. PREISS & CO.
Livery, Feed and Sale Stables,
Hinter dem Guadalupe Hotel,
Neu Braunfels, - - Texas.
Die besten
Buggies, Ambulancen und Reitpferde
stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll
B. Preiß & Co.

C. J. Lampmann,
Maler, Decorateur
und
Tapezirer.
Empfiehlt sich für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten. Genauigkeit und geschmackvolle Arbeit garantirt. Bestellungen kann man bei Peter Faust & Co. abgeben. 21

Frau Ros. Sabine,

1410 Pine Straße, St. Louis Mo.
die größte lebende

Wahrsagerin und Wunder-Dokterin,

bewirkt vermittelst Sympathie die erstaunlichsten Wunder-Kuren und es giebt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann. Sie erzielte selbst in solchen Fällen vollständige Heilung, wo die Aerzte alle Hoffnung aufgegeben hatten. Sogar über den Ozean nach Europa ist ihr Ruhm gedrungen und sie wird vielfach von dort brieflich konsultirt.

Fragt sie in allen Lebenslagen um Rath, denn ihre weisen Rathschläge bringen, wenn befolgt, ohne Ausnahme sicheren Erfolg. Sollte Euch durch Feinde und böse Geister Schaden zugefügt werden, habt Ihr geschäftliche oder Familien-Sorgen, oder Prozesse—kommt zu Frau Sabine, sie hilft Euch. Sie ist auch zur Auffindung vergrabener Schätze behülflich, giebt Glück im Wetten und Lotterie; verhütet Krankheiten und Unglücksfälle und befördert das Gedeihen des Viehes und der Saaten.—Spezielle Aufmerksamkeit verdient die Thatsache, daß Frau Sabine die einzige ist, die alles garantirt, was sie unternimmt.

Der von ihr verfertigte

Magische Gürtel

ist der wunderbarste Talisman der Welt; er sichert seinem Besitzer wirklich unschätzbare Vortheile: Glück und Erfolg in Geschäften, Lotterie und allen Unternehmungen überhaupt, Schutz vor Krankheiten und Unglücksfällen, sowie allseitige Freundschaft, Liebe und Achtung.

Diese „Magischen Gürtel" wurden zuerst von Frau Sabine's Urgroßmutter, der weltberühmten Madame Lenormand in Paris angefertigt und von ihr stammt das Geheimniß der Anfertigung derselben und Niemand außer Frau Sabine kann dieselben anfertigen oder verkaufen.

Für die zahllosen Wunderkuren, sowie sonstigen wunderbaren Werke, die Frau Sabine vollbracht hat, besitzt sie eine große Anzahl von beschworenen Zeugnissen, deren Copien in ihrem zwölfseitigen illustrirten Cirkular enthalten sind. Dieses Cirkular betitelt „The People's Friend", welches in deutscher und englischer Sprache für zwei Cents frei versandt wird, enthält auch noch eine Anzahl von lobenden Empfehlungen, die ihr von bedeutenden Zeitungen gegeben wurden, sowie eine illustrirte Geschichte der Wahrsagekunst von 4000 Jahren vor Christi Geburt bis zur Jetztzeit.

Heilung von

Epilepsie, Herzklopfen, nervöse Schwäche, etc.

St. Louis, Mo., 1. Nov. '90.

Nachstehende Einzelheiten veröffentliche ich, weil dieselben verdienen in weiteren Kreisen bekannt zu werden.

Seit langer Zeit litt mein Sohn an epileptischen Anfällen und alle dagegen angewandten Mittel schlugen fehl. Ich selbst hatte viel durch Herzklopfen zu leiden, welches gepaart mit allgemeiner, nervöser Schwäche und totaler Abspannung, mich durchaus unfähig machte, meine nothwendigen Arbeiten zu verrichten. So nahm ich — im Januar 1890 — die Hülfe der Frau Sabine, 1410 Pine Straße, in Anspruch und waren die Resultate ihrer Kur geradezu verblüffend. Seit jenem Tage, wo ich Frau Sabine zuerst besuchte, ist mein Sohn

von seinen Anfällen vollständig geheilt.

Mein Zustand besserte sich gleichfalls und in kurzer Zeit war ich frei von allen Beschwerden und im Vollbesitz meiner Kräfte, so daß ich wieder wie früher alle meine Arbeiten besorgen kann. Alle Anfragen bezüglich meines oder meines Sohnes Falles werde ich gerne beantworten. Georg Fischer.

Union & Bailey Ave. St. Louis Co. P. O. Adresse, care Padburg & Bro. 3903 S. Broadway, St. Louis.

St. Louis, Mo., 6. Aug., '91.

Hiermit bezeuge ich, daß ich mein gegenwärtiges Vorwärtskommen nur Frau Sabine's „Magischem Gürtel" zu verdanken habe.

Während ich früher immer vom Unglück verfolgt war und die größten Schwierigkeiten hatte, Arbeit zu bekommen, mangelt es mir jetzt niemals an reichlichem Verdienst.

Ich halte den „Magischen Gürtel" für einen höchst wunderbaren Artikel und empfehle ihn allseitig aufs Herzlichste. John H. Van Bibber,
515 N. Levee, St. Louis.

Heilung von

Herzbeklemmung.

Waterloo, Monroe Co. Ill. 8. Aug '91

Mit Vergnügen theile ich öffentlich mit, daß Frau Ros. Sabine, 1410 Pine Straße, mich in wenigen Monaten vollständig von meinem Herzfehler (Herzbeklemmung) heilte, der mich über ein Jahr gequält und mich gezwungen hatte, meine Stelle aufzugeben. Kurze Zeit nachdem ich mich ihrer Behandlung anvertraut hatte,—im Herbst 1890,—verspürte ich Besserung und konnte meine Arbeit wieder aufnehmen, habe dieselbe auch bis heute stetig verrichtet.

Peter Göddel.

St. Louis, 20. Juli 1890.

Hierdurch wünsche ich bekannt zu machen, daß wir, meine Familie und ich, von Frau Sabine, 1410 Pine Straße, vom Unglück errettet wurden, welches uns 12 Jahre stetig verfolgt hatte.

Alle meine Unternehmungen schlugen fehl. Meine Frau, 4 Kinder und ich hatten stets mit gefährlichen Krankheiten zu kämpfen. Sofort nach Beginn ihrer Behandlung konnten wir eine bedeutende Aenderung wahrnehmen. Das ganze letzte Jahr hindurch haben wir Glück gehabt mit Allem, was wir unternahmen, und hatten stets reichlichen Verdienst, was wir Alles sicher nur Frau Sabines Hülfe zuzuschreiben haben. Ich empfehle sie auf's Wärmste.

Henry Mohr,
Salem, Dent County, Mo.

Unterschrieben und beschworen vor mir, den 1. August 1890.

Phil. H. Zepp,
Siegel. Clerk der Circuit Court,
St. Louis, Mo.

Heilung von

Gelenk-Rheumatismus

und Haut-Ausschlag.

Centreville Station, Ills,
1. August, 1891.

Nach längerem Leiden an Gelenk-Rheumatismus und schmerzhaften Haut-Ausschlägen, beschloß ich mich der Behandlung der Frau Ros. Sabine, 1410 Pine Straße, anzuvertrauen, nachdem wir Aerzte und Medizin keine Linderung verschafft hatten. Ich erhielt einen

Magischen Gürtel

in dessen Besitz ich erst kurze Zeit war, als sich mein Leiden zusehend besserte. Die Schmerzen verließen mich und meine Gelenke gewannen wieder die alte Beweglichkeit, der Ausschlag verschwand und meine Haut wurde weich und rein. Der Appetit stellte sich wieder ein und ich nahm über 25 Pfund zu. Zugleich erhielt ich meine Kräfte wieder, war von der Zeit wieder im Stande, alle Arbeiten auf unserer Farm zu verrichten. Ich werde alle Anfragen über meinen Fall mit Vergnügen beantworten.

Mrs. A. Whittle.

Nach langjährigen Leiden an verschiedenen Frauenkrankheiten, die mir das Leben zur Last machten und allen ärztlichen Bemühungen spotteten, consultirte ich Frau Ros. Sabine, 1410 Pine Str., und vertraute mich ihrer Behandlung an. Der Erfolg war wunderbar. In sieben Tagen war ich vollständig geheilt. Meine Haut, die früher schmutzig gelb war, ist jetzt klar und weiß und alle Spuren von Krankheit sind vollständig verschwunden. Dankbarkeit veranlaßte mich, Frau Sabine dieses öffentliche Zeugniß auszustellen. Auch bin ich gerne bereit, mündlich oder schriftlich nähere Auskunft zu geben.

Carrie Sturmfels,
1516 südl. 3. Straße.

Unterschrieben und beschworen von mir heute, den 4. September 1890.

Phil. H. Zepp,
Siegel. Clerk der Circuit Court,
St. Louis, Mo.

Auf allgemeines Verlangen! !

Vom 15. Oktober bis 14. November wird

Frau Ros. Sabine

ihre zahlreichen Kunden in Texas besuchen, in Gemäßheit mit nachstehendem Reiseplan:

(vorausgesetzt, daß die Eisenbahn-Fahrpläne keine Aenderung erleiden.)

Ankunft in Dallas,	Donnerstag	15. Okt.	9:25	Uhr p. m,	Grand Windsor Hotel
Abfahrt von „	Sonntag,	18. „	6:30	„	
Ankunft Fort Worth	„	18. „	7:50	„	Hotel Pickwick
Abfahrt „	Dienstag,	20. „	9:05	a. m.	
Ankunft Waco,	„	20. „	1:10	p. m.	Cotton Belt Hotel
Abfahrt „	Mittwoch	21. „	1:10	„	
Ankunft Temple	„	21. „	2:33	„	Central Hotel
Abfahrt „	Donnerstag	22. „	5:09	„	
Ankunft Taylor	„	22. „	9:00	„	Taylors Hotel
Abfahrt „	Sonntag,	25. „	4:10	a. m.	
Ankunft Austin	„	25. „	5:50	„	New Avenue Hotel
Abfahrt „	„	25. „	6:10	p. m.	
Ankunft Neu Braunfels		25. „	8:40	„	Guadalupe Hotel
Abfahrt „	Dienstag	27. „	8:18	a. m.	
Ankunft San Antonio	„	27. „	9:35	„	Mahncke Hotel
Abfahrt „	Donnerstag	29. „	9:10	„	
Ankunft Cuero	„	29. „	1:50	p. m.	Mute Hotel
Abfahrt „	Freitag	30. „	1:50	„	
Ankunft Hallettsville	„	30. „	3:30	„	Lindenberg Hotel
Abfahrt „	Samstag	31. „	11:59	a. m.	
Ankunft Flatonia	„	31. „	4:15	p. m.	Leicester Hotel
Abfahrt „	Dienstag	3. Nov.	12:30	„	
Ankunft Weimar	„	3. „	1:34	„	Jackson Hotel
Abfahrt „	Mittwoch	4. „	1:34	„	
Ankunft La Grange	„	4. „	4:50	„	Müller House
Abfahrt „	Samstag	7. „	7:25	a. m.	
Ankunft West Point	„	7. „	7:51	„	Jones House
Abfahrt „	„	7. „	5:00	p. m.	
Ankunft Giddings	„	7. „	6:00	„	Railroad House
Abfahrt „	Montag	9. „	12:58	„	
Ankunft Brenham	„	9. „	2:46	„	Exchange Hotel
Abfahrt „	Mittwoch	11. „	5:47	„	
Ankunft Bellville	„	11. „	6:29	„	Manning House
Abfahrt „	Donnerstag	12. „	6:29	„	
Ankunft Houston	„	12. „	10:30	„	Tremont House
Abfahrt „	Freitag	13. „	6:00	„	
Ankunft Galveston	„	13. „	7:30	„	Beach Hotel
Abfahrt „	Samstag	13. „	7:45	„	

NOTIZ—Frau Sabine besorgt alle Geschäfte persönlich und hat keinen Agenten oder Partner. Alle die sich dafür ausgeben sind Betrüger.

F. G. Maetze.

Die Kunde, „Maetze ist todt", ist eine Trauerpost gewesen, nicht nur für Austin County, sondern für das Deutschthum des ganzen Staates, das in ihm seinen hervorragendsten Vertreter sah; sie wird ein Echo finden jenseits des Oceans, bei denen die mit ihm im Jahr 48 für die Freiheit kämpften, und bei Hunderten, die dort mit Stolz sich zu seinen Schülern zählen. Der Schriftleiter des Wochenblatts steht noch zu sehr unter den schmerzlichen Eindrücken, die der Tod seines verehrten Lehrers und väterlichen Freundes in ihm hervorgerufen, um zu versuchen sich eingehend über ihn, und seine Bedeutung für das texanische Deutschthum auszusprechen; er wird jedoch versuchen, in raschen Zügen einen Theil des Leben des Verschiedenen zu schildern.

Geboren in Glogau in Schlesien am 12. Sept. 1817, besuchte er das dortige Gymnasium und studirte mit solchem Eifer, daß er schon im 17. Jahre sein Abiturienten Examen absolviren konnte. Hierauf ging er nach Breslau, um dort, dem Willen seiner Eltern gemäß, Theologie zu studiren. Er war unbemittelt und nur durch mühseliges Stundengeben war es ihm möglich seine Studien fortzusetzen. Ehe er dieselben vollendet fühlte er, daß seine tiefinnerste Ueberzeugung ihm verbot, den Priesterrock zu tragen, und er widmete sich philologischen Studien. Nachdem er dieselben beendet, wirkte er einige Zeit als Hauslehrer in einigen adligen Familien der Provinz Schlesien, und erhielt dann vom Rathe der Stadt Bernstatt im Herzogthum Oels einen Ruf als Rektor der dortigen Fürstenschule.

Wie segensreich sein Wirken in Bernstatt gewesen, das beweist am besten die Liebe, die ihm dort noch heute gezollt wird; das beweist die Thatsache, daß ihm nach mehr als zwanzigjähriger Abwesenheit dort ein Empfang zu Theil wurde, so enthusiastisch, wie er wohl selten einem Fürsten dargebracht wird. Alle freiheitlichen Bestrebungen fanden an ihm einen Förderer. Als aber das große Jahr 1848 kam, da wurden seine Dienste in einem größerem Felde erfordert. Er wurde als Abgeordneter zur National Versammlung in Berlin gewählt und wurde bald einer der Führer unter denen, die ein großes, einiges und freies Deutschland erstrebten. Schon damals entwickelte er die feurige Beredsamkeit, die ihm treu blieb bis an die Schwelle des Greisenalters. Als aber der schöne Freiheitstraum zerstört war und der Alp der Reaction abermals Deutschland bedrückte, da verstand er nicht zu schweigen und sich zu fügen, wie mancher Andere, der nachher zu Würden und Aemtern gelangte. Bald mußte er entfliehen, Frau und Kinder, Heimath und Beruf, im Stiche lassen, wenn er der Einkerkerung entgehen wollte. Unter falschem Namen, mit dem Passe eines Schuhmachers versehen, gelang es ihm ein Auswandererschiff zu erreichen, das ihn nach Texas brachte.

Maetzes Leben und Wirken im neuen Vaterland, das ist ein Thema mit dem gar viele Leser des Wochenblattes eben so gut vertraut sind als der Schriftleiter selbst, daß er sich aber trotzdem zur ferneren Besprechung vorbehält. Seine Jugend und sein erstes Mannesalter drüben hat er der Jugenderziehung und der Freiheit gewidmet; sein reiferes Alter gehört Amerika an, aber seine Ziele blieben stets die gleichen. Als sein blumenbekränzter Sarg in die Erde gesenkt wurde, da sagte Jemand, „Auf seinem Sarge fehlt die schwarzroth goldene Fahne", und er sprach die Wahrheit. Liebe zur wahren Freiheit, das war der goldene Faden der sich durch sein ganzes Leben spann.

Dieselbe Liebe zur Freiheit die ihn zu einem Verbannten im deutschen Vaterlande machte, hat ihn dazu angetrieben vor kurzem mit der Ausdauer eines Jünglings die Prohibition zu bekämpfen, hat ihn noch in diesem Jahre mit seiner letzten Kraft für Abänderung des unwürdigen Sonntagsgesetzes wirken heißen. Er hat sich die Achtung des Anglo-Amerikanerthums in hohem Maße errungen, aber nicht durch Verleugnung seiner deutschen Ideen, sondern durch seine Tüchtigkeit, seine Beredsamkeit und seine Charakterfestigkeit. Ein Amerikaner war es, der ihm am Grabe mit Cato dem Censor, verglich.

Laßt uns Deutsch Amerikaner sein Angedenken hoch halten, Laßt uns aber streben, ihm zu gleichen in der getreuen Erfüllung unserer Pflichten als Bürger in der Liebe zur Freiheit!

Bellville Wochenblatt.

Kleine Riesen! Kleine Riesen! Kleine Riesen! sind die Pillen, die ihre Arbeit so wirkungsvoll und andauernd verrichten. Wir garantiren, daß jede Flasche befriedigen wird. Zu verkaufen bei H. V. Schumann, A. Tolle und B. Voelcker.

Verschafft Euch das ächte

Cottolene.

Sobald irgend eine unternehmende und verantwortliche Firma einen neuen Artikel entdeckt, der etwas gutes ist, tauchen auch schon schlechte Nachahmungen auf. Das ist besonders der Fall bei Cottolene.

Wir machen kein Geheimniß aus den Bestandtheilen des Cottolene. In seiner Zubereitung oder Fabrikation giebt es keinen verborgenen oder geheimnißvollen Prozeß.

Alles, was auf Cottolene Bezug hat, ist frei und offen dargelegt, so daß Sie genau wissen, was Sie kaufen.

Cottolene

Ist eine einfache Mischung von sorgfältig auserlesenem Baumwollsamenoel und Rindstalg.

Man hüte sich aber vor Nachahmungen. **Keines** ist ächt ohne unsere Handelsmarke.

Unsere Handelsmarke ist in der Patent-Office registrirt, um uns und unsere Kunden gegen Verfälschungen zu schützen.

Nachahmungen des **Cottolene** werden Sie an ihrer schlechten Qualität beim Gebrauch derselben bald erkennen, aber das wäre erst, nachdem Sie dieselben gekauft und Ihr Geld ausgegeben haben.

Schützen Sie sich gegen Täuschung ehe Sie kaufen, indem Sie unsere Handelsmarke prüfen und sehen, daß die Etiquette auf dem Paket ist.

Wir verwenden nur das feinste, wohlschmeckendste, sorgfältig geläuterte und geklärte Oel, das aus gesundem, auserlesenem, frischen Samen gepreßt ist. Wir haben für die Güte und Reinheit unseres Produkts unsern Ruf auf's Spiel gesetzt. Seien Sie sicher, daß Sie das ächte **Cottolene** erhalten.

Nur hergestellt von

N. K. Fairbank & Co.
St. Louis, Mo.

PETER FAUST & CO.,

Alleinige Agenten
der berühmten und neu verbesserten

Cassaday Sulky Pflüge.

Obiger ist der einzige Pflug, welcher in hiesiger Gegend zu vollständiger Zufriedenheit arbeitet. 46,3m

---

Bandwurm-Mittel!

Eine gute wirksame Kur, in kurzer Zeit und mit wenig Fasten und sonstige Umstände verknüpft. Kur wird garantirt. Zu haben bei

28 t H. V. Schumann,
Nachfolger von A. Reszczynski.

Verlegung

des

Sattler Geschafts

von

ALFRED HOMANN

Allen meinen Kunden zur Nachricht, daß ich das Geschäft meines Vaters übernommen habe, woselbst ich eine größere Auswahl und billigere Preise wie je zuvor halte.

30,3m A. Homann.

Aufträge

für Waschen, Plätten und Nähen, werden entgegengenommen von Mrs. Stow, im Borchers'schen Hause, gegenüber J. L. Forcke's Geschäft. 49,3

Notiz.

Denjenigen, welche große, gute Arbeits-Pferde haben wollen, zur Nachricht, daß ich am 26. und 27. October eine große Auswahl in Neu Braunfels haben werde.

50.2 Wm. A. Willmann.

Achtung Renter

Unterzeichneter hat eine große Farm zu verpachten, bestehend aus 400 Acker guten Farmlandes, wovon 240 in Cultur und 160 in Pasture sind, mit genügendem Gras und nie ausgehendem Wasser, 5 Meilen unterhalb Neu Braunfels, an dem West-Ufer des Guadalupe gelegen.

Ferner sind daselbst billig zu verkaufen: 1 feiner Vollblut Kentucky Eselhengst, 15 Hand hoch; eine Deering Mähmaschine, Selbstbinder; 1 Kingsland & Ferguson Korn-Schäler; 1 Kingsland & Ferguson Dreschmaschine; 1 Ruesle Dampfmaschine, 10 Pferdekraft; 1 Fairbanks Plattform Wage, bis zu zwei Tonnen wiegend und eine Simons Baumwoll-Presse. Näheres zu erfragen bei E. Blumberg,

45,12 Neu Braunfels.

„Freie Presse für Texas" und „Texas Vorwärts" werden ersucht zu copiren und die Rechnungen an Obigen einzusenden.

Billig zu verkaufen.

Eine Parthie Möbel, Schränke, Tische, Stühle u. s. w. aus zweiter Hand billig zu verkaufen bei

Wm. Seekatz.

Zu verkaufen.

Meine Farm am Yorks Creek. Nur einige Hundert Dollars Anzahlung nöthig. Das Uebrige auf 5 bis 10 Jahre Zeit. 48tf

Olga Klappenbach.

Mutual Life Insurance Company von N. Y

(Gegründet, Feb. 1, 1843.)

Die "old mutual" hat, und hatte immer, viel mehr Versicherung auf das Leben von Bürgern der Vereinigten Staaten in Kraft, als irgend eine andere Lebens-Versicherungs-Gesellschaft; viele sind hierum mit ihr in Konkurrenz getreten, keine aber konnte ihr gleich kommen und warum?

Weil die MUTUAL LIFE INSURANCE CO. von New York durch ihre

Versicherungs-Contrakte oder Policen

dem sich versichernden Publikum größere Erleichterungen, verbunden mit größerem Gewinne an den hierfür gemachten Kapital-Anlagen und mit mannigfaltigeren Abwickelungs-Weisen, bietet, und von jeher geboten hat, als irgend eine andere derartige Gesellschaft

und ihren, darin gemachten, Versprechungen immer genau nachgekommen ist, was zu erreichen jedoch nur möglich war durch:

Die größte Einschränkung in ihren Ausgaben und stricte Gegenseitigkeit,
die beste Verwaltung der ihr anvertrauten Kapitalien,
durch das Vorwerfen von all und jedem unsicherem Risiko
— in Geld-Anlagen sowohl als in Versicherungen auf menschliche Leben —
und durch die

ehrliche und genaue Vertheilung des erzielten Gewinnes

Sich für Lebensversicherung Interessirende wollen sich daher hüten, dieselbe mit irgend einer anderen Gesellschaft, die sich wohl ähnlich nennen mögte, aber bei weitem nicht die gleichen Vortheile bietet noch bieten kann, zu verwechseln, sondern dem Gedächtniß fest einprägen,

daß es keine Lebensversicherungs-Gesellschaft giebt, genannt

"The New York Mutual Life"

und daß keine Lebensversicherungs-Gesellschaft des Staates New York das Recht hat in dem sie bezeichnenden Geschäfts-Titel das Wort **„Mutual"** zu gebrauchen,

außer der alt-renommirten "Mutual Life Insurance Company of New York"

welche am 1. Februar 1843, ohne einen Dollar Kapital, ihr Lebens-Versicherungs-Geschäft — auf Gegenseitigkeit — begann, es seither immer strict so fortgeführt hat und es auch in der Zukunft so—ohne Stockholders oder Aktionäre—weiter fortführen wird, welche, von diesem ihrem einfachen Beginnen vor 48 Jahren, sich derart emporgeschwungen hat, daß sie jetzt

das größte Geld-Institut der Welt ist und allen anderen derartigen Gesellschaften als Muster vorsteht

von welchen keine ihren Versicherten annähernd gute Resultate geboten hat; wenn daher auch, und mit Recht, Versicherung in irgend einer der bestehenden Lebens-Versicherungs-Gesellschaften von einem jeden klar denkenden Menschen als eine unbedingt sichere Kapital-Anlage angesehen wird so ist einfach aus dem Grunde weil sie bessere Resultate bezahlt,

Eine Versicherung in der Old Mutual: die beste und sicherste Kapital-Anlage,

und sie ist jedem gesunden, moralisch lebenden Menschen, der keine lebensgefährlichen Arbeiten verrichtet, in beliebigen Summen, von tausend bis hunderttausend Dollars, hiermit ergebenst angeboten, und sollen alle diesbezüglichen Anfragen prompt und bereitwilligst beantwortet und jede gewünschte Aufklärung gegeben werden. New Braunfels 1. Jan. 1891, E. Geo. Betz, Spezial- und Distrikt-Agent.

E. GEORGE BETZ, District Agent, New Braunfels, Texas
Agenten verlangt. Correspondenz erwünscht.

Zu verkaufen.

Eine Farm bestehend aus 185 Acker wovon 52 in Cultur. Dieselbe liegt halbwegs zwischen Selma und Converse in Bexar Co., 14 Meilen von San Antonio. Alle Verbesserungen sind neu. Verkaufspreis $3200. Näheres durch

Sam Schmid,
auf dem Platze,
oder Alb. Sattler,
46,6 Selma, Texas.

Cottongin zu verkaufen.

Meine Pratt-Cottongin, Horsepower und Presse sind sehr billig zu verkaufen.

Erhard Mittendorf.
14tf Austin Hill, P. O. N. B

Zum Verkauf

6—8 gute Arbeitspferde und sechs und 4sitzige Buggies, sehr billig.

47,4t B. Preiß & Co.

Notiz.

Da durch den letzten Brand unsere Lagerhäuser stark beschädigt wurden, offeriren wir die berühmten Newton Wagen zum Einkaufspreis, um aufzuräumen. Jeder sollte diese Gelegenheit benutzen.

47,4 Knoke & Eiband.